

ZAHLEN DATEN FAKTEN

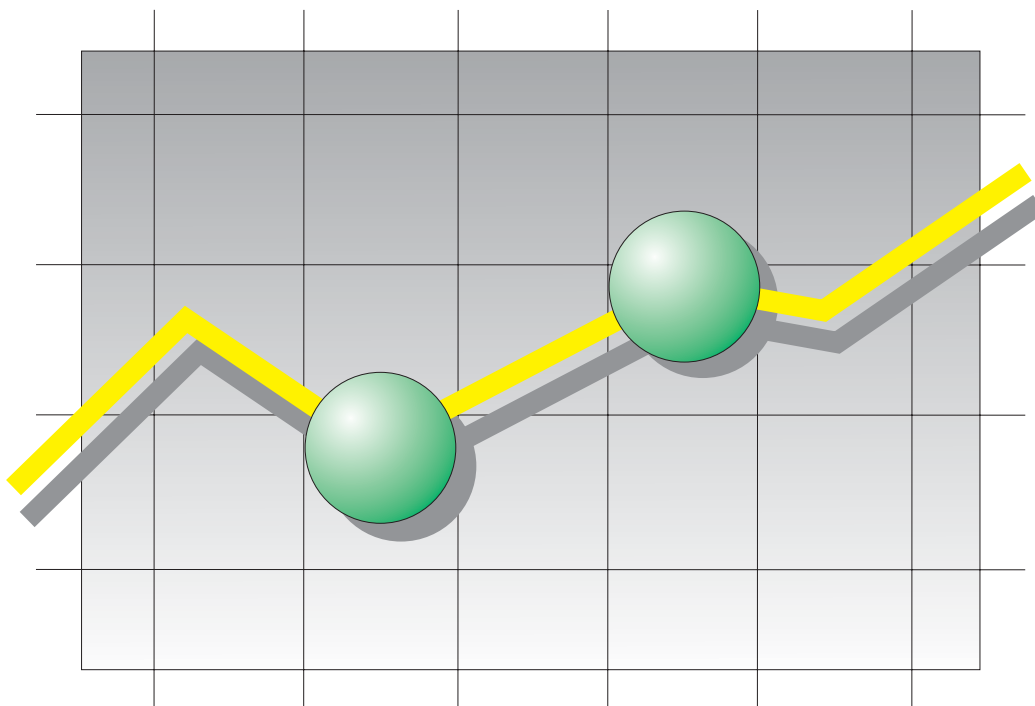
Aktuell

Informativ

Anschaulich

Monatsheft des Statistischen Landesamtes Sachsen - Anhalt

2009

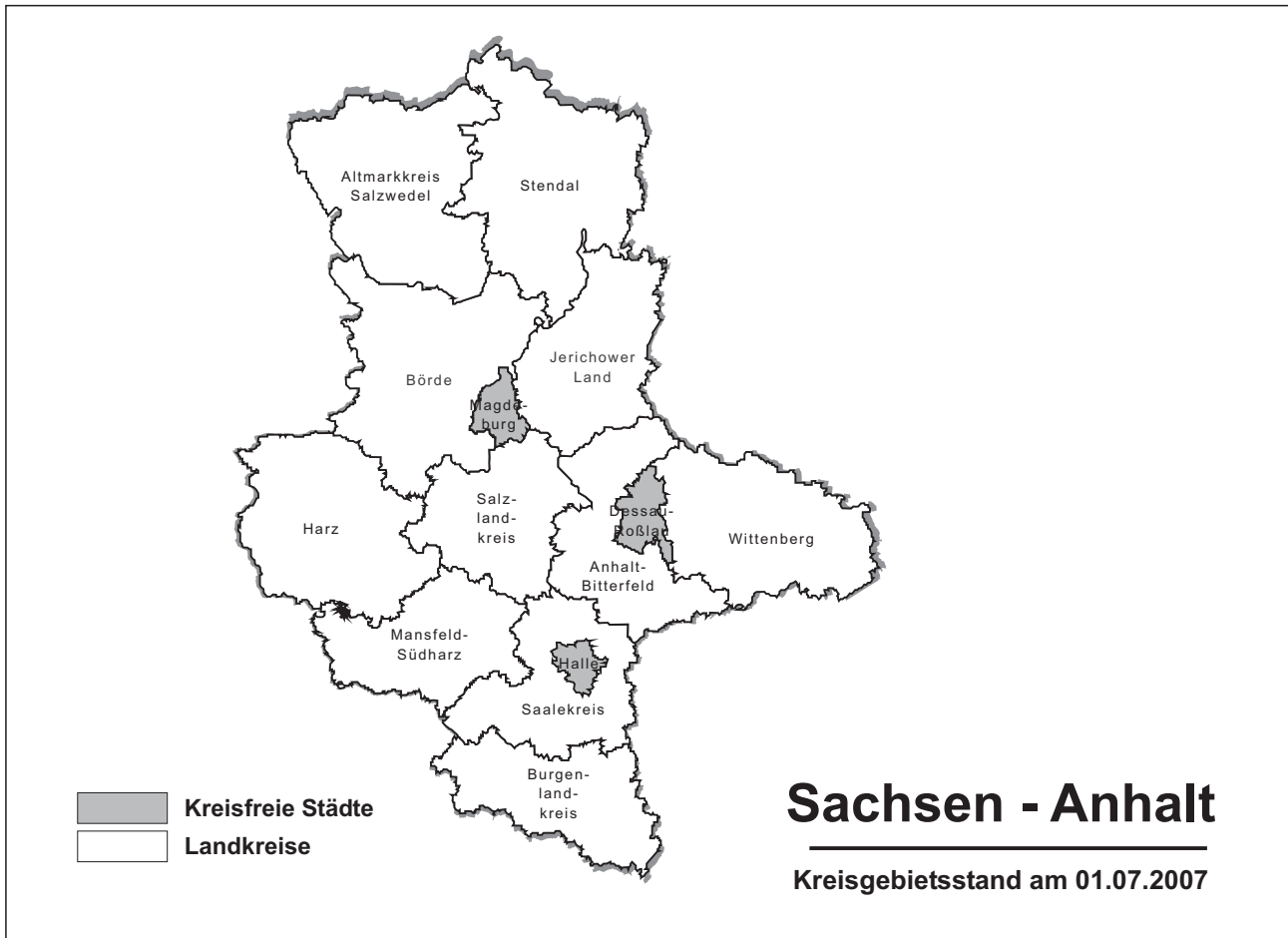


01
02
03
04
05
06
07
08
09
10
11
12

Bestellnummer: 1Z003



Statistisches Landesamt



INFORMATIONEN UND BERATUNG

Ergebnisse aus allen Erhebungen der amtlichen Statistik werden durch das Dezernat Öffentlichkeitsarbeit bereitgestellt.
 Dezernatsleiterin:

Frau Tewes Telefon: 0345 2318-702

Auskünfte

Frau Schöne: Telefon: 0345 2318-777
 Frau Hohlstamm: Telefon: 0345 2318-715
 Frau Heyl: Telefon: 0345 2318-716
 Telefax: 0345 2318-913
 E-Mail: info@stala.mi.sachsen-anhalt.de
 Internet: www.statistik.sachsen-anhalt.de

Bibliothek und
 Besucherdienst (Merseburger Straße 2)
 Montag - Donnerstag 9.00 Uhr - 15.30 Uhr
 Freitag 9.00 Uhr - 13.00 Uhr
 Telefon: 0345 2318-714
 E-Mail: bibliothek@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Vertrieb

Frau Steckner Telefon: 0345 2318-718
 E-Mail: shop@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Herausgeber

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt Schriftliche
 Bestellungen an:

Statistisches Landesamt
 Sachsen-Anhalt
 Öffentlichkeitsarbeit
 Postfach 20 11 56
 06012 Halle (Saale)

© Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale) 2009

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigungen und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung.
 Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Bezugspreis: 5,50 EUR (kostenfrei als PDF-Datei verfügbar - Bestell-Nr.:6Z003)
 Erscheinungsfolge: monatlich
 Jahresabonnement: 55,00 EUR

Statistisches Monatsheft Sachsen-Anhalt

10/2009

20. Jahrgang

	Seite
Kurz und aktuell	
Gewerbeanmeldungen um 2,6 % gestiegen ... Auftragseingänge des Bauhauptgewerbes knapp unter Vorjahresniveau ... Einheimische Braunkohle bleibt wichtigster Energielieferant ... Bruttoinlandsprodukt im 1. Halbjahr 2009 gesunken ... Weniger Todesfälle durch Alzheimer ... Weltherztag 2009	3
Beitrag	
Bevölkerungsentwicklung 2008 nach Geschlecht in Sachsen-Anhalt	
von Gabriele Streufert	5
Erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik in Sachsen-Anhalt	
von Bernd Fucke	14
Betrachtung der Lohnkosten in den kreisfreien Städten und Landkreisen Sachsen-Anhalts im Jahr 2007	
Teil 1	
von Birgit Mushacke-Ulrich	23
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren in Bild und Zahl	29
Zahlenspiegel Sachsen-Anhalt	35
Neue Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt	69

Redaktionsschluss: 09.10.2009

Vorbemerkungen

Mit dem Statistischen Monatsheft gibt das Statistische Landesamt die aktuell vorliegenden Ergebnisse heraus und stellt die Entwicklungen für das Land Sachsen-Anhalt dar.

Die regionale Gliederung der Ergebnisse ab Berichtsmonat Juli 2007 entspricht der zum 01.07.2007 in Kraft getretenen Kreisgebietsreform.

Die mit einem Stern (*) versehenen Positionen sind Bestandteil eines von allen Statistischen Landesämtern beschlossenen Mindestveröffentlichungsprogramms und werden von allen Ämtern im monatlichen Zahlenspiegel veröffentlicht.

Zur Methodik informieren Sie sich bitte in den jeweiligen Statistischen Berichten.

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Auftretende Abweichungen in den Endsummen sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Alle Ergebnisse der amtlichen Statistik basieren auf gesetzlicher Grundlage.

Quellenangaben für nicht im Statistischen Landesamt ermittelte Zahlen sind an entsprechender Stelle enthalten.

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann
- ... = Angabe fällt später an
- * = Mindestveröffentlichungsprogramm

Abkürzungen

- a.n.g. = andere nicht genannte
- dav. = davon
- dar. = darunter
- VjD = Vierteljahresdurchschnitt

Gewerbeanmeldungen um 2,6 % gestiegen

Im ersten Halbjahr 2009 lag die Zahl der Gewerbeanmeldungen mit 8 814 geringfügig über der Zahl der Gewerbeabmeldungen (8 726).

Es wurden 2,6 % mehr Gewerbeanmeldungen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum angezeigt. Die Zahl der Abmeldungen stieg um 2,1 %.

Von den Gewerbeanmeldungen waren 2 393 Betriebsgründungen, deren Rechtsform und Beschäftigtenzahl auf eine größere wirtschaftliche Bedeutung schließen lassen. Das waren 10,8 % mehr als im 1. Halbjahr 2008. Diesen standen 2 555 Schließungen von Betrieben mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung gegenüber. Das bedeutet einen Anstieg von 16,7 % im Vorjahresvergleich.

Mehr als ein Viertel der Gewerbeanmeldungen entfielen auf den Bereich "Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ", gefolgt von den "Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen" (13,8 %), dem "Baugewerbe" (10,2 %) und dem "Gastgewerbe" (9,3 %).

Mehr Gewerbeabmeldungen als -anmeldungen gab es in den Wirtschaftsbereichen "Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ"; "Verkehr und Lagerei", "Gastgewerbe" sowie "Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen".

Auftragseingänge des Bauhauptgewerbes knapp unter Vorjahresniveau

Im Bauhauptgewerbe ¹⁾ wurden im ersten Halbjahr 2009 neue Aufträge im Wert von rund 843 Mill. Euro bestellt, das waren 3,5 % weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Hochbauleistungen wurden in Höhe von insgesamt 308 Mill. Euro (- 13,4 %) geordert. Davon bestellten Wirtschaftsunternehmen aus Gewerbe und Industrie Aufträge im Wert von 204 Mill. Euro (- 13,0 %). Kein Ende der Auftragsflaute ist im Wohnungsbau in Sicht. Das Ordervolumen von 61 Mill. Euro in diesem Bereich bedeutete ein Minus von 7,6 % im Vorjahresvergleich. Öffentliche Bauherren vergaben mit 43 Mill. Euro 22,1 % weniger Hochbauleistungen als im ersten Halbjahr 2008.

Im Tiefbaubereich wurden neue Aufträge in Höhe von 535 Mill. Euro angenommen. Damit konnte nicht zuletzt dank einiger Großaufträge ein leichtes Plus von 3,3 % verbucht werden. Von diesen Großaufträgen profitierte vor allem der sonstige

Tiefbau. Hier waren die Auftragsbücher mit 180 Mill. Euro um ein Drittel besser gefüllt als im gleichen Vorjahreszeitraum. Im Straßenbau wurde mit 177 Mill. Euro der Vorjahreswert um 5,6 % verfehlt. Das Volumen der Auftragseingänge im gewerblichen und industriellen Tiefbau sank um 9,3 % auf 178 Mill. Euro.

Einheimische Braunkohle bleibt wichtigster Energielieferant

Im 1. Halbjahr 2009 wurde in den Kraftwerken der allgemeinen Versorgung 5 600 Mill. kWh Nettostrom erzeugt. Das waren 479 Mill. kWh bzw. 7,9 % weniger als im Vorjahreszeitraum.

Mit einem Anteil von 58,5 % leistete die heimische Braunkohle weiterhin den wichtigsten Beitrag zur Stromerzeugung, gefolgt von Erdgas mit 32,2 %. An dritter Stelle rangierten die erneuerbaren Energien mit 4,1 %.

Der Anteil der Nettostromerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplung lag insgesamt bei 34,5 %. In erdgasbetriebenen Anlagen lag die Stromerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplung mit 85,6 % am höchsten. In den Kohlekraftwerken waren es im Mittel 7,2 %.

Im ersten Halbjahr 2009 betrug die Nettowärmeerzeugung in den Kraftwerken der allgemeinen Versorgung 3 418 Mill. kWh, 41 Mill. kWh (- 1,2 %) weniger als im Vorjahreszeitraum. Den Hauptanteil an der Wärmeerzeugung hatte hier Erdgas mit 65,0 %, gefolgt von Braunkohle mit 26,9 % und erneuerbaren Energien mit 3,4 %.

Der Energieträgereinsatz zur Herstellung von Strom und Wärme in den Kraftwerken der allgemeinen Versorgung wurde im ersten Halbjahr 2009 in Sachsen-Anhalt mit 66 431 Terajoule angegeben. In den mit Kohle betriebenen Kraftwerken wurden 3,7 Mill. t Braunkohle eingesetzt, 5,9 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Mit 665 Mill. m³ lag die Verwendung von Erdgas um 3,2 % unter dem Vorjahreswert. Erneuerbare Energien kamen in den Kraftwerken der allgemeinen Versorgung überwiegend als Biomasse, Klärschlamm und biogener Anteil des Abfalls zum Einsatz.

Durch den Einsatz von fossilen Brennstoffen bei der Strom- und Wärmeerzeugung wurde in Sachsen-Anhalt im ersten Halbjahr 2009 ein Ausstoß von 5 669 Tsd. t CO₂ ermittelt, das war ein Rückgang gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum von 3,1 %.

1) Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Kurz und aktuell

Bruttoinlandsprodukt im 1. Halbjahr 2009 gesunken

Das Bruttoinlandsprodukt, der Wert aller hergestellten Waren und Dienstleistungen, ist im ersten Halbjahr 2009 preisbereinigt um 5,6 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückgegangen. In Deutschland reduzierte sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 6,8 % und im Durchschnitt der Neuen Bundesländer ohne Berlin um 5,1 %.

Ursache für die Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes im ersten Halbjahr 2009 war u. a. der Verlauf im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe. Allerdings fielen die Rückgänge in Sachsen-Anhalt in diesen Wirtschaftsbereichen nicht so stark aus wie im Bundesdurchschnitt. Aber auch weitere Wirtschaftsbereiche wiesen Ergebnisse unter dem Vorjahresniveau auf.

Nominal wird ein Rückgang des Bruttoinlandsproduktes von 5,0 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum ausgewiesen. Die neuen Bundesländer ohne Berlin sowie Deutschland verzeichneten Rückgänge von 3,8 bzw. 5,4 %.

Weniger Todesfälle durch Alzheimer

Nach Ergebnissen der Todesursachenstatistik verstarben 152 Einwohner (41 Männer, 111 Frauen) des Landes im Jahr 2008 an der Alzheimer-Krankheit. Im Jahr 2007 waren es noch 190 Einwohner (63 Männer, 127 Frauen).

Die Alzheimer-Krankheit ist eine fortschreitende Schrumpfung des Gehirns. Die Entstehungsprozesse von Morbus Alzheimer bzw. Alzheimer-Demenz sind nicht vollständig geklärt. Typisch sind bestimmte Proteinablagerungen im Gehirn. Von einigen Faktoren weiß man heute, dass sie die Entstehung von Alzheimer fördern. Die Erkrankung verläuft meist kontinuierlich schleichend, bis zur völligen Pflegebedürftigkeit. Die Diagnose ist schwierig, da die Symptome anfangs normalen Alterserscheinungen ähneln.

Die Erkrankungshäufigkeit nimmt mit steigendem Lebensalter zu. Im Jahr 2008 verstarben an Alzheimer-Krankheit mit frühem Beginn (gewöhnlich vor dem 65. Lebensjahr) 7 Personen (2 Männer, 5 Frauen).

Eine Heilung gibt es derzeit nicht, aber durch gute Betreuung und Medikamente lässt sich der Verlauf verzögern. So lag das mittlere Sterbealter in den 80er Jahren bei etwas über 70 Jahren, heutzutage bei etwas mehr als 80 Jahren.

Weltherztag 2009

Im Jahr 2008 starben 13 983 Personen an Krankheiten des Kreislaufsystems, worunter auch die Herz-Kreislaufkrankungen fallen.

Gegenüber dem Jahr 1980 ging die Zahl der tödlichen Kreislaufkrankungen um 46,8 % zurück. Die Sterbeziffer, das heißt die Verstorbenen je 100 000 Einwohner, gibt ein ähnliches Bild wieder. So lag die Sterbeziffer im Jahr 1980 bei 852, im Jahr 2008 betrug diese Zahl 583. Im Jahr 2007 betrug die Sterbeziffer 552 und erreichte damit den niedrigsten Wert seit dem Jahr 1980.

Krankheiten des Kreislaufsystems führen in aller Regel erst im höheren Lebensalter zum Tode. In den höheren Altersklassen lag der Anteil der im letzten Jahr an dieser Todesursache gestorbenen Frauen mit 58,5 % über dem der Männer mit 41,5 %. Dies schlug sich 2008 in einem durchschnittlichen Sterbealter von 79,9 Jahren nieder, das rund vier Jahre über dem Durchschnittsalter aller Gestorbenen lag. Fast 91 % der Verstorbenen waren 65 Jahre und älter. Die häufigsten spezifischen Todesursachen waren dabei die ischämischen Herzkrankheiten mit 5 974 Gestorbenen (3 103 Frauen und 2 871 Männer).

Als akute Komplikation einer koronaren Herzkrankheit spielt der Myokard- oder Herzinfarkt eine vorrangige Rolle. Im Berichtsjahr starben 2 722 Personen (1 179 Frauen und 1 543 Männer) an einem Herzinfarkt, das waren 7,6 % aller gestorbenen Frauen und 10,8 % der verstorbenen Männer.

Sterbefälle an zerebrovaskulären oder Hirngefäßkrankheiten wurden besonders bei älteren Menschen festgestellt. Zu den Hirngefäßkrankheiten zählt vor allem der Schlaganfall.

Im Jahr 2008 sind insgesamt 2 692 Personen an diesen Krankheiten verstorben, davon waren 37,7 % männlich und 62,3 % weiblich. Somit liegt auch die Sterbeziffer der Frauen an diesen Krankheiten mit 137 Gestorbenen je 100 000 Einwohner wesentlich höher als die der Männer mit 86 Gestorbenen je 100 000 Einwohner. Bei 75,4 % der zerebrovaskulär bedingten Sterbefälle wurde ein tödlicher Schlaganfall festgestellt.

Bei 26 Sachsen-Anhaltern, überwiegend im Kindesalter, waren angeborene Fehlbildungen des Kreislaufsystems die Todesursache.

Bevölkerungsentwicklung 2008 nach Geschlecht in Sachsen-Anhalt

Gabriele Streufert

Bevölkerungsentwicklung 2008 nach Geschlecht in Sachsen-Anhalt

Vorbemerkungen

Statistische Daten über Struktur und Entwicklung der Bevölkerung gehören zum grundlegenden Informationsbedarf für fast alle Bereiche von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie sind Planungsgrundlage für einzelne Wohnstandorte, die Infrastruktur, Wirtschaft und den Arbeitsmarkt sowie im Bildungswesen, z. B. bei der Bedarfsplanung an Kindergartenplätzen, Schul- und Studienplanung sowie Berufsausbildung. Viele Entscheidungen werden in den Bereichen Gesundheitswesen, Sozial- und Familienpolitik sowie in der Verwaltung auf Grundlage exakter Bevölkerungsangaben getroffen. Für die Wirtschaft sind sie bedeutungsvoll, weil damit Informationen über Arbeitskräfte, Einkommensbezieher und Konsumenten abgeleitet werden können. Bei der Durchführung des Kommunalen Finanzausgleichs stellen Bevölkerungsangaben wichtige Maßzahlen dar. Auch im Bereich der politischen Willensbildung spielen sie eine wichtige Rolle, denn die Stimmanteile der Länder im Bundesrat sowie die Anzahl der Landtags- wie Bundestagswahlkreise und damit die Anzahl der Direktmandate werden in Abhängigkeit von der amtlichen Bevölkerungszahl festgelegt.

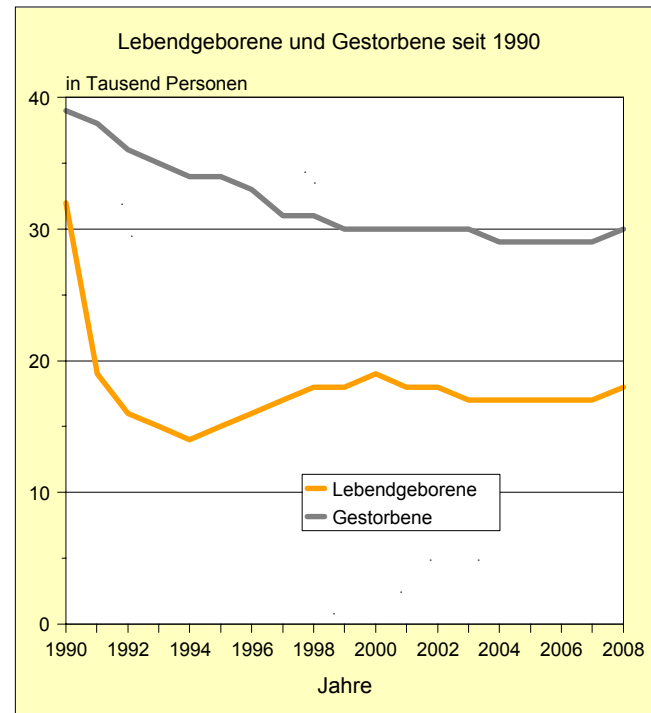
Die Bevölkerungszahl Sachsen-Anhalts bleibt weiterhin rückläufig. Im Vergleich zum Vorjahr verlor das Land weitere 30 600 Personen. Ursachen waren zu 60 % der gestiegene Wanderungsverlust und zu 40 % das gewachsene Geburtendefizit. Gegenüber dem Jahr 2007 erhöhten sich der Saldo zwischen Zu- und Fortzügen um 1 058 und der Saldo aus Lebendgeborenen und Gestorbenen um 203 Personen.

Geburtenentwicklung

Im Jahr **2008** wurden in Sachsen-Anhalt **17 697 Kinder lebend geboren**, das waren 310 bzw. 1,8 % mehr als im Vorjahr. Der Zuwachs der Geburtenzahlen setzte sich weiter fort, im Jahr 2007 kamen 460 Kinder mehr zur Welt als 2006.

Wurden im Jahr der Wiedervereinigung noch 31 837 Lebendgeborene beurkundet, sank diese Zahl ein Jahr später um mehr als ein Drittel. Nachdem im Jahr 1994 mit 14 280 Neugeborenen der Tiefpunkt markiert wurde, stiegen die Geburtenzahlen zunächst bis zum Jahr 2000 auf 18 723. Von 2001 bis zum Jahr 2003 wurden gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich 600 Kinder weniger geboren. Im Jahr 2004 wurden in Sachsen-Anhalt

17 337 Lebendgeborene beurkundet, das waren 448 bzw. 2,7 % mehr als 2003. In den Jahren 2005 und 2006 waren die Geburtenzahlen leicht rückläufig, seit 2007 erfolgte ein Zuwachs. Entfielen 1990 auf 1 000 Personen 11 Geburten, waren es 1994 nur fünf und 2008 sieben.



Jahr	Lebendgeborene		
	insgesamt	männlich	weiblich
1990	31 837	16 486	15 351
1991	19 459	9 963	9 496
1995	14 568	7 529	7 039
2000	18 723	9 716	9 007
2005	17 166	8 674	8 492
2008	17 697	9 079	8 618

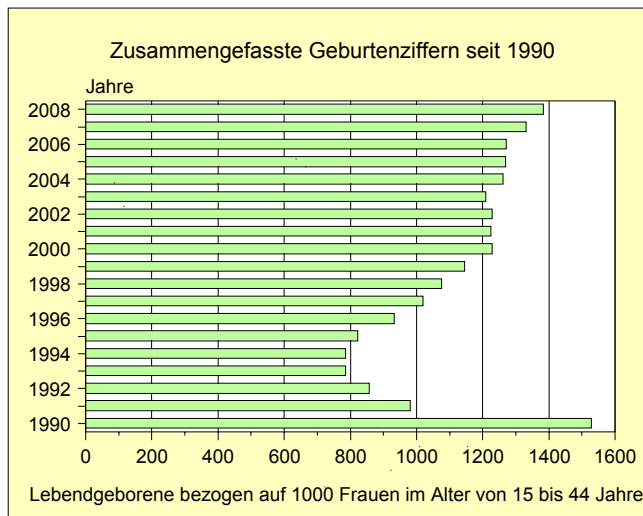
Eine vergleichbare Größe für die Beschreibung des Geburtenverhaltens ist die **zusammengefasste Geburtenziffer**. Sie gibt an, wie viele Kinder eine Frau im Alter zwischen 15 und 44 Jahren im Durchschnitt zur Welt bringen würde, wenn die altersspezifischen Geburtenverhältnisse des Berichtsjahres konstant blieben und keine dieser Frauen bis zum vollendeten 44. Lebensjahr sterben würde.

Im Jahr 2008 ist diese hypothetische Ziffer auf **1,4** Kinder je Frau im Alter zwischen 15 und 44 Jahren gestiegen. Während 1990

Bevölkerungsentwicklung 2008 nach Geschlecht in Sachsen-Anhalt

noch 1,5 Kinder je Frau ermittelt wurden, stürzte 1993/94 dieser Wert auf 0,8 Kinder je Frau ab und erholte sich dann langsam. Im Jahr 1997 lag er bei 1,0. Drei Jahre später stieg er auf 1,2 und von 2004 bis 2007 lag er bei 1,3.

Der Kinderwunsch erfüllte sich immer später und näherte sich damit den Verhältnissen der alten Bundesländer an. Im Jahr 1990 hatten die 23jährigen Frauen die höchsten Geburtenraten. Gegenwärtig bringen die 27jährigen Frauen die meisten Kinder zur Welt.



Sterblichkeit und Lebenserwartung

Ein wichtiger Indikator zur Beurteilung der Sterblichkeitsverhältnisse ist die **Lebenserwartung**. Sie gibt die durchschnittliche Zahl der weiteren Lebensjahre an, die eine Person in einem bestimmten Alter nach den im Beobachtungszeitraum geltenden Sterblichkeitsverhältnissen voraussichtlich noch erleben könnte.

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung wurden für das Land Sachsen-Anhalt seit 1991/93 abgekürzte Sterbetafeln berechnet.

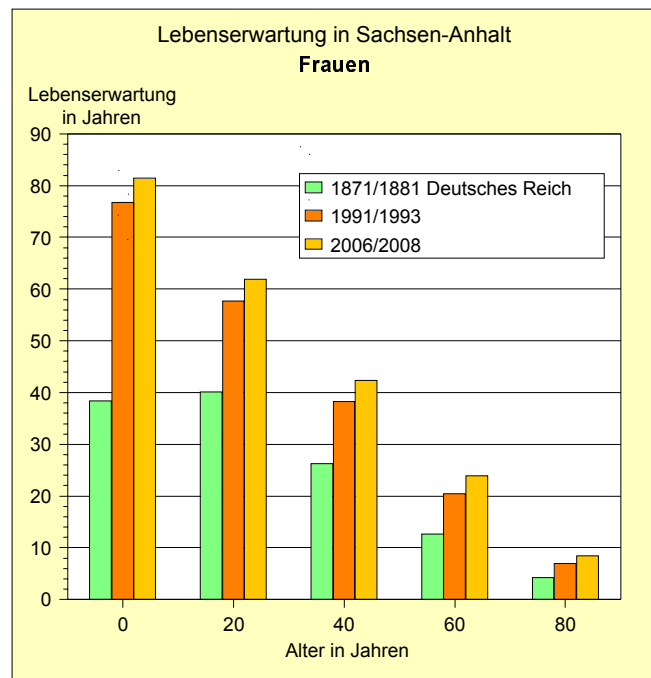
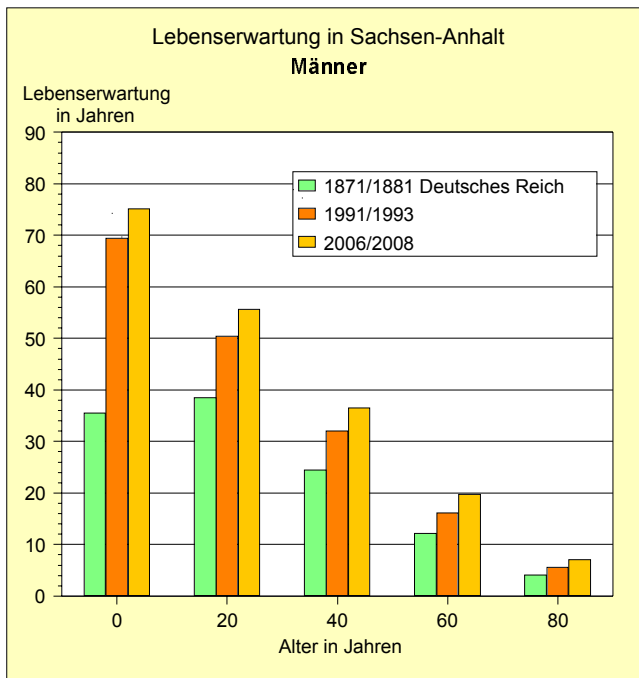
Um für Altersgruppen mit wenigen Sterbefällen zuverlässige Ergebnisse zu ermitteln und um unregelmäßige Schwankungen zu reduzieren, wurde ein Beobachtungszeitraum von mehreren Jahren, zuletzt 2006 bis 2008, einbezogen. Sterbetafeln sind ein unerlässliches Mittel bei der Erstellung von Bevölkerungsprognosen und dienen in den unterschiedlichsten Bereichen als Planungsgrundlage beispielsweise im Gesundheits- und Pflegektor oder für Untersuchungen im medizinischen Bereich. Des Weiteren werden sie bei versicherungsmathematischen Berechnungen sowie für Rentenprognosen herangezogen.

Im Jahr 2008 starben in Sachsen-Anhalt 29 905 Personen, 513 mehr als im Vorjahr. Die zunehmende Zahl der Sterbefälle ist eine Folge der starken Besetzung hoher Altersjahrgänge.

Alter	Lebenserwartung in Jahren									
	Männer					Frauen				
	Sterbetafel			Differenz gegenüber		Sterbetafel			Differenz gegenüber	
	1871/81 ¹⁾	1991/93	2006/08	1871/81	1991/93	1871/81 ¹⁾	1991/93	2006/08	1871/81	1991/93
0	35,58	69,42	75,09	39,51	5,67	38,45	76,80	81,43	42,98	4,63
1	46,52	68,93	74,34	27,82	5,41	48,06	76,24	80,70	32,64	4,46
10	46,51	60,11	65,46	18,95	5,35	48,18	67,43	71,81	23,63	4,38
20	38,45	50,47	55,67	17,22	5,20	40,19	57,64	61,93	21,74	4,29
30	31,41	41,13	46,06	14,65	4,93	33,07	47,88	52,09	19,02	4,21
40	24,46	32,10	36,55	12,09	4,45	26,32	38,31	42,35	16,03	4,04
50	17,98	23,63	27,70	9,72	4,07	19,29	29,12	32,93	13,64	3,81
60	12,11	16,14	19,74	7,63	3,60	12,71	20,44	23,92	11,21	3,48
70	7,34	10,11	12,61	5,27	2,50	7,60	12,83	15,47	7,87	2,64
80	4,10	5,52	7,08	2,98	1,56	4,22	6,94	8,46	4,24	1,52
90	2,34	2,82	3,33	0,99	0,51	2,37	3,45	3,77	1,40	0,32

1) Deutsches Reich

Bevölkerungsentwicklung 2008 nach Geschlecht in Sachsen-Anhalt



Nach der **aktuellen Sterbetafel 2006/08** lag die **durchschnittliche Lebenserwartung** für einen **neugeborenen Jungen** bei **75,09** Jahren. Die Lebenserwartung eines **neugeborenen Mädchens** war 6,3 Jahre höher und betrug **81,43 Jahre**. In den letzten 15 Jahren hatte sich die Lebenserwartung in Sachsen-Anhalt um 5,7 Jahre für männliche und 4,6 Jahre für weibliche Neugeborene erhöht.

Frauen wiesen in allen Altersstufen nach wie vor eine höhere Lebenserwartung auf als Männer. Diese Differenz wird als "Übersterblichkeit" der Männer bezeichnet. Für alle Altersjahre war die Lebenserwartung seit 1991/93 gestiegen. Ein 10-jähriger Junge konnte beispielsweise 1991/93 mit einer weiteren durchschnittlichen Lebenserwartung von 60,1 Jahren rechnen, 2006/08 erhöhte sich dieser Wert auf 65,5 Jahre. Ein 50-jähriger Mann hatte 2006/08 eine durchschnittliche Lebenserwartung von 27,7 Jahren, das waren 4,1 Jahre mehr als 1991/93. Auch für ältere Personen war die durchschnittliche Lebenserwartung gestiegen, aber nicht so stark wie bei den Neugeborenen. Nach den aktuellen Berechnungen konnte eine 70-jährige Frau noch mit einer ferneren Lebenserwartung von durchschnittlich 15,5 Jahren rechnen, das waren 2,6 Jahre mehr als 1991/93. Der Anstieg der Lebenserwartung ist eine Folge des medizinischen Fortschritts, verbesserter Arbeits- und Lebensbedingungen und einer gesünderen Lebensweise.

Wanderungen

Nach aktuellen Ergebnissen gab es im Jahr 2008 rund 212 000 Wanderungsbewegungen in eine andere Gemeinde Deutschlands bzw. über die Bundesgrenzen. Damit hatte sich das gesamte Wandervolumen gegenüber dem Vorjahr (206 000) erhöht.

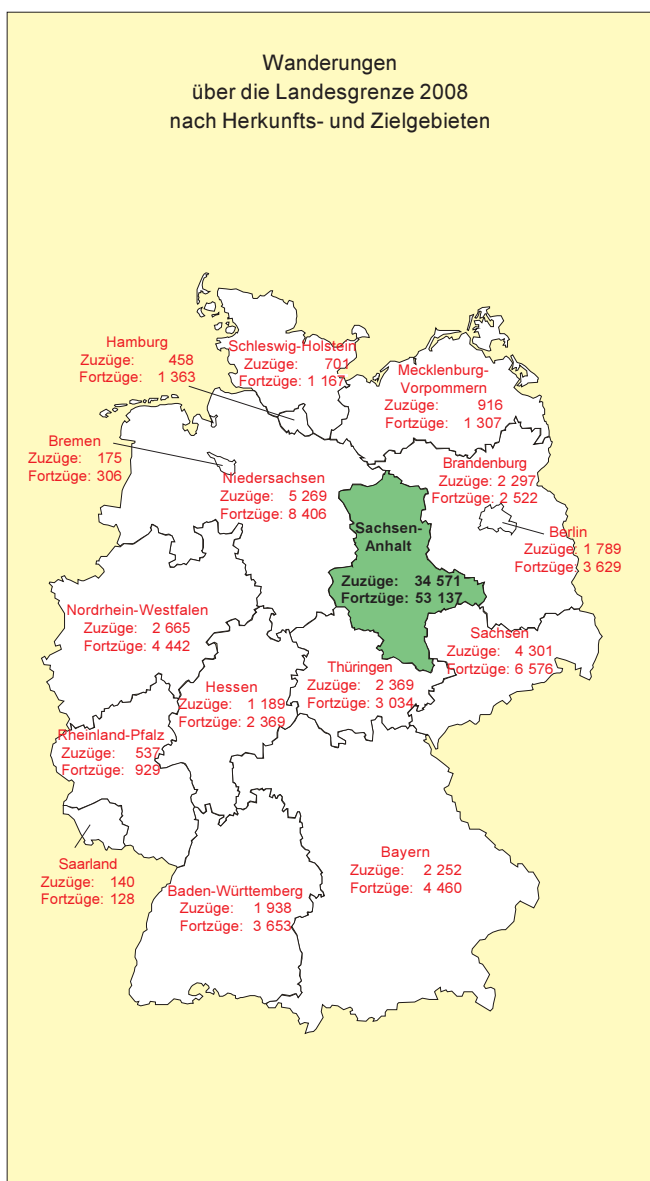
Unter Wanderung ist das Beziehen der alleinigen Wohnung/Hauptwohnung bzw. der Auszug aus der alleinigen Wohnung/Hauptwohnung zu verstehen. Die Gesamtwanderung besteht aus Binnen- und Außenwanderung. Zur Binnenwanderung zählen alle Zu- und Fortzüge über die Gemeindegrenzen, aber innerhalb Deutschlands, zur Außenwanderung alle Zu- und Fortzüge über die Grenzen Deutschlands. Die Gesamtwanderung führte bei den Gemeinden zu einer Veränderung des Bevölkerungsstandes. Bei Kreis- bzw. Landesangaben war das nur der Fall, wenn es sich um Wanderungen über die Kreis- bzw. Landesgrenze Sachsen-Anhalts handelte.

Bei einer Betrachtung der Wanderungen über die Landesgrenze war erkennbar, dass im Berichtsjahr 34 571 Personen nach Sachsen-Anhalt zuzogen, während 53 137 Menschen dem Bundesland den Rücken kehrten, 1 864 mehr als im Vorjahr. Die Hälfte aller zugezogenen Personen kam aus den alten Bundesländern,

Bevölkerungsentwicklung 2008 nach Geschlecht in Sachsen-Anhalt

darunter 5 269 aus Niedersachsen und 29 % aus den neuen Bundesländern, darunter 4 301 aus Sachsen. Aus dem Ausland verlegten 7 521 Personen ihren Wohnsitz nach Sachsen-Anhalt, darunter 1 210 aus Polen.

Im Jahr 2008 wählten 58 % aller fortgezogenen Personen ihren neuen Hauptwohnsitz in einem alten Bundesland. Besonders beliebt war Niedersachsen (16 %). In die neuen Bundesländer siedelte ein Viertel aller fortzugswilligen Sachsen-Anhalter um, darunter 12 % nach Sachsen. Gegenüber dem Saarland entstand ein Wanderungsgewinn von 12 Personen, gegenüber allen anderen Bundesländern kam es zu Wanderungsverlusten.



Herkunfts- bzw. Zielgebiet	Wanderung über die Landesgrenze 2008		
	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungs-saldo
Baden-Württemberg	1 938	3 653	- 1 715
Bayern	2 252	4 460	- 2 208
Berlin	1 789	3 629	- 1 840
Brandenburg	2 297	2 522	- 225
Bremen	175	306	- 131
Hamburg	458	1 363	- 905
Hessen	1 189	2 369	- 1 180
Meckl.-Vorpommern	916	1 307	- 391
Niedersachsen	5 269	8 406	- 3 137
Nordrhein-Westfalen	2 665	4 442	- 1 777
Rheinland-Pfalz	537	929	- 392
Saarland	140	128	12
Sachsen	4 301	6 576	- 2 275
Schleswig-Holstein	701	1 167	-466
Thüringen	2 396	3 034	- 638
Bundesgebiet zusammen	27 023	44 291	-17 268
Ausland	7 521	8 788	- 1 267
Ungeklärt	27	58	-31
Insgesamt	34 571	53 137	-18 566

Der Wanderungsverlust war die dominierende Kraft beim Bevölkerungsrückgang. So verließen seit Anfang 1990 rund 245 000 Personen mehr das Bundesland als zuzogen. Mit dem Verlust überwiegend mobiler und gut ausgebildeter Altersgruppen gingen Sachsen-Anhalt enorme Zukunftspotenziale verloren. Da vor allem junge Frauen zwischen 15 und 25 Jahren ihre Heimat verließen, wurde bzw. wird die Generationsfolge durch fehlende Geburten beeinträchtigt.

Im Jahr 1990 wurde mit einem Wanderungsverlust von 84 140 Personen das Maximum seit der Wiedervereinigung markiert. Folglich nahm die Bevölkerung um 91 014 Personen ab. Der Wanderungsverlust schwächte sich im Jahr 1992 auf 6 873 Personen ab und beeinflusste den Bevölkerungsrückgang nur noch zu 26,1 %.

In den Jahren 1993 und 1994 wurden erstmals Wanderungsgewinne registriert, d.h. es zogen in beiden Jahren insgesamt 1 996 Personen mehr nach Sachsen-Anhalt zu als fort.

Bevölkerungsentwicklung 2008 nach Geschlecht in Sachsen-Anhalt

Im Jahr 1995 wurden für Sachsen-Anhalt 46 893 Fortzüge und ein Wanderungsverlust von 1 334 Personen ausgewiesen, obwohl in diesem Jahr tatsächlich 44 201 Fortzüge erfolgten, verbunden mit einem Wanderungsgewinn von 1 358 Personen. Ursache für die hohe Fortzugszahl war die Berücksichtigung von 2 692 Abmeldungen von Amts wegen aus den Jahren 1991 bis 1993. Dabei handelte es sich um nachträgliche Abmeldungen; z.B. Deutsche, die während der Wendezeit ausreisen oder ausländische Gastarbeiter, welche in ihre Heimatländer zurückgekehrt waren, ohne sich vorher abzumelden. Da weder Wanderungs- noch fortgeschriebene Bevölkerungszahlen rückwirkend korrigiert werden können, erfolgte die Berücksichtigung dieser Abmeldungen von Amts wegen zum 31.12.1995.

Steigende Zuzugszahlen und stagnierende Fortzugszahlen bewirkten für das Jahr 1996 einen Wanderungsgewinn von 1 179, der das Geburtendefizit von 16 487 nur zum Teil kompensieren konnte.

Im Jahr 1997 wurde erneut ein Wanderungsverlust verzeichnet, es zogen 8 232 Personen weniger nach Sachsen-Anhalt zu als fort. Bis 2001 hatte sich diese Zahl verdreifacht. In den Jahren 2002/03 wurde der Wanderungsverlust abgebremst, stieg 2004 wieder auf 16 833 Personen an. Mit 12 610 Personen wurde im Jahr 2005 wieder ein niedriger Wert registriert.

Seit 2006 stieg der Wanderungsverlust erneut an, 15 726 Personen verließen mehr Sachsen-Anhalt als zuzogen, 2007 waren es 17 508 und 2008 sogar 18 566 Personen. In den Fortzugszahlen des Jahres 2008 waren nachträglich Fälle der Vorjahre enthalten. Mit der bundesweiten Einführung der persönlichen Steuer-Identifikationsnummer erfolgten Bereinigungen der Melderegister. Das betraf meist Ausländer, welche in den Vorjahren das Land verließen, darüber aber nicht die Meldebehörden informiert hatten.

Jahr	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)		
	insgesamt	männlich	weiblich
1990	-84 140	-49 456	-34 684
1991	-31 889	-12 353	-19 536
1995	- 1 334	1 591	- 2 925
2000	-21 910	-11 261	-10 649
2005	-12 610	- 5 842	- 6 768
2008	- 18 566	- 9 102	- 9 464

Bevölkerungsfortschreibung

Die Entwicklung der Lebendgeburten, Gestorbenen, Zu- und Fortzüge wurde in der Bevölkerungsfortschreibung bilanziert. Ausgangsbasis war der Bevölkerungsbestand am 31. Dezember des Vorjahres.

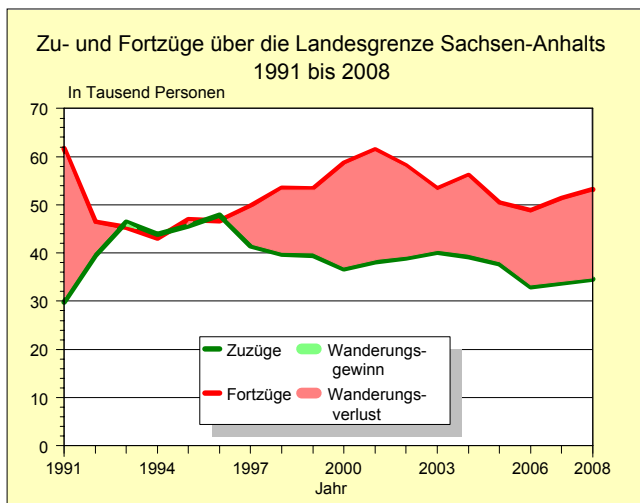
Der Bevölkerungsrückgang im Jahr 2008 war darauf zurückzuführen, dass es 12 208 mehr Sterbefälle als Geburten und 18 566 mehr Fort- als Zuzüge gab. Auf Grund des Geburtendefizits, des Wanderungsverlustes und der Bestandskorrekturen als Folge berichteter Meldedefälle der Meldebehörden und Standesämter (174) verringerte sich die Bevölkerungszahl gegenüber dem Vorjahr um 30 600 Personen bzw. 1,3 %. Berücksichtigt wurden 1 397 Fälle von Staatsangehörigkeitswechsel.

Am Jahresende lebten 2 381 872 Personen in Sachsen-Anhalt. Geschlechterdifferenziert betrachtet waren das 1 165 683 Männer und 1 216 189 Frauen. Die männliche Bevölkerung verringerte sich seit 2007 um 1,2 %, was einem Verlust von 14 269 Personen entsprach. Die weibliche Bevölkerung verzeichnete Rückgänge von 1,3 % bzw. 16 331 Personen.

Von den Einwohnern Sachsen-Anhalts waren 51,1 % weiblichen und 48,9 % männlichen Geschlechts. Auf je 1 000 Jungen und Männer entfielen 1043 Mädchen und Frauen. Bei einer Fläche von 20 445 km² betrug die Bevölkerungsdichte in Sachsen-Anhalt 116 Einwohner je km².

Die **deutsche Bevölkerung** ging binnen Jahresfrist um 27 679 auf 2 339 042 Personen zurück, resultierend aus einem Geburtendefizit von 12 410 Personen und einem Wanderungsverlust von 16 822 Personen. Der Wechsel der Staatsangehörigkeit in 1 397 Fällen und 156 Bestandskorrekturen konnten die negative Bilanz kaum kompensieren.

Im Vergleich zum Vorjahr sank die **Ausländerzahl** um 2 921 Personen. Dem Geburtenüberschuss von 202 ausländischen Personen standen ein Wanderungsverlust von 1 744 Personen sowie der Wechsel der Staatsangehörigkeit (-1 397) und Bestandskorrekturen (18) gegenüber.



Bevölkerungsentwicklung 2008 nach Geschlecht in Sachsen-Anhalt

Vorgang	Bevölkerung		
	insgesamt	Deutsche	Ausländer
Bevölkerung 2007	2 412 472	2 366 721	45 751
Lebendgeborene	17 697	17 366	331
Gestorbene	29 905	29 776	129
Geburtenüberschuss/ -defizit	- 12 208	- 12 410	202
Zuzüge ¹⁾	34 571	26 276	8 295
Fortzüge ¹⁾	53 137	43 098	10 039
Wanderungsgewinn/ -verlust	- 18 566	- 16 822	- 1 744
Bestandskorrekturen	174	156	18
Wechsel Staatsangeh.	-	1 397	- 1 397
Bevölkerungsveränderung	- 30 600	- 27 679	- 2 921
Bevölkerung 2008	2 381 872	2 339 042	42 830

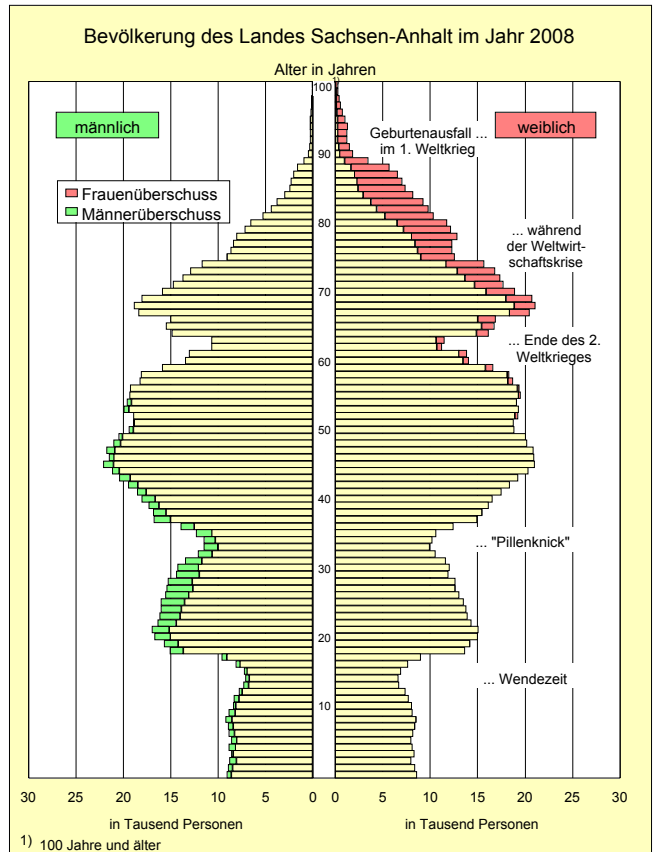
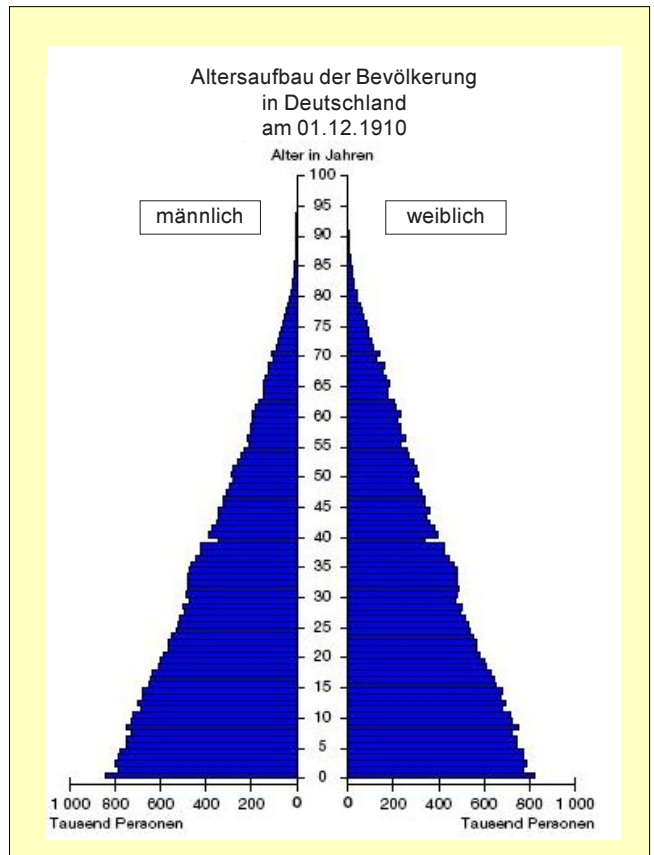
1) über die Landesgrenze

Veränderungen im Altersaufbau

Mit dem Rückgang der Bevölkerung änderte sich auch die Altersstruktur. Verschiebungen im Altersaufbau bewirkten starke Schwankungen beim altersspezifischen Infrastrukturbedarf und hatten direkte Auswirkungen auf kontinuierliche Bewirtschaftung und Planung.

Der Lebensbaum spiegelte die gravierenden Ereignisse des 20. Jahrhunderts wider. Besonders deutlich waren die Geburtenausfälle während des 1. Weltkrieges, der Weltwirtschaftskrise und des 2. Weltkrieges zu erkennen. In den 50er Jahren folgte ein Babyboom, 1955 wurden im heutigen Sachsen-Anhalt noch über 58 000 Lebendgeborene gezählt. Die Zeiten relativ hoher Geburtenzahlen wurden mit der Einführung der Antibabypille beendet. In den Jahren 1972 bis 1976 kam es zum so genannten Pillenknick, wobei 1975 mit 32 000 Lebendgeborenen der Tiefpunkt markiert wurde.

Der jüngste Einschnitt im Lebensbaum erfolgte zur Zeit der Wiedervereinigung aufgrund einer großen Fortzugswelle vor allem junger Leute und abstürzender Geburtenzahlen. Diese Kinder, die nicht mehr geboren wurden, können auch zukünftig keine Kinder bekommen. Damit fehlte seit 1991 fast eine halbe Generation. Im Jahr 1990 wurden noch 32 000 Lebendgeborene beurkundet, ein Jahr später waren es nur noch 19 000. Im Jahr 1994 wurde mit 14 000 der absolute Tiefpunkt erreicht. Die große Fortzugswelle begann 1989 mit einem Wanderungsverlust von 36 000 Personen. 1990 verzeichnete Sachsen-Anhalt einen Bevölkerungsrückgang von über 91 000 Personen, der zu 92 % eine Folge der Abwanderung war. Von 1990 bis 2008 reduzierte sich die Bevölkerung Sachsen-Anhalts um 17,1 %.



Bevölkerungsentwicklung 2008 nach Geschlecht in Sachsen-Anhalt

Der Lebensbaum war stark zerklüftet, d.h. die einzelnen Jahrgänge waren sehr unterschiedlich vertreten. Ein stark besetzter Jahrgang im Jahr 1990 war 2008 dann 18 Jahre älter und zusätzlich durch Verstorbene sowie Zu- und Fortgezogene verändert. Am stärksten vertreten waren 1990 die 27jährigen mit 22 970 Frauen und 24 235 Männern. Ende 2008 war der Jahrgang 1963 erneut der "Stärkste" und zählte 21 002 Frauen und 22 076 Männer. Der Rückgang war überwiegend eine Folge der Abwanderung.

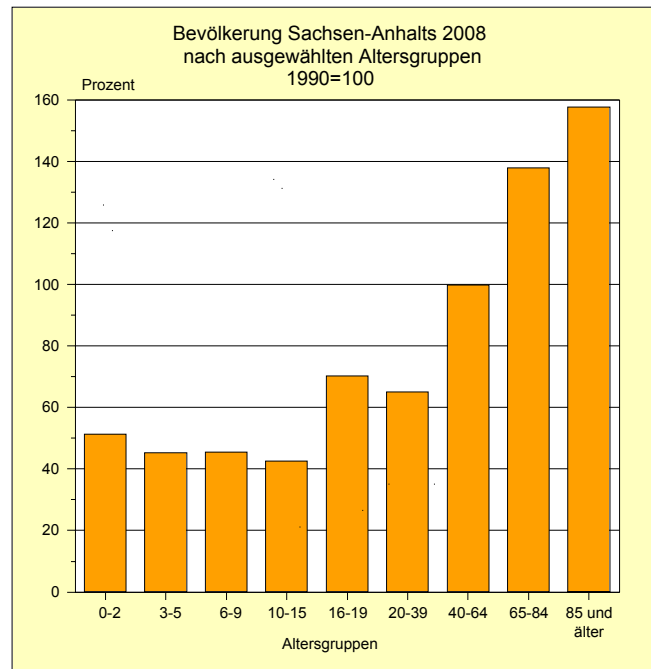
Gravierend war der Bevölkerungsrückgang vor allem bei den **jungen Leuten**. Die Zahl der Kleinkinder unter 3 Jahre hatte sich seit 1990 halbiert. Rückgänge zwischen 54 % und 57 % verzeichneten die Altersgruppen der 3 bis 5jährigen, der 6 bis 9jährigen und der 10 bis 15jährigen. Die Altersgruppe der 16 bis 19jährigen sank um 30 %.

Bei der Betrachtung von Altersgruppen wurde deutlich, dass von Jahr zu Jahr ein vorhergehender Jahrgang dazu kam und der älteste Jahrgang heraus fiel, wobei nur im Ausnahmefall hinzukommender und heraus fallender Jahrgang gleich stark besetzt waren.

Die Zahl der 20 bis 39jährigen schrumpfte um ein Drittel. Nahezu konstant blieb die Altersgruppe der 40 bis 64jährigen.

Mit **zunehmenden Alter** setzte eine gegenläufige Entwicklung ein. Die Altersgruppe der 65 bis 84jährigen erhöhte sich um 38 % von 371 558 Personen im Jahr 1990 auf 512 768 im Jahr 2008. Den größten Zuwachs (58 %) verzeichnete die Altersgruppe der 85jährigen und älteren. Während im Jahr 1990 jeder 157. Mann und jede 61. Frau zu dieser Altersgruppe zählten, waren es im Jahr 2008 jeder 99. Mann bzw. jede 30. Frau.

Ende des Jahres 2008 zählte Sachsen-Anhalt 316 Personen mit einem Lebensalter von 100 und mehr Jahren, d.h. 23 mehr als ein Jahr zuvor und doppelt so viele wie 2001.



Es wurde deutlich, dass sich der Altersaufbau der Bevölkerung weiter in Richtung ältere Generation verschiebt. Entfielen im Jahr 1990 auf 100 ältere Personen (65 Jahre und älter) 174 Kinder und Jugendliche (unter 20 Jahre), waren es 2008 nur noch 63. Während sich bei einem Bevölkerungsrückgang von 492 000 Personen in den letzten 18 Jahren die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren um 352 000 Personen verminderte, verzeichnete die Altersgruppe der 65jährigen und älteren einen Anstieg um 160 000 Personen. Von 1 000 Personen insgesamt waren im Jahr 1990 noch 246 unter 20 Jahre und 141 Personen 65 Jahre und älter, im Jahr 2008 kamen auf 1 000 Personen 148 Kinder und Jugendliche aber bereits 237 Senioren.

Altersgruppe	Bevölkerung am 31.12.		1990 = 100
	1990	2008	
0 - 2	100 975	51 767	51,3
3 - 5	111 011	50 409	45,4
6 - 9	151 704	69 062	45,5
10 - 15	210 107	89 450	42,6
16 - 19	132 169	92 906	70,3
20 - 39	857 907	558 665	65,1
40 - 64	905 191	904 309	99,9
65 - 84	371 558	512 768	138,0
85 u. älter	33 335	52 536	157,6
Insgesamt	2 873 957	2 381 872	82,9

Jahr	Bevölkerung insgesamt	Bevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen		Auf 100 ältere Menschen entfallen ... Kinder und Jugendliche unter 20J.
		unter 20 Jahre	65 Jahre und älter	
	Personen	Prozent		
1990	2 873 957	24,6	14,1	174
1991	2 823 324	23,9	14,3	167
1995	2 738 928	22,3	15,4	145
2000	2 615 375	19,8	17,5	113
2005	2 469 716	16,7	21,6	77
2008	2 381 872	14,8	23,7	63

Bevölkerungsentwicklung 2008 nach Geschlecht in Sachsen-Anhalt

Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (20 bis 64 Jahre) verringerte sich zunächst bis 1998 langsamer als die Gesamtbevölkerung, bis 2000 erfolgte ein paralleler Rückgang (1,0 % im Jahr 1999 bzw. 1,3 % im Jahr 2000). Von 2001 bis 2006 nahm die erwerbsfähige Bevölkerung schneller ab als die Gesamtbevölkerung. Im Jahr 2008 lagen der Bevölkerungsrückgang sowie der Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter bei 1,3 %.

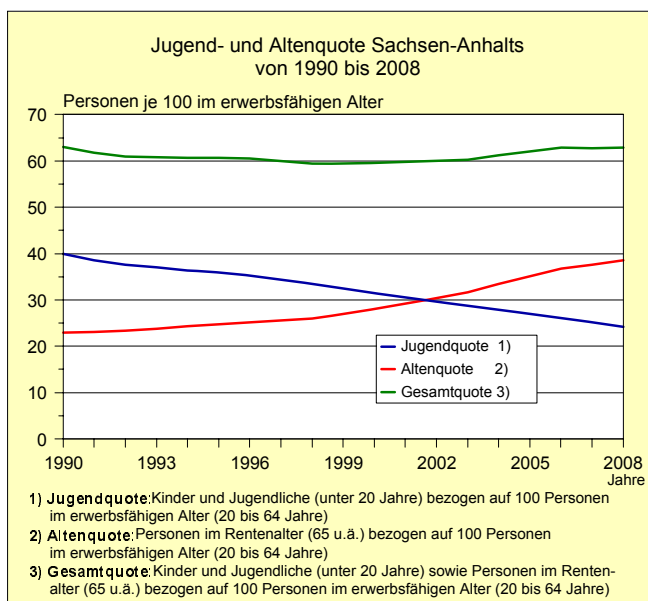
Verschiebungen im Altersaufbau ließen das **Erwerbspotenzial** von 1990 bis 1998/99 zunächst ansteigen. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren sowie die Zahl der Rentner (65 Jahre und älter) waren bezogen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (20 bis 64 Jahre) von 63,0 auf 59,4 gesunken. Von 2000 bis 2005 war das Erwerbspotenzial leicht rückläufig, aber noch günstiger als vor 18 Jahren. Seit 2006 liegt es auf dem Niveau von 1990. Verschiebungen haben sich nur innerhalb der nichterwerbsfähigen Bevölkerung ergeben. Entfielen im Jahr 1990 auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 40 junge Leute (unter 20 Jahren) und 23 Rentner (65 und älter), so waren es im aktuellen Berichtsjahr 24 Jugendliche und 39 Rentner. Auf 100 Personen der erwerbsfähigen Bevölkerung kamen in den Jahren 1990 und 2008 jeweils 63 nichterwerbsfähige Personen, die "zu versorgen" waren. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht alle Personen im erwerbsfähigen Alter auch erwerbstätig sind, in der Realität sind diese Relationen erheblich ungünstiger.

Die allmähliche Verschiebung in der Altersstruktur der Bevölkerung wurde auch bei Betrachtung des **Durchschnittsalters** deutlich, welches bei den **Frauen** seit 1990 um 7,2 Jahre auf **47,8** und bei den **Männern** um 7,8 Jahre auf **43,8** Jahre gestiegen war. Die **Bevölkerung** Sachsen-Anhalts war Ende des Jahres 2008 im Durchschnitt **45,9** Jahre alt.

Das Durchschnittsalter der Frauen lag 4 Jahre über dem der Männer. Ursachen waren u.a. eine kriegsbedingt stärkere Besetzung höherer Altersjahre durch Frauen und eine höhere Lebenserwartung des weiblichen Geschlechts.

Seit 1990 erhöhte sich das Durchschnittsalter der Sachsen-Anhalter um 7,5 Jahre. Das waren Folgen gesteigener Lebenserwartung, niedrigerer Geburtenzahlen und Abwanderung vor allem junger Leute.

Jahr	Durchschnittsalter		
	insgesamt	davon	
		männlich	weiblich
1990	38,42	36,00	40,62
1991	38,85	36,44	41,06
1995	40,36	38,02	42,55
2000	42,40	40,19	44,49
2005	44,60	42,50	46,60
2008	45,87	43,83	47,82



Sachsen-Anhalt im Vergleich

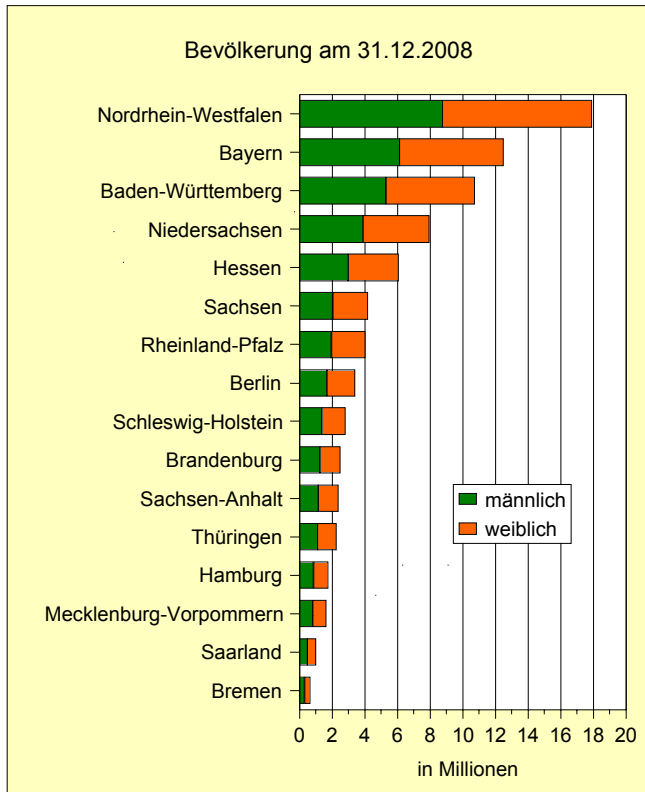
Der Rückgang der Bevölkerung und der Anstieg des Altersdurchschnitts der Bevölkerung waren keineswegs nur in Sachsen-Anhalt Phänomene. Die Mehrzahl der Bundesländer registrierte Bevölkerungsverluste. Steigende Bevölkerungszahlen verzeichneten im Jahr 2008 nur die Stadtstaaten Berlin und Hamburg. In Baden-Württemberg blieb die Bevölkerungszahl nahezu konstant.

Am Jahresende 2008 lebten in Deutschland 82 002 000 Personen. Das waren 215 000 oder 0,3 % weniger als Ende 2007. Zuletzt wurden für Deutschland im Jahr 2002 Bevölkerungsgewinne von 0,1 % bzw. 96 000 Personen registriert.

Gemessen an der Bevölkerung lag Sachsen-Anhalt auf Platz 11 der 16 Bundesländer, noch vor Thüringen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, dem Saarland und Bremen.

Bevölkerungsentwicklung 2008 nach Geschlecht in Sachsen-Anhalt

Bevölkerungsreichstes Land war Nordrhein-Westfalen, wo 22 % der Bevölkerung Deutschlands wohnten. Sachsen-Anhalt war das Bundesland mit den stärksten Auswirkungen des demografischen Wandels hinsichtlich der Entwicklung der Bevölkerungszahl und der Veränderung der Bevölkerungsstruktur.



Bundesland	Bevölkerung am 31.12.		Veränderung zum Vorjahr	
	2007	2008	1 000 Personen	%
Baden-Württemberg	10 750	10 750	- 0	-0,0
Bayern	12 520	12 520	- 1	-0,0
Berlin	3 416	3 432	15	0,5
Brandenburg	2 536	2 522	-13	-0,5
Bremen	663	662	- 1	-0,2
Hamburg	1 771	1 772	1	0,1
Hessen	6 073	6 065	- 8	-0,1
Meckl.-Vorpommern	1 680	1 664	-15	-0,9
Niedersachsen	7 972	7 947	-24	-0,3
Nordrhein-Westfalen	17 997	17 933	-64	-0,4
Rheinland-Pfalz	4 046	4 028	-17	-0,4
Saarland	1 037	1 030	- 6	-0,6
Sachsen	4 220	4 193	-27	-0,6
Sachsen-Anhalt	2 412	2 382	-31	-1,3
Schleswig-Holstein	2 837	2 834	- 3	-0,1
Thüringen	2 289	2 268	-21	-0,9
Deutschland	82 218	82 002	-215	-0,3

Erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik in Sachsen-Anhalt

Bernd Fücke

Erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik in Sachsen-Anhalt

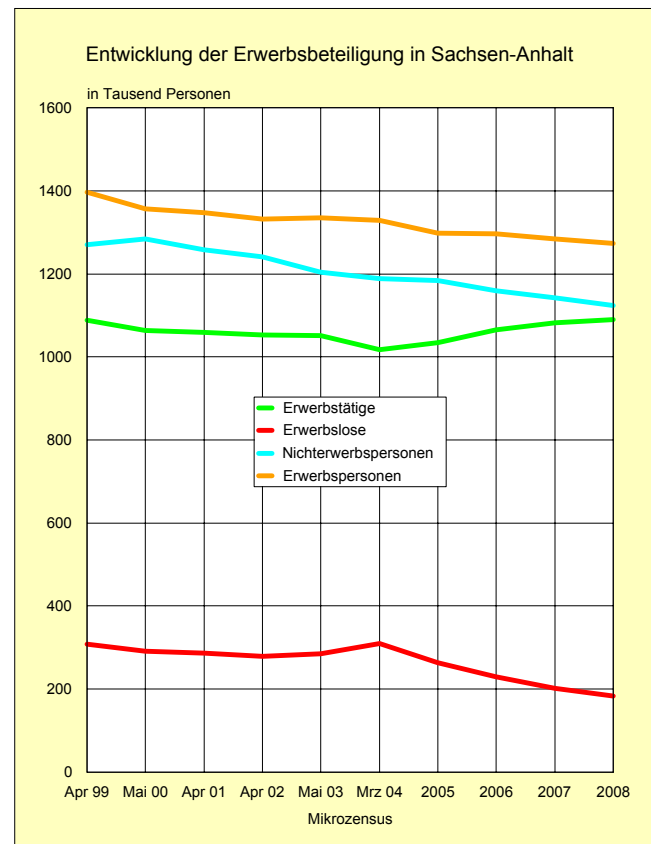
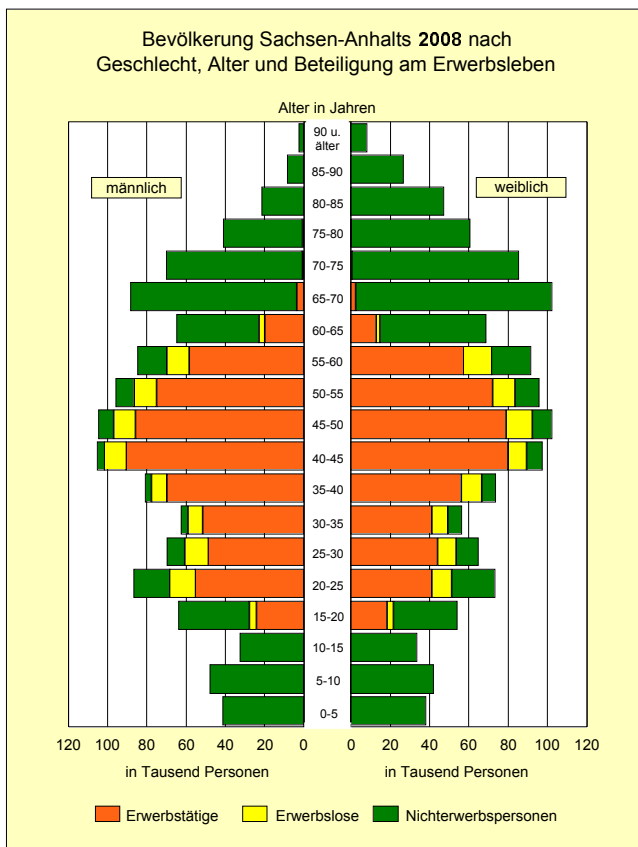
Eine Reihe von Arbeitsmarktdaten zeigen beim Vergleich der Jahresdurchschnitte 2008 mit 2007 eine positive Bilanz für Sachsen-Anhalt, trotz der globalen Finanzmarktkrise, die sich zu einer zumindest kurzfristigen Wirtschaftskrise ausgeweitet hatte. Gegengesteuert wurde rechtzeitig durch Kurzarbeit (Zuwachs von

549 Erwerbstätigen oder 24 %), durch berufliche Weiterbildung (Zuwachs von 735 Erwerbstätigen oder 14 %) und durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (Zuwachs von 596 Beschäftigten oder 14 %). Die **Arbeitslosenquote** ist von 16 % auf 14 % gefallen (bei Frauen stärker, von 17,2 % auf 14,9 %, bei den Männern von 14,9 % auf 13,2 %). Die Zahl der **Erwerbslosen** ging um 9 % oder 18 200 Personen, jene der Langzeitarbeitslosen um 10 % oder 13 300 Personen zurück.

Bevölkerung Sachsen-Anhalts seit 1991 nach der Beteiligung am Erwerbsleben

Mikrozensus	Bevölkerung insgesamt	Erwerbspersonen	Davon		Nichterwerbspersonen	Erwerbsquote
			Erwerbstätige	Erwerbslose		
						%
						1 000 Personen
Männlich						
April 1991	1 359,5	802,6	735,2	67,4	556,8	59,0
April 1995	1 330,1	754,8	657,7	97,1	575,3	56,7
Mai 2000	1 283,0	726,8	589,7	137,2	556,2	56,6
JDS 2005	1 211,4	697,3	555,5	141,8	514,1	57,6
JDS 2007	1 186,4	680,9	575,4	105,4	505,5	57,4
JDS 2008	1 172,2	675,1	583,5	91,7	497,1	57,6
Weiblich						
April 1991	1 499,8	742,0	647,0	95,0	757,8	49,5
April 1995	1 423,3	683,4	520,5	162,9	739,9	48,0
Mai 2000	1 357,6	629,3	474,4	154,8	728,3	46,4
JDS 2005	1 271,2	600,8	479,2	121,6	670,4	47,3
JDS 2007	1 241,5	604,0	507,3	96,7	637,5	48,7
JDS 2008	1 224,7	598,1	505,9	92,2	626,6	48,8
Insgesamt						
April 1991	2 859,3	1 544,7	1 382,3	162,4	1 314,6	54,0
Mai 1992	2 813,7	1 453,3	1 215,2	238,1	1 360,4	51,6
April 1993	2 791,7	1 406,9	1 157,2	249,7	1 384,8	50,4
April 1994	2 772,3	1 432,7	1 167,0	265,7	1 339,6	51,7
April 1995	2 753,4	1 438,3	1 178,3	260,0	1 315,1	52,2
April 1996	2 733,8	1 414,9	1 141,8	273,1	1 318,9	51,8
April 1997	2 718,1	1 417,6	1 105,2	312,4	1 300,5	52,2
April 1998	2 694,4	1 418,9	1 098,2	320,7	1 275,5	52,7
April 1999	2 667,5	1 397,0	1 088,7	308,3	1 270,5	52,4
Mai 2000	2 640,6	1 356,1	1 064,1	292,0	1 284,5	51,4
April 2001	2 604,9	1 347,2	1 059,5	287,6	1 257,7	51,7
April 2002	2 571,5	1 331,3	1 052,1	279,2	1 240,2	51,8
Mai 2003	2 539,5	1 335,8	1 050,9	284,9	1 203,7	52,6
März 2004	2 517,1	1 328,8	1 018,3	310,5	1 188,3	52,8
JDS 2005	2 482,7	1 298,1	1 034,7	263,4	1 184,6	52,3
JDS 2006	2 456,1	1 296,3	1 065,9	230,3	1 159,8	52,8
JDS 2007	2 427,9	1 284,9	1 082,8	202,1	1 143,0	52,9
JDS 2008	2 397,0	1 273,3	1 089,4	183,9	1 123,7	53,1

Erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik in Sachsen-Anhalt



Stand dem Arbeitsmarkt in Sachsen-Anhalt 1991 noch ein Arbeitskräftepotenzial von 1,545 Millionen **Erwerbspersonen** zur Verfügung, also 54 % der Bevölkerung, so waren es 2008 rund 271 Tausend Erwerbspersonen oder 18 % weniger. Der Anteil ist mit 53 % konstant geblieben. Im Ergebnis hoher Fortzugszahlen, vor allem Jahrgänge im erwerbsfähigen Alter betreffend, einer zunehmend ungünstigen Altersstruktur, einhergehend mit einem anhaltenden Geburtendefizit, ging die Bevölkerungszahl um 16 % zurück. Bei den Frauen fiel der Rückgang der Bevölkerung (18 %) und der Erwerbspersonen (19 %) um 4,5- bzw. 3,5 %-Punkte höher aus als bei den Männern. Von den anderen neuen Ländern profitierte Brandenburg von Zuzügen aus Berlin, wodurch die Bevölkerungszahl zwischenzeitlich sogar stieg und im Jahr 2006 noch immer über dem Niveau von 1991 lag. Sachsen, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern verzeichneten gegenüber 1991 Bevölkerungsrückgänge zwischen 10 % und 12 %. Von den alten Flächenländern erzielten Bayern, Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Hessen und Nordrhein-Westfalen sowie Hamburg Bevölkerungszuwächse zwischen 8 % und 2 %, wobei sie vor allem von Zuzügen aus den neuen Ländern

profitierten. Bevölkerungsrückgänge gab es im Saarland (4 %) sowie den Stadtstaaten Bremen (3 %) und Berlin (0,4 %).

Die **Erwerbsquote** für Sachsen-Anhalt pendelt seit 1992 zwischen 50 % und 53 %, bei den Männern um 57 % und bei den Frauen um 48 %. Die Erwerbsquote der Männer übertraf 1992 jene der Frauen um 7,4 %-Punkte. Die Differenz stieg bis zum Jahr 2005 auf 10,3 %-Punkte und sinkt seit dem, zuletzt auf 8,8 %-Punkte.

Die Entwicklung in Sachsen-Anhalt unterschied sich nicht wesentlich von den anderen neuen Ländern. Anders in den alten Ländern : während die Erwerbsquote der Männer von 60 % auf 56 % zurück ging, stieg sie bei den Frauen von 39 % auf 44 %, lag aber noch weit unter jener der neuen Länder (49 %).

In Sachsen-Anhalt verzeichnete die Zahl der **Erwerbstätigen** im Jahr 2008 gegenüber 1991 einen Rückgang um 293 Tausend, d.h. um 21 %. Im Ergebnis arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen, wie der Ausweitung von Arbeitsgelegenheiten durch Ein-Euro- oder Mini-Jobs oder der Förderung Langzeitarbeitsloser und dem Erstarren der Konjunktur stieg die Zahl der Erwerbstä-

Erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik in Sachsen-Anhalt

tigen gegenüber dem Tiefpunkt im Jahr 2004 (1 018 Tausend Erwerbstätige) um 71 Tausend Personen oder 7 %.

Seit 1991 nahm die Zahl der erwerbstätigen Frauen um 22 % und die der Männer um 21 % ab. Waren 1991 noch 72 % der 15-64jährigen erwerbstätig, sank diese Quote bis 2004 auf 59 % und stieg bis 2008 wieder auf 68 %.

Kamen 1991 auf 100 erwerbstätige Männer noch 18 Männer im Rentenalter, so stieg dieser Anteil bis zum Jahr 2008 auf 40. Bei den Frauen ist diese Relation noch ungünstiger: 1991 entfielen auf 100 Erwerbstätige Frauen 40 mit einem Alter von 65 und mehr Jahren, je 55 Frauen waren 60 und älter. Die Relationen wuchsen im Jahr 2008 auf 65 bzw. 79 Frauen.

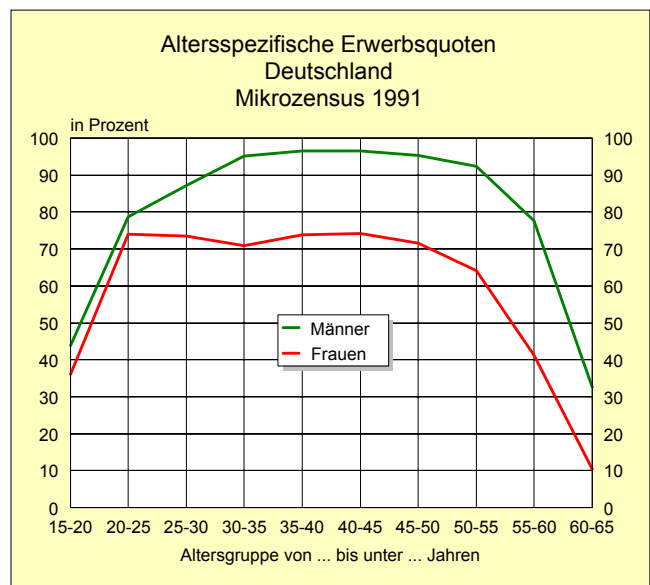
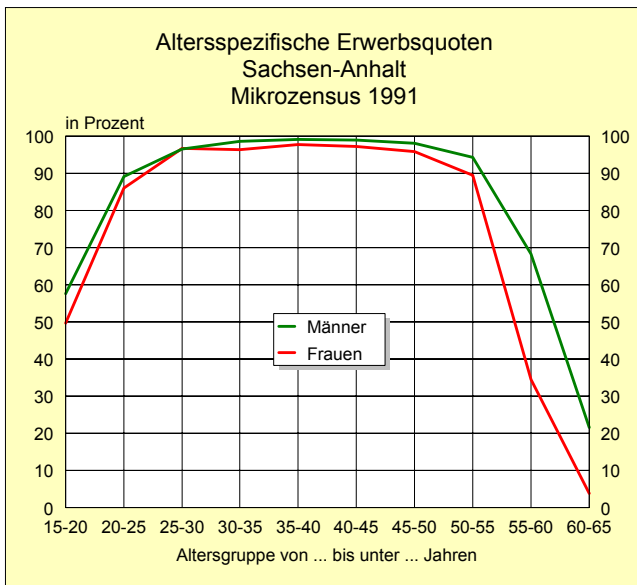
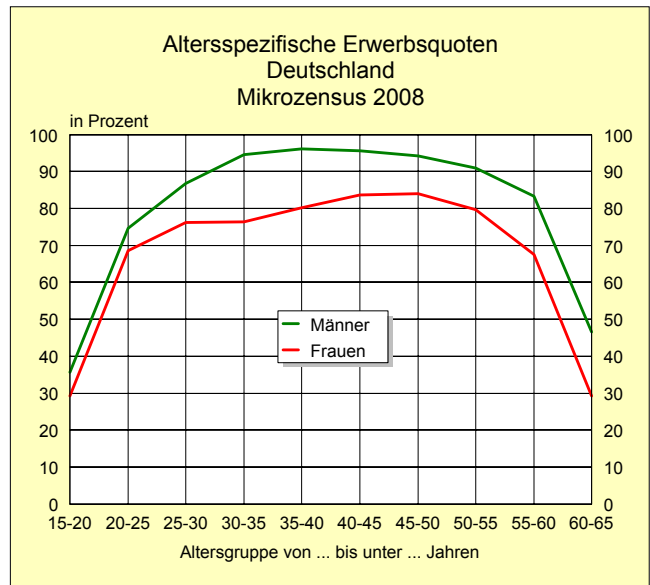
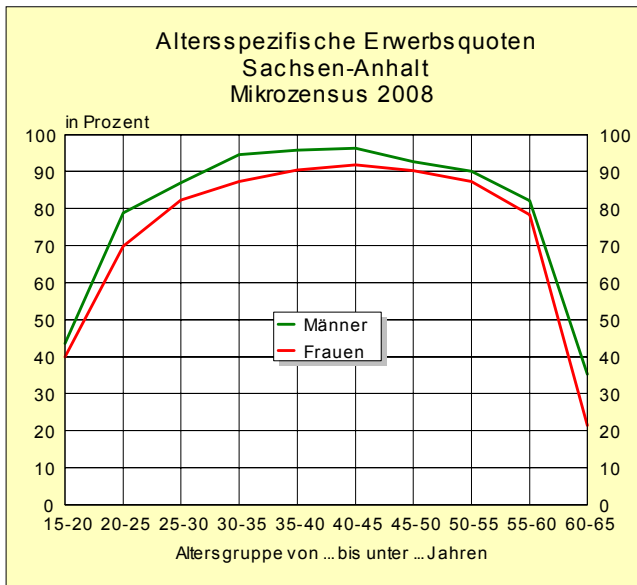
Waren 1991 noch 30 % der Erwerbstätigen jünger als 30 Jahre, ging der Anteil im Jahr 2008 auf 21 % zurück, begründet durch den demografischen Alterungsprozess, verlängerte Ausbildungszeiten und hohe Fortzugszahlen junger Menschen, vor allem junger Frauen. In den neuen Ländern nahm die Zahl der Erwerbstätigen von 1991 bis 2008 um 14 % ab, während sie in den alten Ländern um 8,5 % stieg.

In Sachsen-Anhalt erhöhte sich der Anteil der **Erwerbslosen** an den Erwerbspersonen von 10,5 % im Jahr 1991 auf 14,5 % im Jahr 2008. Die Zahl der Erwerbslosen nahm von 1991 bis 2008 bei Frauen um 3 % ab, während sie bei den Männern um 36 % stieg. Gegenüber dem Jahr 2000 gab es einen deutlichen Rückgang, um 40 % bei den Frauen und 33 % bei den Männern. Von 2004 bis 2007 waren jeweils mehr Männer als Frauen erwerbslos, im Jahr 2008 aber 91,7 Tausend Männer gegenüber 92,2 Tausend Frauen. Durch die Ausweitung von ABM, Ein-Euro- oder Mini-Jobs, sank die Zahl der Erwerbslosen seit 1999 stetig. Gegenüber dem Vorjahr um 18 Tausend oder 9 % und gegenüber 1998 um 137 Tausend oder 43 %. Im Jahr 2008 waren 15,5 % der weiblichen und 13,7 % der männlichen Erwerbspersonen erwerbslos. Im Jahr 2000 traf das auf 25 % der weiblichen und 19 % der männlichen Erwerbspersonen zu. Von den Erwerbspersonen waren 2008 in den alten Ländern jeweils 6 % der Frauen und Männer erwerbslos, im Jahr 2000 traf das auf 5 % der Frauen und 6 % der Männer zu.

Erwerbsquoten in Sachsen-Anhalt seit 1991 nach Altersgruppen

Mikrozensus	15 - 64	Altersgruppe von ... bis ... Jahre								
		Darunter								
		15 - 19	20 - 24	25 - 29	30 - 34	35 - 39	40 - 44	45 - 49	50 - 54	55 - 59
Erwerbsquote in %										
Männlich										
April 1991	84,9	57,5	89,1	96,5	98,6	99,2	98,9	98,1	94,3	68,3
April 1995	79,0	43,7	88,6	94,0	97,9	98,3	96,2	97,0	93,5	57,3
Mai 2000	79,0	40,3	81,9	92,9	97,1	97,7	96,5	94,9	91,3	81,4
JDS 2005	79,5	34,0	78,5	86,9	94,8	95,3	93,1	93,2	93,2	83,5
JDS 2007	81,0	41,0	82,2	88,4	93,6	96,6	94,5	91,4	90,4	81,6
JDS 2008	81,8	43,6	78,8	86,9	94,5	95,8	96,2	92,7	90,0	82,1
Weiblich										
April 1991	76,5	49,7	86,1	96,8	96,4	97,8	97,2	95,9	89,5	34,5
April 1995	73,8	34,6	82,8	93,6	95,9	96,2	96,1	92,3	89,7	51,1
Mai 2000	71,8	31,3	72,9	87,3	93,5	93,7	95,1	92,1	88,5	75,8
JDS 2005	71,7	30,3	63,0	78,0	85,8	88,5	92,3	91,0	89,1	78,4
JDS 2007	74,9	32,1	69,8	80,0	86,5	93,5	91,8	90,3	89,4	77,8
JDS 2008	76,3	39,9	69,8	82,2	87,4	90,4	91,8	90,2	87,4	78,3

Erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik in Sachsen-Anhalt



Eine Betrachtung der **Erwerbsquoten nach Altersgruppen**, also des Anteils der (Erwerbstätigen + Erwerbslosen) einer Altersgruppe an der Bevölkerung dieser Altersgruppe, zeigt beim Vergleich 2008 mit 1991 bei den 15-bis 64jährigen Männern ein Sinken um 3 %-Punkte, bei den gleichaltrigen Frauen um 0,2 %-Punkte. Gegenüber dem Jahr 2000 ergab sich bei den Frauen ein deutlicher Anstieg um 4,5 %-Punkte, während die Quote der Männer immerhin um 2,8 %-Punkte stieg. Extreme

Einbrüche verzeichneten die Jüngsten: bei den jungen Männern pendelte die Erwerbsquote von 1994 bis 1999 um 43 %, fiel 2005 auf 34 % und sprang 2008 auf 44 %. Bei den jungen Frauen pendelte sie von 1996 bis 2000 um 31 %, fiel im Jahr 2001 auf 28 % und sprang 2008 auf 40 %. Nach dem Auslaufen mehrerer Vorruhestandsregelungen stiegen die Erwerbsquoten der 55-59jährigen Männer wie Frauen seit 1993 um 49 bzw. 55 %-Punkte. Das Reservoir der 60-64 jährigen wird bereits

Erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik in Sachsen-Anhalt

besser genutzt und wird durch die dünn besetzten nachrückenden jungen Jahrgänge notgedrungen eine der zukünftigen Reserven. Bei den Männern stieg die Quote von 8,5 % auf 35,2 %, bei den Frauen von 2,2 % auf 21,5 %! Ansonsten ähneln die Kurven einer Glocke und unterscheiden sich zwischen den Jahren 1991 und 2008 wie auch zwischen Männern und Frauen in der Regel nur unerheblich: 1991 lagen die Erwerbsquoten aller 5er-Altersgruppen der 15- bis 54jährigen Männer und Frauen über denen von 2008. Eine entgegen gesetzte Tendenz zeigte sich bei der Erwerbsquote der 55-59jährigen, die seit 1994 stieg, weit über das Niveau von 1991, und 60-64jährige s.o.

Die Altersgruppe der 60-64jährigen war bei Frauen (69 Tsd.) wie Männern (65 Tsd.) stark besetzt. Da in dieser Altersgruppe aber nur 12,8 Tsd. Frauen und 19,9 Tsd. Männer erwerbstätig waren, werden mit dem späteren Eintritt ins reguläre Rentenalter anfangs nur relativ wenige Arbeitsplätze frei, d.h. für die

nachrückenden niedrig besetzten jungen Jahrgänge entspannt sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt langsam. Erstmals gibt es aber ausreichende Ausbildungsplätze, in einigen Berufsgruppen werden bereits Arbeitskräfte gesucht.

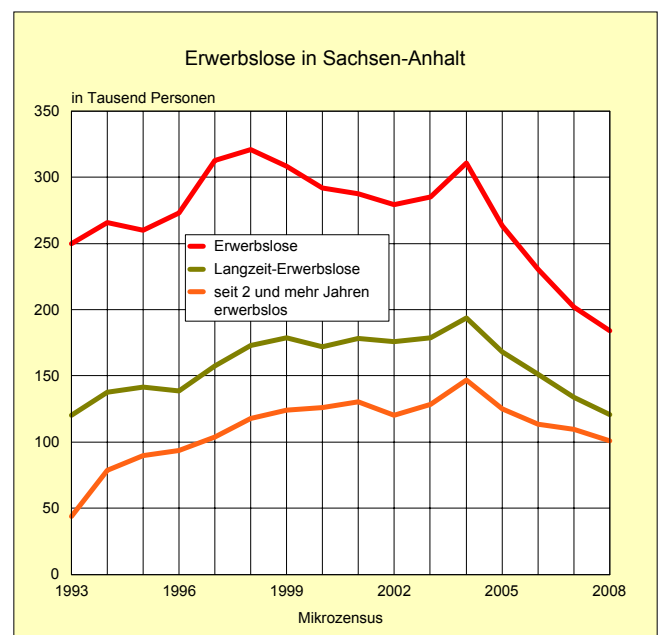
In Sachsen-Anhalt entsprachen im Jahr 2008 die Erwerbsquoten der 15-bis 64jährigen Männern dem Durchschnitt der alten wie neuen Länder. Bei den Frauen lag Sachsen-Anhalt um 8 %-Punkte über dem Durchschnitt der alten Länder. Die Abstände verkürzten sich von Jahr zu Jahr, d.h. die alten Länder passen sich allmählich der Entwicklung in den neuen Ländern an. In der Vergangenheit konnten sich im früheren Bundesgebiet viele Frauen zur Kinderbetreuung und anderen familiären Verpflichtungen verstärkt aus der Erwerbstätigkeit zurückziehen, zumal die finanzielle Absicherung meist besser als in den neuen Ländern war. Inzwischen drängen auch diese Frauen verstärkt auf den Arbeitsmarkt.

Beteiligung der 15-64jährigen am Erwerbsleben

Mikrozensus	Erwerbsquote			Erwerbstätigenquote			Erwerbslosenquote		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Quoten in %								
1991	80,6	84,9	76,5	72,2	77,8	66,7	10,5	8,4	12,8
1995	76,4	79,0	73,8	62,6	68,8	56,2	18,1	12,9	23,9
2000	75,5	79,0	71,8	59,2	64,1	54,1	21,6	18,9	24,6
2005	75,7	79,5	71,7	60,2	63,2	57,1	20,4	20,4	20,3
2007	78,0	81,0	74,9	65,7	68,4	62,9	15,8	15,5	15,4
2008	79,1	81,8	76,3	67,6	70,7	64,5	14,5	13,7	15,5

Hauptursache für die Erwerbslosigkeit war 2008 für 66 % der Erwerbslosen die Entlassung durch den Arbeitgeber im Ergebnis des anhaltenden Arbeitsplatzabbaus, wobei Männer wie Frauen gleichermaßen betroffen waren. Hoffnung geben die Rückverlagerung vieler Arbeitsplätze aus (zum Teil ehemaligen) Billiglohnländern, die zunehmende Zahl offener Stellen wie die Fördermaßnahmen für Langzeitarbeitslose.

Vergleicht man bei den Erwerbslosen die Dauer der Arbeitssuche, so war eine Zunahme der **Langzeitarbeitslosen**, d.h. jener Erwerbepersonen, welche seit mindestens 1 Jahr einen Arbeitsplatz suchen, bis 2004 erkennbar. Sie stieg von 120 Tausend im Jahr 1993 auf 194 Tausend im Jahr 2004, d.h. 62 % der Erwerbslosen waren Langzeitarbeitslose. Vor allem durch den Konjunkturaufschwung und die Ausweitung von Ein-Euro- oder Mini-Jobs sank die Zahl im Jahr 2008 auf 121 Tausend. Damit waren 66 % der Erwerbslosen Langzeitarbeitslose.



Erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik in Sachsen-Anhalt

Erwerbslose in Sachsen-Anhalt seit 1993 nach der Dauer der Arbeitssuche - in 1 000 -

Mikrozensus	Insgesamt	Davon mit Dauer der Arbeitssuche von ... bis unter ... Monaten						
		unter 1	1 - 3	3 - 6	6 - 12	12 - 18	18 - 24	24 u.m.
Männlich								
April 1993	88,4	5,6	11,4	15,7	15,8	11,5	9,8	14,0
April 1995	97,1	5,6	10,6	13,7	18,4	11,4	6,9	26,6
Mai 2000	137,2	4,6	10,9	16,7	21,7	13,2	9,3	49,3
JDS 2005	141,8	6,7	15,3	16,5	17,6	14,9	10,4	57,7
JDS 2007	105,4	7,2	11,4	8,6	9,5	9,5	4,5	52,9
JDS 2008	91,7	4,2	8,6	8,3	11,3	5,2	4,3	46,8
Weiblich								
April 1993	161,2	7,4	12,4	21,1	27,9	28,5	27,0	29,6
April 1995	162,9	6,7	11,8	15,9	24,6	16,0	17,3	63,1
Mai 2000	154,8	2,4	6,8	15,9	18,5	12,6	10,9	76,5
JDS 2005	121,6	6,2	7,2	6,8	14,4	8,6	8,6	67,5
JDS 2007	96,7	5,1	6,0	8,5	8,1	5,6	5,1	56,5
JDS 2008	92,2	3,8	5,6	6,4	9,4	6,0	4,6	53,7
Insgesamt								
April 1993	249,7	13,0	23,8	36,8	43,7	40,0	36,8	43,6
April 1995	260,0	12,3	22,5	29,6	43,0	27,4	24,2	89,8
April 1997	312,4	12,3	26,1	34,6	49,8	34,2	19,3	103,9
April 1999	308,3	10,6	22,9	36,2	45,3	28,8	26,1	123,8
Mai 2000	292,0	7,0	17,7	32,6	40,2	25,9	20,2	125,8
April 2001	287,6	7,9	18,9	29,9	39,9	26,3	21,6	130,2
Mai 2003	284,9	7,4	17,2	25,6	38,8	26,1	23,9	128,5
März 2004	310,5	6,4	17,3	32,0	42,6	22,7	24,6	146,6
JDS 2005	263,4	12,9	22,4	23,3	32,0	23,5	19,1	125,3
JDS 2006	230,3	10,9	18,7	18,9	24,7	21,0	16,7	113,5
JDS 2007	202,1	12,3	17,3	17,1	17,5	15,0	9,6	109,4
JDS 2008	183,9	8,0	14,3	14,8	20,7	11,2	8,9	100,6

Noch extremer war die Zunahme jener Erwerbslosen, welche **seit 2 und mehr Jahren auf Arbeitssuche** sind. Ihre Zahl betrug 2004 gegenüber 1993 das 3,4fache und ging bis 2008 stetig bis zum 2,3fachen zurück. Dabei war die Situation bei den Frauen ungünstiger, noch 2005 waren 17 % mehr Frauen als Männer betroffen, zuletzt noch 15 %. Anstieg bei den Frauen von 1993

zu 2004 von 30 Tausend auf 82 Tausend, also auf das 2,8fache und bis 2008 Rückgang auf 53,7 Tausend; bei den Männern Anstieg von 14 Tausend auf 64,5 Tausend, d.h. auf das 4,6fache und bis 2008 Rückgang auf 46,8 Tausend. Insgesamt betraf es 2008 mit 55 % mehr als die Hälfte der Erwerbslosen.

Erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik in Sachsen-Anhalt

Erwerbslose und Langzeitarbeitslose in Sachsen-Anhalt seit 1993 nach Altersgruppen - in 1 000 -

Alter von ... bis ... Jahre	Erwerbslose insgesamt				Langzeitarbeitslose				Darunter mit Arbeitssuche von 2 und mehr Jahren			
	1993	1997	2001	2008	1993	1997	2001	2008	1993	1997	2001	2008
15 - 24	35,5	26,8	23,3	30,0	13,3	9,2	9,5	11,9	4,2	3,8	4,7	6,6
25 - 34	68,6	70,8	53,7	36,6	34,0	32,1	29,3	21,5	11,4	22,7	20,4	17,0
35 - 44	61,7	79,6	74,2	39,0	29,7	33,2	48,2	26,7	11,4	27,3	35,5	23,5
45 - 54	63,0	68,6	77,0	47,3	31,0	37,0	50,5	37,1	11,0	26,1	36,6	32,9
55 - 64	20,7	66,4	59,5	30,7	12,4	26,8	41,1	23,5	(5,6)	24,0	31,2	20,7

Die jüngeren Jahrgänge waren ebenfalls von der Erwerbslosigkeit betroffen. Bei den 15-24-jährigen und 55-64-jährigen kam 2008 jeder 6. Erwerbslose aus dieser Altersgruppe. Auf die 25-34-jährigen trifft ähnliches zu: 1993 fast jeder Vierte und 2008 jeder Fünfte. Auf die 35-54-jährigen entfielen jeweils die knappe Hälfte der Erwerbslosen (2008 waren es 47 %).

Im Jahr 1993 waren von den Erwerbslosen 48 % Langzeitarbeitslose und 2008 betraf es bereits 66 %. Die Anzahl der 15-34-jährigen Langzeitarbeitslosen sank von 47 Tausend auf 33 Tausend, während bei den Älteren starke Zunahmen auftraten: bei den 35-54-jährigen auf 64 Tausend und bei den 55-64-jährigen auf 23,5 Tausend.

Mehr als die Hälfte der Erwerbslosen (55 %) suchte seit mehr als 2 Jahren nach einem Arbeitsplatz. Bei den 35-64-jährigen traf das für 66 % zu.

Demografische Entwicklung seit dem 3. Oktober 1990

Ende 2008 zählte die **Bevölkerung** Sachsen-Anhalts 2,382 Millionen Personen. Das bedeutete gegenüber dem 03. Oktober 1990 einen Rückgang um 509 Tausend. Ursache war vor allem der dramatische Geburtenrückgang: seit der Wiedervereinigung erhöhte sich das Geburtendefizit auf 264 Tausend, da den 577 Tausend Verstorbenen nur 313 Tausend Geburten gegenüber standen. Bedingt durch die ungünstige Altersstruktur, einerseits hoch besetzte ältere Jahrgänge und andererseits erheblich niedriger besetzte jüngere Jahrgänge, und die sinkende Zahl potentieller Mütter wird diese Entwicklung lange Zeit anhalten. Im gesamten Zeitraum standen jeweils 100 Lebendgeborenen 184 Verstorbene gegenüber. Hinzu kamen Wanderungsverluste von 245 Tausend Personen, die sich durch 957 Tausend Fortzüge aus und 712 Tausend Zuzüge nach Sachsen-Anhalt ergaben. Je 100 Zugezogenen standen 134 Fortgezogene gegenüber. Zusätzlich wurden 2,5 Millionen Umzüge innerhalb des Landes registriert, wodurch die Bevölkerungszahl

der betroffenen Gemeinden und Landkreise verändert wurde, nicht aber die des Landes. Die hohe Mobilität war neben der Suche nach einem Arbeitsplatz vor allem das Ergebnis erheblich verbesserter Wohnbedingungen.

Sollten in absehbarer Zeit mehr Menschen nach Sachsen-Anhalt ziehen als das Land verlassen, was in Anbetracht der guten Infrastruktur und der guten Standortbedingungen vorstellbar ist, könnte das zukünftige jährliche Geburtendefizit gemindert werden. In den letzten 6 Jahren verlangsamte sich der Bevölkerungsrückgang, lag jährlich, abgesehen von 2008, unter 30 Tausend Personen und betrug insgesamt 167 Tausend Personen.

Der Bevölkerungsrückgang war mit einer Verschiebung der Altersstruktur verbunden. Der Anteil der unter 15-jährigen sank durch das Nachrücken der geburtenschwachen Jahrgänge von 1991 bis Mitte 2008 um 9,5 %-Punkte auf 9,8 %, während der Anteil der Bevölkerung ab 65 Jahren um 9,7 %-Punkte auf 23,5 % stetig stieg. Der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter blieb relativ konstant bei zwei Drittel. In den letzten 8 Jahren, also seit Mai 2000, sank der Anteil der unter 15-jährigen um 3 %-Punkte und der Anteil der ab 65-jährigen stieg um 4,1 %-Punkte.

Relativ konstant blieb seit 1991 der Anteil der Frauen im erwerbsfähigen Alter (zuletzt 63,7 %), während er bei den Männern bis 2004 um 2,8 %-Punkte stieg und danach auf 69,9 % nachgab. Bedingt durch die Auswirkungen beider Weltkriege, die jüngsten Wanderungsbewegungen und die um mehr als 5 Jahre gestiegene Lebenserwartung waren 27 % der Frauen und 20 % der Männer 65 Jahre und älter.

Ausblick: lt. der 4. Regionalprognose könnte die Bevölkerung Sachsen-Anhalts bis zum Jahr **2020** auf 2,115 Millionen und der Anteil der 15 - 65-jährigen auf 61 % zurückgehen. Der Anteil der unter 15-jährigen wird bei 11 % verharren und jener der ab 65-jährigen auf 28 % steigen. Entfielen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter im Jahr 2008 noch 50 Personen, die jünger als 15

Erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik in Sachsen-Anhalt

Jahre und älter als 64 Jahre waren, so erhöht sich deren Anteil bis zum Jahr 2020 auf 64. Extreme Verschiebungen in der Altersstruktur, noch stärkerer Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter bei Zunahme der Bevölkerung im Rentenalter, sind vor allem nach dem Jahr 2020 zu erwarten.

Anteil der Altersgruppen an der Bevölkerung

Mikrozensus	Altersgruppe von ... bis ... Jahre		
	15 - 19	20 - 24	25 - 29
	Erwerbsquote in %		
	Männlich		
April 1991	20,7	69,4	9,9
April 1995	16,8	71,7	11,5
Mai 2000	13,1	71,5	15,4
März 2004	11,2	72,2	16,6
JDS 2005	10,5	72,1	17,4
JDS 2006	10,2	71,2	18,6
JDS 2007	10,2	70,3	19,5
JDS 2008	10,3	69,9	19,8
	Weiblich		
April 1991	18,0	64,6	17,4
April 1995	15,3	65,0	19,7
Mai 2000	12,4	64,4	23,2
März 2004	9,9	65,8	24,3
JDS 2005	9,4	65,8	24,8
JDS 2006	9,1	65,4	25,5
JDS 2007	9,2	64,7	26,1
JDS 2008	9,3	63,7	27,0
	Insgesamt		
April 1991	19,3	66,9	13,8
April 1993	17,8	67,7	14,5
April 1995	16,0	68,3	15,7
April 1997	14,8	68,1	17,1
April 1999	13,3	68,3	18,4
Mai 2000	12,8	67,8	19,4
April 2001	12,2	68,0	19,8
Mai 2003	10,1	68,8	20,1
März 2004	10,5	69,0	20,5
JDS 2005	10,0	68,8	21,2
JDS 2006	9,7	68,2	22,1
JDS 2007	9,7	67,4	22,9
JDS 2008	9,8	66,7	23,5

Methodische Erläuterungen

Auswirkungen der Veränderungen der Wirtschafts- und Lebensbedingungen seit der Wiedervereinigung am 03. Oktober 1990 wie auch der Anpassungsprozess an die alten Länder lassen sich innerhalb der amtlichen Statistik mit Hilfe des **Mikrozensus** beobachten und transparent machen.

Der Mikrozensus, eine **Mehrzweckstichprobe** mit einem Auswahlatz der Haushalte von 1 %, wird in den neuen Ländern jährlich seit April 1991, in den alten Ländern seit 1957, durchgeführt. Damit liegen für alle Bundesländer, Regierungsbezirke/Regionen, die meisten Großstädte und größeren Landkreise vergleichbare bevölkerungs- und arbeitsmarktstatistische Strukturdaten vor. Kernstück sind Aussagen zur Erwerbstätigkeit.

Grundsätzliche Aufgaben des Mikrozensus sind : kostengünstig kontinuierlich umfassende, aktuelle und zuverlässige Ausgangsdaten zur Bevölkerungsstruktur, über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, untersetzt nach Familien bzw. Haushalten, bereitzustellen und jährlich die zwischen zwei Volkszählungen bestehende Informationslücke zu schließen. Nach Erkenntnissen aus dem Mikrozensus entscheidet die EU u.a. über die Vergabe von Mitteln aus den Sozial- und Strukturfonds, um wirtschaftlich schwächere Regionen zu fördern.

Nach dem Mikrozensusgesetz vom 24. Juni 2004 (BGBl. I S. 1350) besteht auch ab 2005 das **Frageprogramm** aus einem konstanten Grundprogramm mit jährlich wiederkehrenden Tatbeständen und jeweils einem von vier themenbezogenen Zusatzprogrammen. Letztere wechseln im Vierjahresrhythmus. Im **Grundprogramm** werden Angaben zur Person (u.a. Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit), zur Familien- und Haushaltszusammensetzung, zum Wohnsitz einschließlich eventueller Veränderungen gegenüber dem Vorjahr, zur Erwerbstätigkeit im weitesten Sinne (wie zur gegenwärtigen und eventuellen früheren Erwerbstätigkeit, zur überwiegend ausgeübten Tätigkeit und Stellung im Betrieb, zur Arbeitszeitregelung, zu Bildungs- und Ausbildungsabschlüssen, zur allgemeinen und beruflichen Fortbildung, über den Weg zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte), zu Ursachen und Dauer bei Nichterwerbstätigkeit, zur Arbeitssuche, zu Quellen des Lebensunterhalts, zur Höhe des Individual- und Haushaltsnettoeinkommens, zur Art des Rentenversicherungsverhältnisses, zu Schul- und Berufsabschluss, zur beruflichen Aus- und Fortbildung, befragt. Für das Grundprogramm und einen Teil des jeweiligen Zusatzprogramms wurde Auskunftspflicht angeordnet. Ab 1996 beinhaltet der Mikrozensus vollständig die Erhebungsmerkmale der **Arbeitskräftestichprobe der EU**.

Erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik in Sachsen-Anhalt

Anhand eines **rotierenden Stichprobenplanes** wird jährlich ein Viertel der ausgewählten Haushalte nach der vierten Befragung gegen neu hinzukommende ausgetauscht. Neubauten werden durch eine Ergänzung der Stichprobe je Befragungsviertel berücksichtigt. Damit verbleibt in der Regel jeder Haushalt vier Jahre in der Stichprobe, Neubauhaushalte ein bis vier Jahre. Im Jahr 2008 waren von den 1 027 Gemeinden Sachsen-Anhalts in der repräsentativen Stichprobe 415 Gemeinden vertreten, aus denen rund 12 000 Haushalte ausgewählt wurden. Die Befragung erfolgte durch 95 Interviewer, geschult vom Statistischen Landesamt. Ein Teil der einbezogenen Haushalte machte von der Möglichkeit Gebrauch, schriftlich bzw. telefonisch zu antworten. Alle erhobenen personenbezogenen Angaben unterliegen dem **Datenschutz** und werden nur in zusammengefasster Form verwendet.

Die zusammengefassten Auskünfte der Haushalte und Personen einschließlich der kompensierten Befragungsausfälle werden in den Statistischen Ämtern **an die Bevölkerungsfortschreibung angepasst und hochgerechnet**. Zu beachten ist, dass wie bei jeder Stichprobe mit **Zufallsfehlern** gerechnet werden muss. Diese Fehler sind größer, je schwächer ein Merkmal besetzt ist. Besondere Vorsicht ist bei Besetzungen unter 50 Befragten, hochgerechnet unter 5 000, geboten. Weitere Gründe für die Abweichung zu anderen statistischen Quellen können im Erfassungszeitraum/-stichtag begründet sein. Bis 2004 erfolgte die Befragung für eine feste Berichtswoche. Die Ergebnisse lieferten eine Momentaufnahme und waren von saisonalen Schwankungen beeinflusst.

Mit dem neuen Mikrozensusgesetz erfolgte 2005 die Umstellung einer jährlichen Befragung mit fester Berichtswoche auf eine kontinuierliche, sich über das gesamte Jahr erstreckende Befragung, auch **gleitende Berichtswoche** genannt. Damit erhält man Ergebnisse, welche dem Durchschnitt des Berichtszeitraumes entsprechen, z.B. dem Durchschnitt eines Quartals oder des Jahres (JDS), hier ab 2005.

In der Gliederung nach der Beteiligung am Erwerbsleben wird EU-weit nach dem Labour-Force-Konzept der ILO zwischen **Erwerbspersonen**, d.h. Erwerbstätige + Erwerbslose, und Nichterwerbspersonen unterschieden. Als **Erwerbstätige** zählen Personen, die einem Erwerb nachgehen, einschl. einer geringfügigen Beschäftigung. **Erwerbslose** sind Personen ohne Erwerbstätigkeit, die sich in den letzten 4 Wochen aktiv um eine Arbeitsstelle bemüht haben und binnen 2 Wochen für die Aufnahme einer Tätigkeit zur Verfügung stehen, unabhängig, ob sie bei einer Arbeitsagentur als Arbeitslose gemeldet sind, sowie verfügbare Nichterwerbstätige, welche die Tätigkeit innerhalb der nächsten 3 Monate aufnehmen werden. **Nichterwerbspersonen** sind Personen, die gegenwärtig keinerlei auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen. Nach dem ILO-Konzept werden sie weder als erwerbstätig noch als erwerbslos eingestuft.

Der Anteil der Erwerbstätigen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe wird als **Erwerbstätigenquote**, jener der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe als **Erwerbsquote** und jener der Erwerbslosen an der jeweiligen Gruppe der Erwerbspersonen als **Erwerbslosenquote** bezeichnet. Die aktive Teilnahme am Erwerbsleben ist aus der Erwerbsquote nicht ersichtlich, da auch sich um eine Arbeitsstelle bemühende Erwerbslose einbezogen werden.

Betrachtung der Lohnkosten in den kreisfreien Städten und Landkreisen Sachsen-Anhalts im Jahr 2007

Birgit Mushacke-Ulrich

Betrachtung der Lohnkosten in den kreisfreien Städten und Landkreisen Sachsen-Anhalts im Jahr 2007

Teil 1

Vorbemerkungen

In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stehen das Arbeitnehmerentgelt und der Betriebsüberschuss einschließlich Selbstständigeneinkommen im Mittelpunkt der Verteilungsrechnung. Diese beiden Einkommensgrößen zeigen, wie sich die im laufenden Produktionsprozess entstandene Wertschöpfung als Einkommen auf die Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital verteilt.

Das Arbeitnehmerentgelt ist die Summe aus Bruttolöhnen und -gehältern sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitgeber. Es umfasst sämtliche Entgelte, die den Arbeitnehmern aus ihren Arbeits- bzw. Dienstverhältnissen zufließen. Bei den Arbeitnehmern handelt es sich um Erwerbstätige, die in einem Abhängigkeitsverhältnis zu einem Arbeitgeber stehen und für ihre Tätigkeit von diesem bezahlt werden. Das Arbeitnehmerentgelt kann sowohl für den Arbeitsort (Inlandskonzept) als auch für den Wohnort (Inländerkonzept) der Arbeitnehmer nachgewiesen werden. Der Unterschied dieser beiden Größen besteht in dem Saldo der Pendler, also der Arbeitnehmer, die nicht an ihrem Wohnort arbeiten.

In den weiteren Betrachtungen wird auf die Entgelte nach dem Inlandskonzept eingegangen; Arbeitnehmerentgelte, die von den territorial ansässigen Arbeitgebern unabhängig vom Wohnort der Arbeitnehmer gezahlt werden.

Die zweite zentrale Größe der volkswirtschaftlichen Verteilungsrechnung ist der Betriebsüberschuss einschließlich Selbstständigeneinkommen. Diese Entlohnung der Unternehmerleistung in Form eines kalkulatorischen Lohns für die vom Unternehmer und deren mithelfenden Familienangehörigen erbrachte Arbeitsleistung zählt nicht zum Arbeitnehmerentgelt, es wird als Selbstständigeneinkommen erfasst.

Übersicht von Wertschöpfung und Einkommen 2007 in Sachsen-Anhalt

Merkmal	Mio. Euro	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	2000 = 100	Anteil an Deutschland
Bruttowertschöpfung	46,3	+ 4,3	119	2,1
Arbeitnehmerentgelt	24,5	+ 2,3	102	2,1
Betriebsüberschuss/ Selbstständigeneinkommen	21,8	+ 6,0	142	2,3

Im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen berechnen alle Bundesländer Arbeitnehmerentgelte auf regionaler Ebene nach einer einheitlichen Methode. Dadurch ist es möglich, die Ergebnisse von Regionen vergleichbar zu machen. Berechnet werden die Arbeitnehmerentgelte als Produkt aus der jahresdurchschnittlichen Anzahl der Arbeitnehmer und den entsprechenden Durchschnittsverdiensten in tiefster wirtschaftlicher Gliederung. Durch die Bewertung der Durchschnittsverdienste nach der Länge der Arbeitszeit werden dabei auch unterschiedliche Arbeits- und Saisonzeiten berücksichtigt (z. B. geringfügig beschäftigte Arbeitnehmer).

Durch diese Berechnungsmethode ist es möglich, Ursachen von Einkommensentwicklungen nachzuweisen. Steigende Arbeitnehmerentgelte können sich zum einen aus höherer Entlohnung des einzelnen Arbeitnehmers oder auch aus einem Anstieg der Arbeitnehmerzahlen ergeben.

Ein wichtiger Indikator für Standortentscheidungen privater Investoren sind die regionalen Lohnkosten (Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer) auf die sich die weiteren Ausführungen beziehen.

Im Juli dieses Jahres lagen die Kreisergebnisse zum Arbeitnehmerentgelt des Jahres 2007 vor. Der Zeitverzug von eineinhalb Jahren kommt dadurch zustande, dass erst dann die für die Berechnung der Kreisergebnisse benötigten tief gegliederten Länderwerte und die Schlüsselwerte auf Kreisebene vorliegen.

Betrachtung der Lohnkosten in den kreisfreien Städten und Landkreisen Sachsen-Anhalts im Jahr 2007

Gesamtwirtschaftliche regionale Lohnkosten 2007

Das durchschnittlich in der Gesamtwirtschaft Sachsen-Anhalts im Jahr 2007 gezahlte Entgelt je Arbeitnehmer (Lohnkosten) betrug 26 890 Euro. Es stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,7 % bzw. absolut um 200 Euro je Arbeitnehmer.

In der regionalen Betrachtung der Lohnkosten ergab sich für Sachsen-Anhalt eine Spannweite von 24 952 Euro im Landkreis Mansfeld Südharz bis 29 107 Euro im Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Die Entwicklung zum Vorjahr differierte von - 0,7 % in der Landeshauptstadt Magdeburg bis zu überdurchschnittlich hohen Zuwächsen (+ 8,5 %) in Anhalt-Bitterfeld.

Die Höhe der Lohnkosten ist nicht nur abhängig von der tariflichen Entwicklung. Von großer Bedeutung ist auch, welchem Wirtschaftszweig bzw. welcher Branche die regional angesiedelten Unternehmen angehören und wie die Arbeitnehmer nach Voll- und Teilzeitbeschäftigten bzw. dem Anteil der marginal Beschäftigten ¹⁾ strukturiert sind.

Der einkommensschwächste Bereich Sachsen-Anhalts mit durchschnittlich 13 135 Euro war das Gastgewerbe, hier waren ein Drittel der Arbeitnehmer geringfügig beschäftigt.

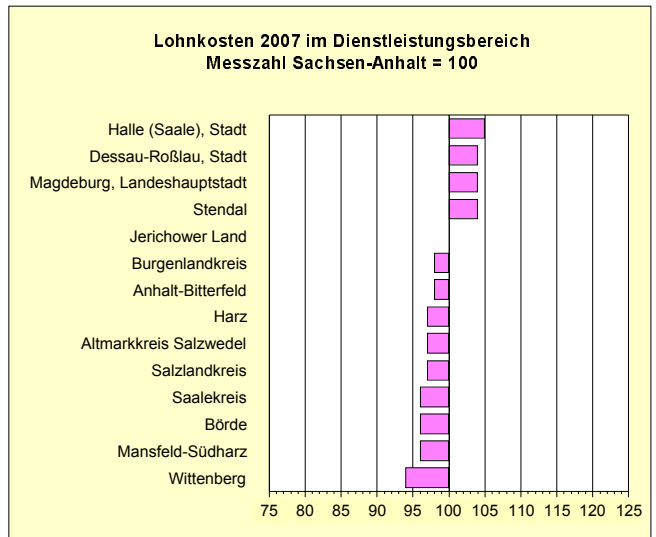
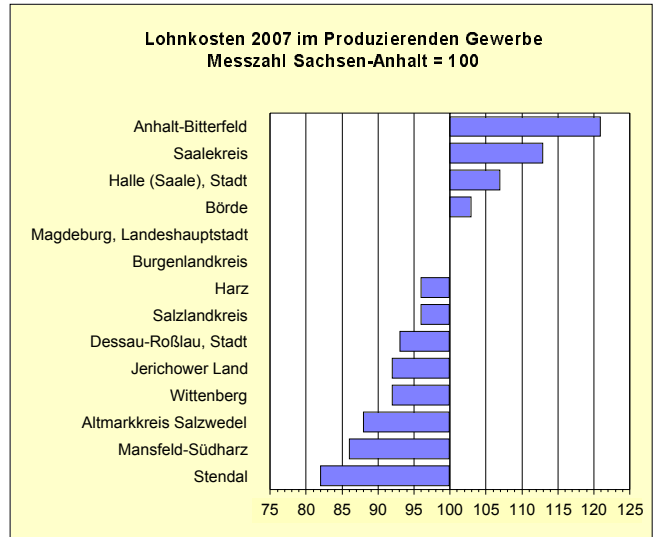
Zu den einkommensstärksten Bereichen zählte die Energie- und Wasserversorgung mit 51 088 Euro je Arbeitnehmer. Hier lag der Anteil der geringfügig Beschäftigten bei 1,4 Prozent.

Weitere Unterschiede bei den Lohnkosten bestehen zwischen den kreisfreien Städten und den Landkreisen. So fiel die Entlohnung der in den 3 kreisfreien Städten Dessau-Roßlau, Halle und Magdeburg tätigen Arbeitnehmer um 895 Euro höher aus als in den Landkreisen. Im Durchschnitt gingen die Lohnkosten in den 3 kreisfreien Städten um 0,1 % gegenüber dem Vorjahr zurück, die Landkreise konnten einen Anstieg um 1,1 % verzeichnen.

In Sachsen-Anhalt wurden die Lohnkosten der Gesamtwirtschaft zu 70 % vom Dienstleistungssektor, zu 28 % vom Produzierenden Gewerbe und zu 2 % von der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei beeinflusst. In den kreisfreien Städten dominierte der Dienstleistungssektor mit 84 %, dagegen fiel der Anteil in den Landkreisen mit 64 % deutlich geringer aus. In die weiteren Ausführungen wird der Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei aufgrund des niedrigen Anteils nicht mit einbezogen.

Vergleich der regionalen Lohnkosten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungssektor 2007

Betrachtet man die Messzahlen (Sachsen-Anhalt = 100) der regionalen Lohnkosten, zeigt sich für das Produzierende Gewerbe und den Dienstleistungsbereich ein unterschiedliches Bild.



1) Als marginal Beschäftigte werden hier Personen angesehen, die als Arbeiter/-innen und Angestellte keine voll sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausüben, jedoch nach dem Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation als Erwerbstätige gelten, wenn sie in einem einwöchigen Berichtszeitraum wenigstens eine Stunde gegen Entgelt gearbeitet haben. Dazu zählen in Deutschland insbesondere ausschließlich geringfügig Beschäftigte und Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (so genannte "Ein-Euro-Jobs").

Betrachtung der Lohnkosten in den kreisfreien Städten und Landkreisen Sachsen-Anhalts im Jahr 2007

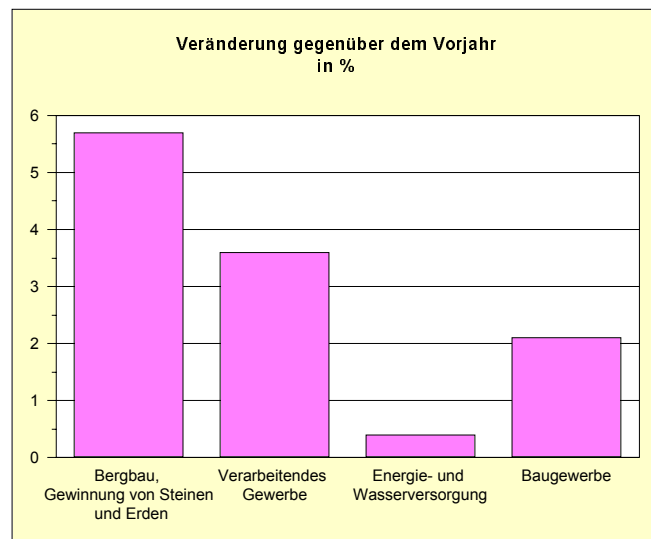
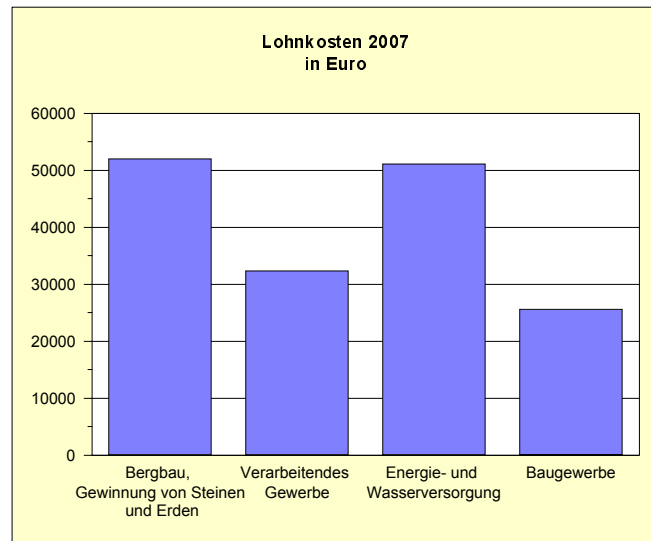
Auffällig im Messzahlenvergleich Sachsen-Anhalt = 100 ist die größere Spannweite der Lohnkosten im Produzierenden Gewerbe gegenüber dem Dienstleistungsbereich. Im Produzierenden Gewerbe bewegten sich die Messzahlen zwischen 82 im Landkreis Stendal und 121 im Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Im Dienstleistungssektor lag zwischen den Messzahlen 94 im Landkreis Wittenberg und 105 in der Stadt Halle (Saale) eine geringere Spanne. Wertmäßig belief sich der Differenzbetrag zwischen den höchsten und niedrigsten Lohnkosten im Produzierenden Gewerbe auf 12 451 Euro je Arbeitnehmer, im Dienstleistungssektor auf 2 775 Euro je Arbeitnehmer.

Mit durchschnittlich 31 485 Euro fielen die Lohnkosten im Produzierenden Gewerbe um 5 741 Euro höher aus als im Dienstleistungssektor. Beeinflusst wird dieser Unterschied durch den deutlich höheren Anteil an marginal beschäftigten Arbeitnehmern im Dienstleistungssektor.

Die weiteren Betrachtungen werden sich auf das Produzierende Gewerbe beziehen. Der Dienstleistungssektor, den die 3 großen Bereiche Handel, Gastgewerbe und Verkehr; Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen sowie die Öffentlichen und privaten Dienstleister kennzeichnen, wird in einer späteren Veröffentlichung (Teil II) gesondert betrachtet.

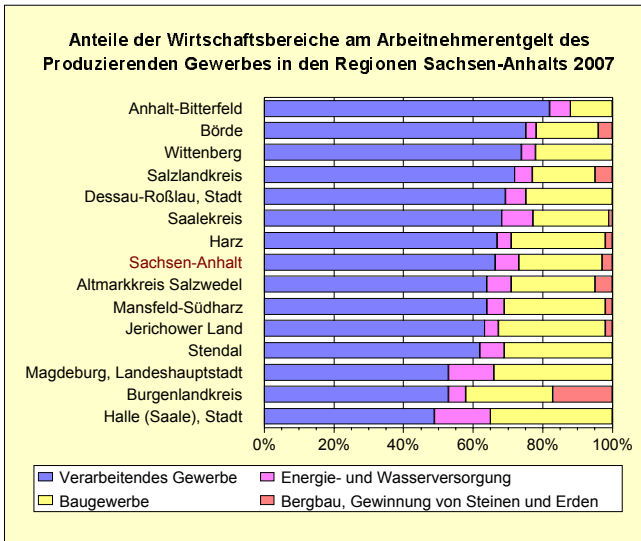
Regionale Lohnkosten 2007 im Produzierenden Gewerbe

Das Produzierende Gewerbe wird durch zwei einkommensstarke und zwei einkommensschwache Wirtschaftsbereiche geprägt. Im Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden sowie die Energie- und Wasserversorgung fielen die Lohnkosten mit 52 034 bzw. 51 088 Euro je Arbeitnehmer viel höher aus als im Verarbeitenden Gewerbe und dem Baugewerbe mit 32 366 bzw. 25 600 Euro. Die Lohnkosten zwischen dem Bereich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und dem Baugewerbe differieren um 26 434 Euro je Arbeitnehmer.

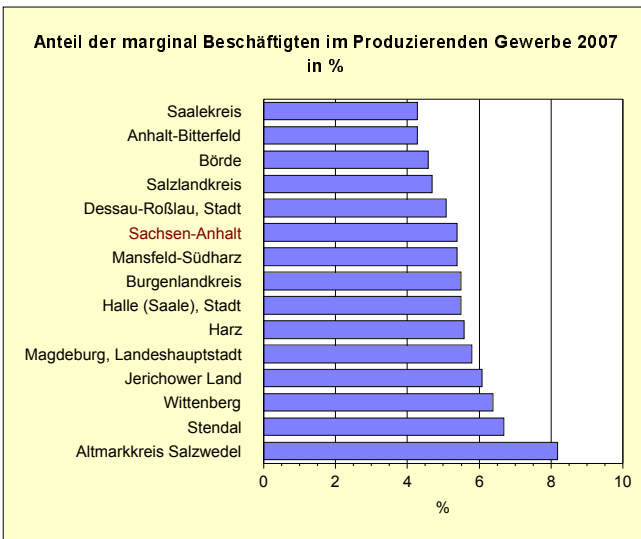


Die nachfolgende Grafik zeigt einerseits, wie unterschiedlich die Regionen des Landes durch die Wirtschaftsbereiche geprägt sind. Sie zeigt andererseits aber auch, dass in allen Landkreisen und kreisfreien Städten der größte Anteil auf das Verarbeitende Gewerbe entfällt. Er liegt zwischen 82 % in Anhalt-Bitterfeld und 49 % in der Stadt Halle.

Betrachtung der Lohnkosten in den kreisfreien Städten und Landkreisen Sachsen-Anhalts im Jahr 2007



Nicht unbeachtet bei der Betrachtung der Lohnkosten darf der unterschiedliche Anteil der marginal Beschäftigten in den Landkreisen und kreisfreien Städten bleiben. Von den insgesamt im Produzierenden Gewerbe Sachsen-Anhalts tätigen Arbeitnehmern gingen 5,4 % einer geringfügigen Beschäftigung nach. Mit 8,2 % fiel der Anteil im Altmarkkreis Salzwedel am höchsten aus. Anhalt-Bitterfeld und der Saalekreis wiesen mit jeweils 4,3 % den geringsten Anteil aus.



Zwischen den höchsten Lohnkosten des Jahres 2007 von 38 192 Euro (Landkreises Anhalt-Bitterfeld) und den niedrigsten von 25 740 Euro (Landkreis Stendal) lag ein Abstand von 12 451 Euro je Arbeitnehmer. Neben der unterschiedlichen Wirtschaftsstruktur wurde dieses Ergebnis auch vom jeweiligen Anteil der marginalen Beschäftigung getragen. Im Landkreis Stendal fiel dieser Anteil um 2,4 Prozentpunkte höher aus als in Anhalt-Bitterfeld.

Das Produzierende Gewerbe des Landkreises Anhalt-Bitterfeld wurde geprägt von der chemischen Industrie, eine Vielzahl von bedeutenden mittelständischen Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen siedelte sich hier an. Dieser Landkreis ist Standort für Unternehmen der Solarbranche, der Herstellung von Metallerzeugnissen und des Ernährungsgewerbes. Positiv auf die Lohnkosten wirkte sich der unter dem Landesdurchschnitt liegende Anteil der geringfügig Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe, in der Energie- und Wasserversorgung sowie auch im Baugewerbe aus.

Ebenfalls über dem Durchschnitt liegende Lohnkosten verzeichneten der Saalekreis, die Stadt Halle, der Landkreis Börde und die Landeshauptstadt Magdeburg.

Der Saalekreis hat unter allen Regionen des Landes den niedrigsten Anteil geringfügig Beschäftigter und die zweithöchsten Lohnkosten des Landes. Getragen wurde dieses Ergebnis vom Verarbeitenden Gewerbe, das 69 % des Produzierenden Gewerbes dieses Landkreises ausmachte und in dem lediglich 2,6 % der Arbeitnehmer geringfügig beschäftigt waren (Landesdurchschnitt im verarbeitenden Gewerbe 4,3 %). Der Saalekreis ist Standort einkommensstarker Bereiche, wie der Herstellung von chemischen Erzeugnissen und der Mineralölverarbeitung. In zahlreichen Gewerbe- und Industriegebieten siedelten sich Unternehmen Herstellung von Metallerzeugnissen, des Ernährungsgewerbes, des Maschinenbaus sowie der Metallerzeugung und -bearbeitung an.

Die drittgrößten Lohnkosten Sachsen-Anhalts verbuchte im Jahr 2007 die kreisfreie Stadt Halle (Saale), hier mussten für einen Arbeitnehmer im Durchschnitt 33 540 Euro aufgewandt werden. Das Produzierende Gewerbe der Stadt Halle (Saale) wird zu 16 % durch Betriebe der Energie- und Wasserwirtschaft getragen, die zu den einkommensstärksten Bereichen zählen. Hinzu kommt der äußerst niedrige Anteil von geringfügig beschäftigten Arbeitnehmern (0,6 %). Das Verarbeitende Gewerbe der Stadt Halle wird neben dem Maschinenbau auch stark vom Ernährungsgewerbe bestimmt.

Betrachtung der Lohnkosten in den kreisfreien Städten und Landkreisen Sachsen-Anhalts im Jahr 2007

Mit 949 Euro je Arbeitnehmer lag der Landkreis Börde über den landesdurchschnittlichen Lohnkosten Sachsen-Anhalts. In diesem Landkreis gingen 4,6 % der Arbeitnehmer einer marginalen Beschäftigung nach, 1,2 Prozentpunkte weniger als durchschnittlich im Produzierenden Gewerbe des Landes. Von großer Bedeutung sind die Betriebe der Ernährungsindustrie, der chemischen Industrie sowie des Glasgewerbes, der Herstellung von Keramik.

Fast 4 % der Entgelte kamen aus dem einkommensstarken Bereich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden.

Zu den Regionen mit den geringsten Lohnkosten zählten die Landkreise Stendal und Mansfeld-Südharz sowie der Altmarkkreis Salzwedel. Hier lagen die Pro-Kopf-Werte um 5 745 bis 3 730 Euro je Arbeitnehmer unter dem Landesdurchschnitt.

Ebenfalls unterdurchschnittlich fielen die Lohnkosten in den Landkreisen Wittenberg und Jerichower Land, in der Stadt Dessau-Roßlau, im Salzlandkreis, im Landkreis Harz und im Burgenlandkreis aus.

Der Landkreis Stendal lag mit 5 745 Euro am stärksten unter den landesdurchschnittlichen Lohnkosten und wies auch gleichzeitig den zweithöchsten Anteil an geringfügiger Beschäftigung im Produzierenden Gewerbe aus. Im Baugewerbe, in dem fast ein Drittel der Entgelte entstanden sind, drückte ein überdurchschnittlicher Anteil der geringfügig Beschäftigten die Einkommen. Das Verarbeitende Gewerbe im Landkreis Stendal wurde von einkommensstarken und -schwachen Bereichen gleichermaßen geprägt. Neben dem Ernährungsgewerbe waren u. a. Unternehmen, die der Metallerzeugung und -bearbeitung, dem Papiergewerbe, dem sonstigen Fahrzeugbau zuzuordnen sind, ansässig.

Mit durchschnittlich 4 414 Euro weniger wurde ein Arbeitnehmer des Landkreises Mansfeld-Südharz entlohnt. Insgesamt lag die geringfügige Beschäftigung des Produzierenden Gewerbes im Durchschnitt, trotzdem fielen die Lohnkosten im Bereich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, im Verarbeitenden Gewerbe, in der Energie- und Wasserversorgung und im Baugewerbe unterdurchschnittlich aus. Das hauptsächlich durch mittelständische Unternehmen geprägte Verarbeitende Gewerbe erstreckt sich von der Metallerzeugung und -bearbeitung bis zum Ernährungsgewerbe.

Im Altmarkkreis Salzwedel betragen die Lohnkosten des Produzierenden Gewerbes 27 755 je Arbeitnehmer und fielen damit um 3 730 Euro geringer aus als im Landesdurchschnitt. In die-

sem Landkreis war die Ausweitung der geringfügigen Beschäftigung im Produzierenden Gewerbe mit 8,2 % am stärksten ausgeprägt und drückte vor allem auf die Einkommensentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe.

Überdurchschnittlich hoch fielen die Lohnkosten in den Wirtschaftsbereichen Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden sowie in der Energie- und Wasserversorgung aus, deren Einfluss auf die Arbeitnehmerentgelte mit 5- bzw. 7-prozentigem Anteil jedoch gering blieb.

Schlussbemerkungen

Wie die Ausführungen zeigen, sind die Einflüsse auf die Entwicklung der Lohnkosten je nach Wirtschaftsbereich und Region unterschiedlich. Das Verdienstniveau der einzelnen Branchen weicht stark voneinander ab, und vor allem die Zunahme von Arbeitsplätzen mit marginaler Beschäftigung drückt auf die Einkommensentwicklung.

Zum einen stellt das gezahlte Entgelt für die Arbeitnehmer eine Einkommensgröße dar, die sie als Entlohnung für die geleistete Arbeit erhalten und das ihre Einkommenssituation widerspiegelt. Andererseits ist es aus Sicht der Arbeitgeber eine Kostengröße, niedrige Lohnkosten sind für die Wirtschaftsunternehmen vorteilhaft. Im Jahr 2007 lag das Einkommensniveau eines Arbeitnehmers im Produzierenden Gewerbe Sachsen-Anhalts bei 73 % des bundesweiten Durchschnitts.

Neues Gemeinschaftsprodukt erschienen:

Bevölkerung nach Migrationsstatus regional

Ausgabe für 2005
Ausgabe für 2006
Ausgabe für 2007

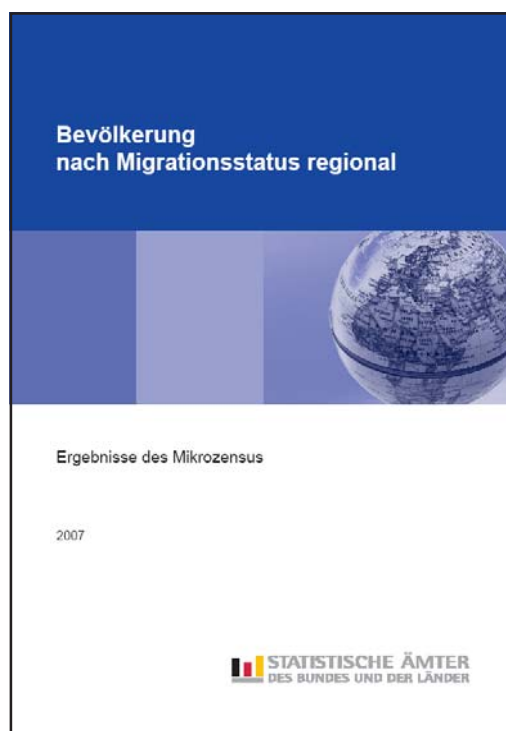
Im September 2009 gaben die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erstmals eine Gemeinschaftsveröffentlichung zum Thema Migrationshintergrund der Bevölkerung heraus. Es wurden drei Einzelausgaben erstellt jeweils mit Daten für die Jahre 2005, 2006 und 2007. Das Produkt soll zukünftig jährlich erscheinen.

Jede Veröffentlichung enthält Daten zur Bevölkerung u. a. mit Angaben über

- Geschlecht
- Altersgruppen
- Migrationsstatus
- Schulabschluss
- Lebensform
- Haushaltsgröße
- Beteiligung am Erwerbsleben
- Stellung im Beruf
- Haushaltsnettoeinkommen.

Die Ergebnisse sind für die einzelnen Bundesländer, deren Regionen und für Deutschland dargestellt.

Seitenumfang: 427



Schriftliche Bestellungen sind zu richten an:

Bestell-Nr.: 6X038 (PDF-Datei - kostenfrei)

Auskünfte: 0345 2318 777/ 715/ 716

Vertrieb: 0345 2318 718

Statistisches Landesamt
Sachsen-Anhalt
Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 20 11 56
06012 Halle (Saale)

Telefax: (0345) 2318-913
Internet: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de>
E-Mail: info@stala.mi.sachsen-anhalt.de
E-Mail: shop@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren

Merkmal	Veränderung					
	2009			2009		
	Mai	Juni	Juli	Mai	Juni	Juli
	zum Vormonat			zum Vorjahresmonat		
	um Prozent					
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹⁾						
Betriebe	0,0	0,0	0,3	1,2	1,2	1,5
Beschäftigte	- 0,8	- 0,2	- 0,1	0,5	0,1	- 0,5
Umsatz	- 1,1	8,1	- 6,3	- 14,7	- 5,7	- 26,8
dav. Inlandsumsatz	- 3,1	5,4	- 4,5	- 8,5	2,6	- 26,8
Auslandsumsatz	4,5	15,2	- 10,5	- 27,4	- 20,8	- 26,7
Umsatz je Beschäftigten	- 0,3	8,3	- 6,1	- 15,1	- 5,8	- 26,5
Geleistete Arbeitsstunden	- 6,6	5,4	- 0,1	- 8,7	- 6,5	- 8,0
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltsumme)	- 4,8	3,8	- 3,0	- 2,8	- 0,1	- 0,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 6,5	23,7	- 11,6	- 29,2	- 16,8	- 21,1
Inland	- 8,0	11,1	10,0	- 24,9	- 16,2	- 15,5
Ausland	- 4,8	39,6	- 32,9	- 34,0	- 17,4	- 28,8
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau						
Betriebe	- 0,3	- 0,7	0,0	- 7,6	- 7,9	- 7,3
Beschäftigte	0,5	- 0,3	2,2	- 2,7	- 4,3	- 2,5
Baugewerblicher Umsatz	- 1,9	8,5	5,6	- 0,4	- 0,7	- 3,7
Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	- 2,4	8,8	3,3	2,4	3,8	- 1,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 5,5	9,1	7,5	- 5,2	- 5,4	- 5,2
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 0,1	3,2	5,8	- 1,3	- 1,6	0,4
Wertindex des Auftragseingangs	0,6	39,8	- 26,6	4,5	5,4	- 10,8
Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe ²⁾						
Betriebe	-	0,0	-	-	2,7	-
Beschäftigte	-	0,8	-	-	1,5	-
Gesamtumsatz	-	19,0	-	-	- 8,6	-
Gesamtumsatz je Beschäftigten	-	18,0	-	-	- 9,9	-
Einzelhandel ^{3) 4) 5)}						
Umsatz (in jeweiligen Preisen) 2005=100	- 6,4	- 4,6	4,5	- 3,2	0,3	- 0,7
Umsatz (in Preisen von 2000) 2005=100	x	x	x	- 3,6	- 0,1	- 0,2
Gastgewerbe ^{4) 5)}						
Umsatz (in jeweiligen Preisen) 2005=100	15,6	- 5,6	- 5,4	- 2,3	- 0,5	- 4,6
Umsatz (in Preisen von 2000) 2005=100	x	x	x	- 4,6	- 2,7	- 6,7
Außenhandel ⁴⁾						
Ausfuhr	6,2	11,5	...	- 20,6	- 20,7	....
Einfuhr	- 4,4	27,9	...	- 27,7	10,8	....
Gewerbeanzeigen						
Gewerbebeanmeldungen	5,7	- 0,2	- 4,3	5,2	9,2	- 4,0
Gewerbeabmeldungen	- 1,4	10,2	- 9,8	1,6	7,3	- 11,2
Verbraucherpreisindex 2005=100						
	- 0,2	0,3	0,1	- 0,1	0,0	- 0,6
Arbeitsmarkt						
Arbeitslose	- 4,9	- 2,6	0,6	- 5,0	- 2,6	- 2,1
Kurzarbeiter/-innen	...	...	...	...	...	...
Beschäftigte in ABM	- 12,7	- 27,0	- 21,1	- 48,7	- 66,7	- 75,6

1) 2009 vorläufige Ergebnisse

2) Quartalsangaben

3) ohne Kfz-Handel

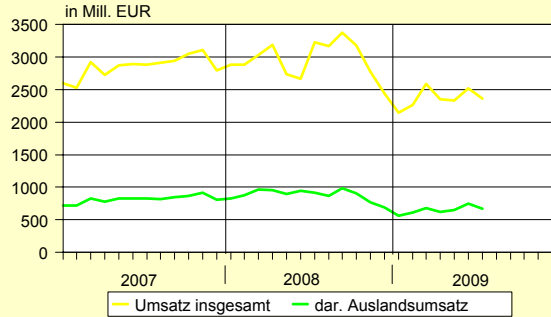
4) 2008 und 2009 vorläufige Ergebnisse

5) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse des Vorjahres wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Maßzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet.

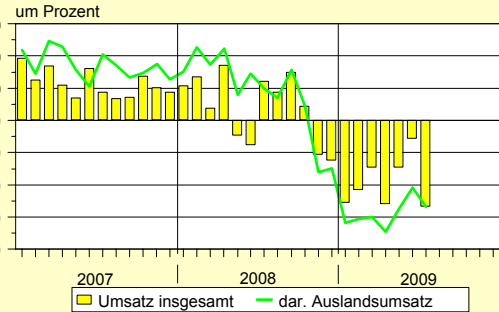
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Umsatz

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

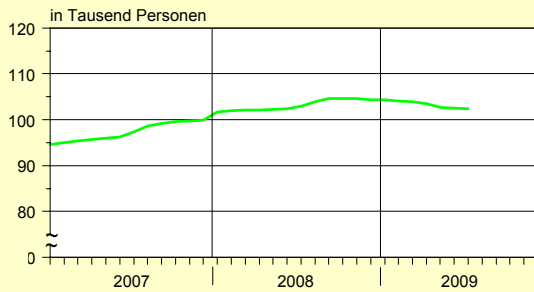


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

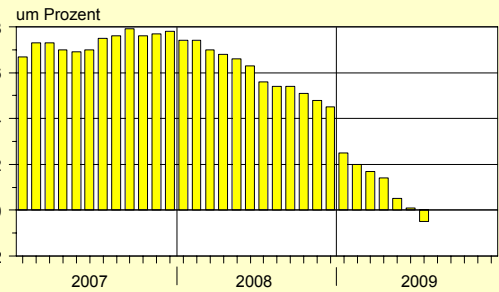


Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

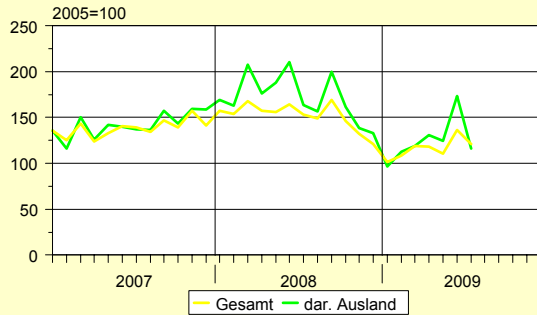


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

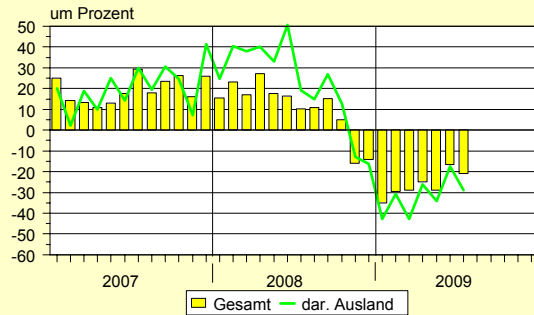


Index des Auftragseingangs (Volumenindex 2005=100)

Verarbeitendes Gewerbe

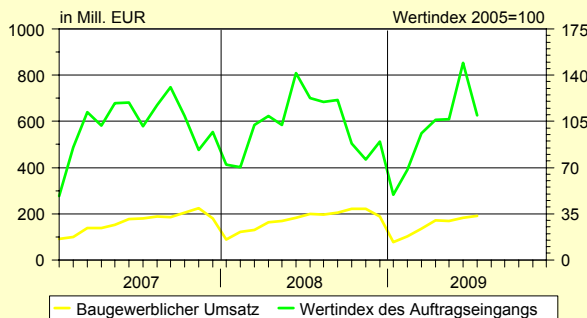


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

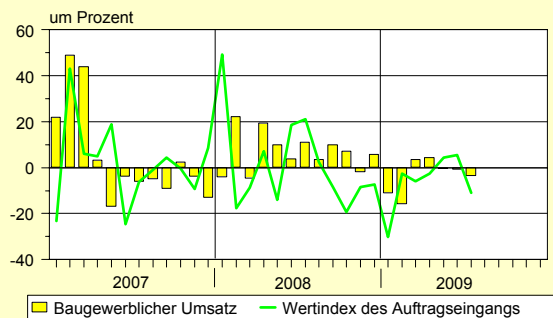


Baugewerblicher Umsatz und Index des Auftragseingangs (Wertindex 2005=100)

Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau



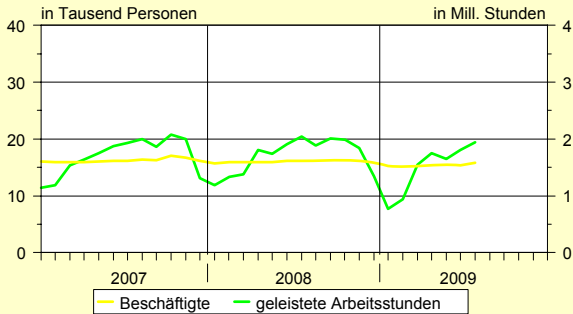
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



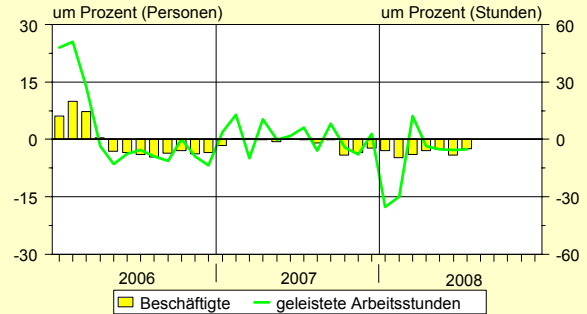
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden

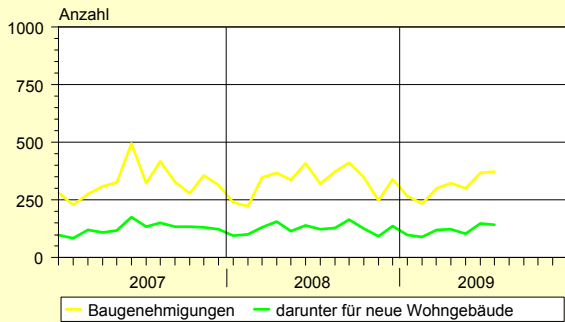
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau



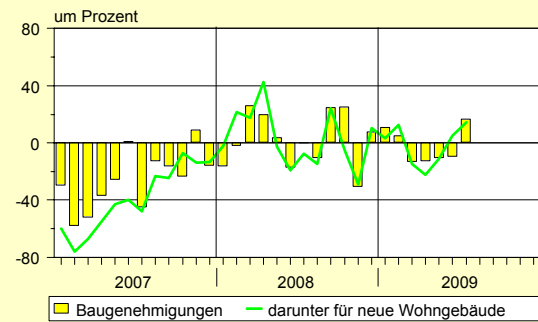
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



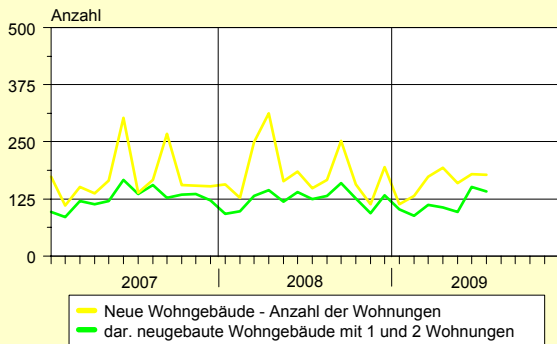
Baugenehmigungen insgesamt



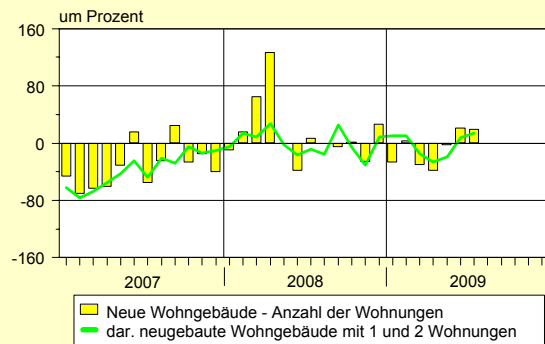
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



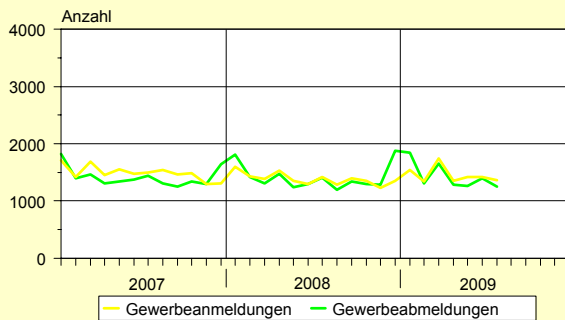
Neue Wohngebäude - Anzahl der Wohnungen



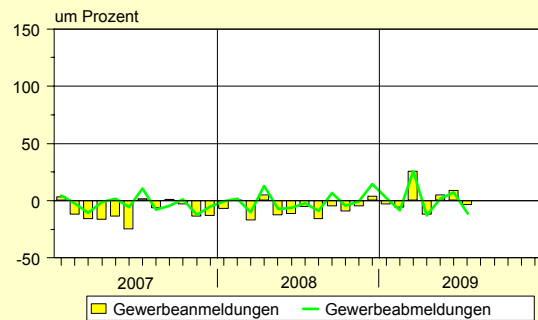
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Gewerbebeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen

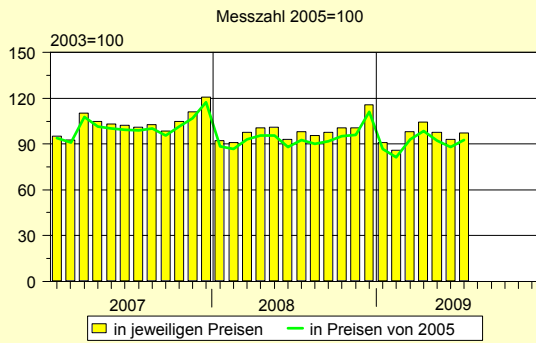


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

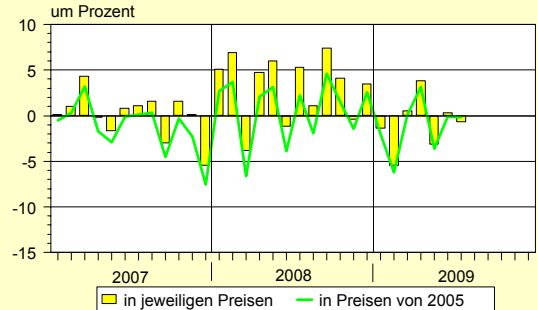


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

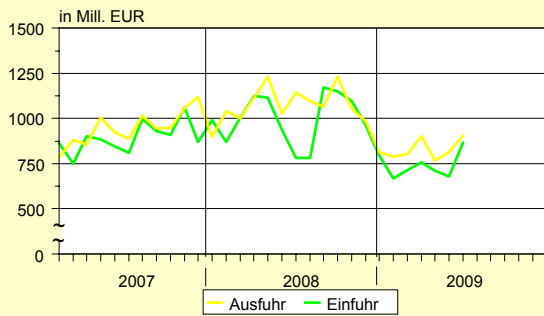
Einzelhandelsumsatz



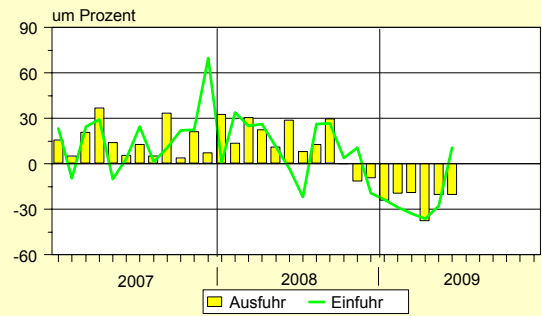
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



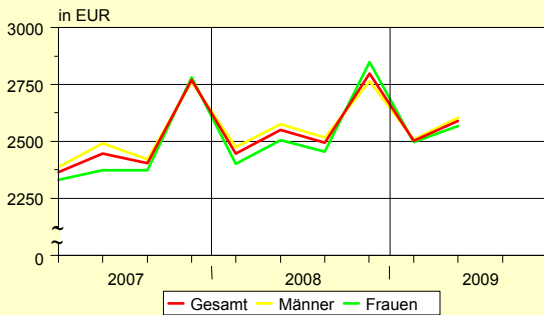
Außenhandel



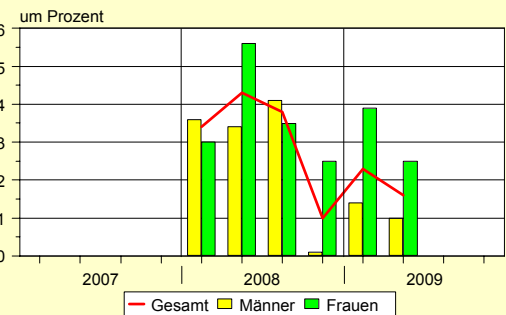
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



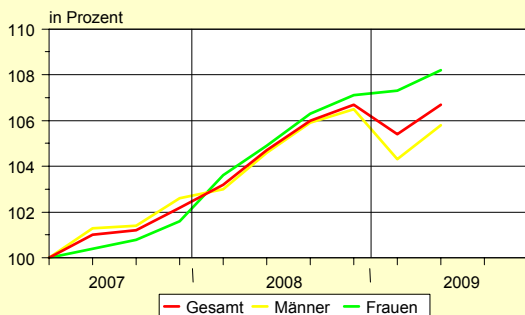
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste Vollzeitbeschäftigter mit Sonderzahlungen in Euro



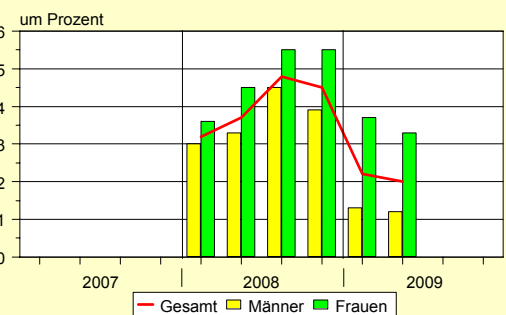
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum



Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienstindex Vollzeitbeschäftigte ohne Sonderzahlungen in %

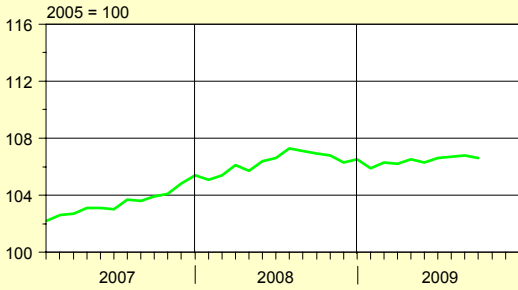


Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum

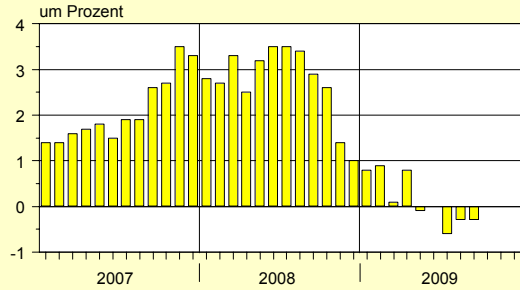


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

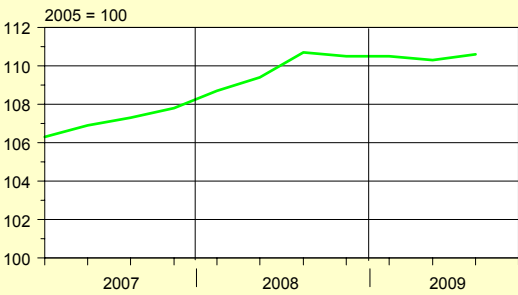
Verbraucherpreisindex



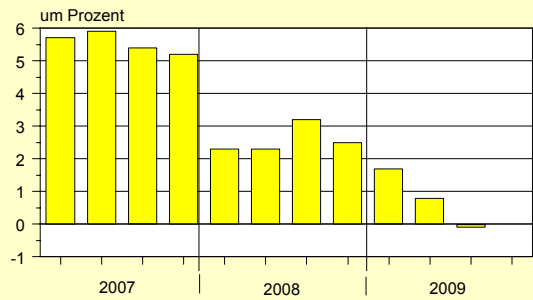
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



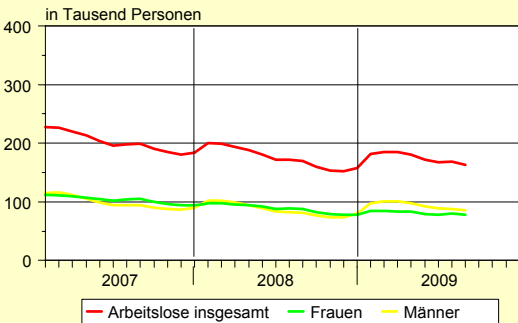
Preisindex für Wohngebäude insgesamt



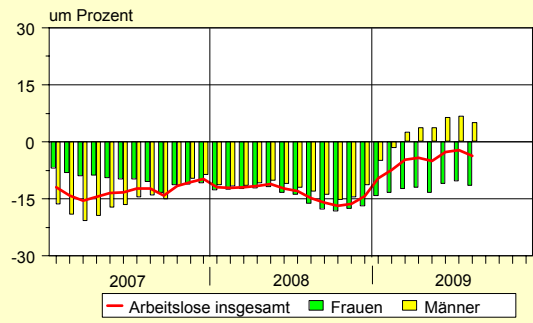
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum



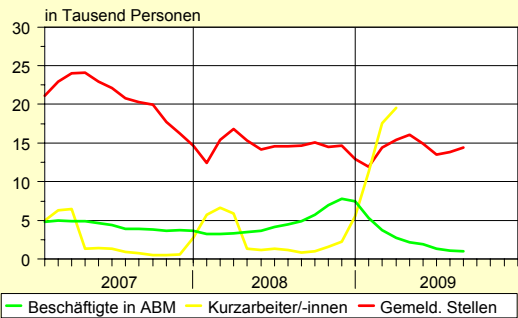
Arbeitslose



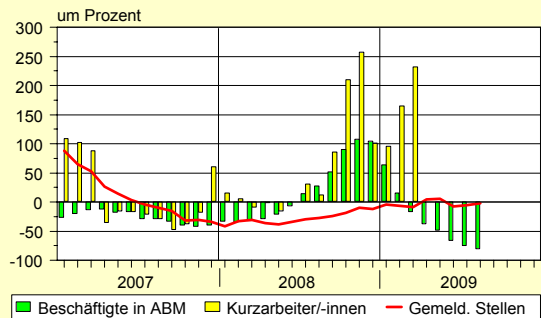
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Kurzarbeiter/-innen und Gemeldete Stellen



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Notizen

Zahlenspiegel

Sachsen - Anhalt

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2008	2008	2009	2008	
				01.01. - 28.02.		Februar	März
01 BEVÖLKERUNG							
Bevölkerungsstand							
* 0101	Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	2 381 872	2 407 144	2 376 573	2 407 144	2 404 462
0102	und zwar Männer	Anzahl	1 165 683	1 177 414	1 163 329	1 177 414	1 176 239
0103	Frauen	Anzahl	1 216 189	1 229 730	1 213 244	1 229 730	1 228 223
0104	Deutsche	Anzahl	2 339 042	2 361 614	2 334 006	2 361 614	2 359 163
0105	Ausländer/-innen	Anzahl	42 830	45 530	42 567	45 530	45 299
0106	Mittlere Bevölkerung	Anzahl	2 397 421	2 409 808	2 379 223	2 408 359	2 405 803
0107	Bevölkerungsveränderung ¹⁾	Anzahl	- 30 600	- 5 328	- 5 299	- 2 430	- 2 682
Natürliche Bevölkerungsbewegung ²⁾							
* 0108	Eheschließungen	Anzahl	10 515	573	553	371	446
0109	Ehescheidungen	Anzahl	4 994	826	757	382	384
* 0110	Lebendgeborene	Anzahl	17 697	2 875	2 463	1 335	1 344
* 0111	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	29 905	5 351	5 524	2 457	2 665
* 0112	darunter im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	61	6	7	3	6
* 0113	Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 12 208	- 2 476	- 3 061	- 1 122	- 1 321
Wanderungen							
* 0114	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	34 571	4 992	4 885	2 337	2 484
* 0115	darunter aus dem Ausland	Anzahl	7 548	1 103	1 059	545	551
0116	Zuzüge von Ausländer(n)/-innen	Anzahl	8 295	1 160	1 162	575	648
* 0117	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	53 137	7 805	7 136	3 689	3 899
* 0118	darunter in das Ausland	Anzahl	8 846	1 232	1 200	606	736
0119	Fortzüge von Ausländer(n)/-innen	Anzahl	10 039	1 402	1 447	708	888
* 0120	Innerhalb des Landes Umgezogene ³⁾	Anzahl	62 095	10 262	9 668	4 640	4 610
* 0121	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 18 566	- 2 813	- 2 251	- 1 352	- 1 415

1) einschließlich Bestandskorrekturen aufgrund berichteter Meldedfälle der Standesämter und Meldebehörden

2) 2009 vorläufige Ergebnisse

3) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene, zum aktuellen Gebietsstand

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Am	Am	2007
			30.06.2007	30.06.2008	31.12.
02 ERWERBSTÄTIGKEIT					
Beschäftigte ¹⁾					
* 0201	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ²⁾	Anzahl	733 703	743 922	738 883
* 0202	und zwar Frauen	Anzahl	362 918	367 390	367 838
* 0203	Ausländer/-innen	Anzahl	6 288	6 655	6 334
* 0204	Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	124 553	131 962	127 708
* 0205	darunter Frauen	Anzahl	105 860	111 574	108 425
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen (WZ 2008) ³⁾					
* 0206	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)	Anzahl	.	16 426	.
* 0207	Produzierendes Gewerbe (B-F)	Anzahl	.	213 720	.
* 0208	Handel, Verkehr und Gastgewerbe (G-I)	Anzahl	.	159 559	.
* 0209	Erbringung von Unternehmensdienstleistungen (J-N)	Anzahl	.	120 138	.
* 0210	Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen (O-U)	Anzahl	.	234 026	.

1) Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Angaben

2) insgesamt: einschließlich Personen "ohne Angabe" zur Wirtschaftsgliederung

3) Ab Stichtag 31.03.2008 kommt die WZ 2008 zur Anwendung. Diese Ergebnisse sind nicht mit den Ergebnissen nach WZ 2003 vergleichbar.

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008										2009		Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar		
2 402 127	2 400 299	2 398 347	2 395 450	2 392 664	2 389 859	2 387 314	2 384 643	2 381 872	2 379 125	2 376 573	0101 *	
1 175 272	1 174 450	1 173 572	1 172 163	1 170 947	1 169 619	1 168 402	1 167 062	1 165 683	1 164 414	1 163 329	0102	
1 226 855	1 225 849	1 224 775	1 223 287	1 221 717	1 220 240	1 218 912	1 217 581	1 216 189	1 214 711	1 213 244	0103	
2 356 739	2 354 969	2 353 321	2 350 752	2 348 190	2 345 204	2 344 104	2 341 864	2 339 042	2 336 427	2 334 006	0104	
45 388	45 330	45 026	44 698	44 474	44 655	43 210	42 779	42 830	42 698	42 567	0105	
2 403 295	2 401 213	2 399 323	2 396 899	2 394 057	2 391 262	2 388 587	2 385 979	2 383 258	2 380 499	2 377 849	0106	
- 2 335	- 1 828	- 1 952	- 2 897	- 2 786	- 2 805	- 2 545	- 2 671	- 2 771	- 2 747	- 2 552	0107	
506	1 429	1 154	1 207	2 428	1 029	662	410	671	198	355	0108 *	
519	371	392	468	330	433	417	433	421	392	365	0109	
1 412	1 466	1 421	1 686	1 619	1 619	1 479	1 372	1 404	1 116	1 347	0110 *	
2 618	2 460	2 308	2 363	2 319	2 207	2 516	2 398	2 700	2 657	2 867	0111 *	
2	4	6	7	7	9	6	5	3	2	5	0112 *	
- 1 206	- 994	- 887	- 677	- 700	- 588	- 1 037	- 1 026	- 1 296	- 1 541	- 1 520	0113 *	
2 819	2 361	2 460	2 974	3 224	3 822	4 489	2 578	2 368	2 441	2 444	0114 *	
662	528	536	544	561	972	1 036	566	489	499	560	0115 *	
799	569	543	565	590	1 115	1 187	609	510	552	610	0116	
3 853	3 400	3 513	5 084	5 424	5 930	6 064	4 348	3 817	3 647	3 489	0117 *	
604	562	542	838	732	844	909	980	867	574	626	0118 *	
734	649	689	916	839	940	1 052	1 061	869	694	753	0119	
5 092	4 559	4 548	5 739	5 768	5 891	5 946	5 017	4 663	4 901	4 767	0120 *	
- 1 034	- 1 039	- 1 053	- 2 110	- 2 200	- 2 108	- 1 575	- 1 770	- 1 449	- 1 206	- 1 045	0121 *	
2008										Lfd. Nr.		
31.03.	30.06.				30.09.			31.12.				
734 577	743 922				761 443			748 430		0201 *		
366 006	367 390				374 794			373 424		0202 *		
6 393	6 655				7 047			6 743		0203 *		
128 975	131 962				134 091			135 716		0204 *		
109 542	111 574				112 662			113 743		0205 *		
15 565	16 426				16 791			15 056		0206 *		
210 140	213 720				219 601			213 842		0207 *		
157 752	159 559				162 371			160 095		0208 *		
116 255	120 138				123 836			119 678		0209 *		
234 830	234 026				238 816			239 737		0210 *		

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	August	September
	<u>Noch 02 ERWERBSTÄTIGKEIT</u>					
	<i>Arbeitsmarkt ¹⁾</i>					
* 0212	Arbeitslose	Anzahl	202 127	175 082	169 781	159 720
* 0213	darunter Frauen	Anzahl	103 494	88 439	87 983	82 354
	Arbeitslosenquote ²⁾					
* 0214	Insgesamt	%	16,0	14,0	13,6	12,8
* 0215	und zwar Frauen	%	17,2	14,9	14,9	13,9
* 0216	Männer	%	14,9	13,2	12,5	11,8
* 0217	Ausländer/-innen	%	.	28,6	28,0	26,9
* 0218	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	.	13,0	15,2	13,3
* 0219	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	2 330	2 879	825	987
* 0220	Gemeldete Stellen	Anzahl	20 573	14 595	14 644	15 097
0221	Teilnahme berufliche Weiterbildung ^{3) 4)}	Anzahl	5 178	5 913	5 494	6 377
0222	Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ⁴⁾	Anzahl	4 277	4 873	4 948	5 771

- 1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit; ohne Teilnehmer/-innen an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundversicherung für Arbeitsuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der [Bundesagentur für Arbeit](#) als [detaillierte Übersichten](#) zu finden.
- 2) Arbeitslose in Prozent bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.
- 3) einschließlich der Daten zur Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben
- 4) ohne Förderdaten zugelassener kommunaler Träger

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
	<u>03 BAUTÄTIGKEIT</u>					
	<i>Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau</i>					
0301	Gebäude insgesamt ¹⁾	Anzahl	328	330	321	372
* 0302	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	216	312	156	371
0303	Wohnfläche	100 m ²	262	298	234	367
0304	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	73 574	96 822	110 740	91 718
* 0305	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	1 013	1 121	784	1 504
* 0306	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	126	127	124	129
* 0307	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	121	120	120	126
0308	Wohnungen	Anzahl	173	184	149	167
* 0309	umbauter Raum	1 000 m ³	93	100	94	92
* 0310	Wohnfläche	100 m ²	189	199	182	187
* 0311	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	18 928	20 576	17 609	19 674
* 0312	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	61	62	62	79
* 0313	umbauter Raum	1 000 m ³	462	824	2 961	604
* 0314	Nutzfläche	100 m ²	623	836	2 140	869
* 0315	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	32 679	53 135	76 269	48 369

- 1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008			2009								Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
153 653	151 916	158 254	181 463	184 820	184 778	180 916	171 978	167 584	168 531	163 701	0212 *
79 505	78 132	78 541	84 166	84 280	83 745	83 213	79 608	78 314	80 164	77 769	0213 *
12,3	12,2	12,7	14,6	14,8	14,8	14,5	14,0	13,6	13,7	13,3	0214 *
13,4	13,2	13,3	14,2	14,3	14,2	14,1	13,6	13,4	13,7	13,3	0215 *
11,3	11,3	12,2	14,9	15,4	15,5	14,9	14,3	13,8	13,7	13,3	0216 *
25,9	25,4	25,5	27,2	27,2	26,9	27,1	26,5	26,2	26,5	26,2	0217 *
11,4	10,8	11,1	12,9	13,7	13,9	13,3	12,9	12,7	15,3	14,8	0218 *
1 603	2 245	5 578	11 237	17 564	19 508	...	...	...	...	...	0219 *
14 530	14 709	12 948	11 972	14 384	15 391	16 069	14 891	13 505	13 831	14 440	0220 *
7 104	7 909	8 148	7 660	7 726	8 099	8 254	8 377	8 144	7 126	7 435	0221
6 989	7 767	7 479	5 294	3 783	2 775	2 153	1 879	1 372	1 082	964	0222

2008				2009							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
411	348	247	339	267	234	302	322	302	368	374	0301
496	240	152	652	182	164	136	173	136	254	162	0302 *
405	274	185	389	214	183	205	219	176	287	248	0303
85 861	88 709	48 836	155 968	106 125	50 385	99 337	77 000	49 665	99 533	67 816	0304
1 402	1 067	788	1 160	854	748	648	843	613	1 178	923	0305 *
165	126	93	137	100	89	120	122	103	148	142	0306 *
155	123	92	124	97	84	107	106	92	144	136	0307 *
252	157	114	194	114	131	174	193	160	180	178	0308
146	87	65	105	73	75	94	107	85	105	107	0309 *
279	176	129	220	145	144	192	210	166	212	220	0310 *
29 725	17 966	13 440	21 142	15 476	15 616	18 747	21 959	16 766	22 108	22 426	0311 *
78	57	44	59	59	42	57	66	56	62	75	0312 *
521	913	212	790	1 005	230	853	193	283	383	314	0313 *
601	899	296	894	1 075	315	945	320	384	539	451	0314 *
32 294	45 552	11 311	83 516	75 728	18 975	65 527	24 798	16 497	49 844	25 708	0315 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2003	2004		2005
			November	Mai	November	Mai
	04 LANDWIRTSCHAFT					
	<i>Viehbestand</i> ¹⁾					
0401	Rinder	Anzahl	360 969	352 075	348 951	344 427
0402	darunter Milchkühe	Anzahl	140 673	140 880	138 811	137 926
0403	Schweine	Anzahl	870 302	849 180	914 488	941 776
0404	darunter Sauen	Anzahl	111 872	119 873	115 524	115 042
0405	Schafe	Anzahl	.	122 660	.	114 140

1) Berichtszeitpunkt jeweils der 03. des Monats

2) bei Rindern aufgrund methodischer Änderungen eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Erhebungen 2007 und früher

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	August	September
	Noch 04 LANDWIRTSCHAFT					
	<i>Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft, Milch und Eierzeugung</i> ^{1) 2)}					
0406	Rinder insgesamt	Anzahl	233	242	168	297
0407	darunter Kälber ³⁾	Anzahl	9	10	6	16
0408	Jungrinder	Anzahl	.	.	.	.
0409	Schweine	Anzahl	238 329	260 275	264 840	279 908
* 0410	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ⁴⁾	t	21 745	23 689	23 926	25 527
* 0411	darunter Rinder insgesamt	t	75	75	51	90
* 0412	darunter Kälber ³⁾	t	1	1	0	1
* 0413	Jungrinder	t	.	.	.	.
* 0414	Schweine	t	21 652	23 593	23 857	25 418
* 0415	Geflügelfleisch ⁵⁾	t	.	.	.	.
0416	Gesamterzeugung Milch	t	86 108	88 818	89 893	85 601
* 0417	Eierzeugung ⁶⁾	1000	44 602	43 889	45 867	46 637
0418	Eierzeugung je Henne ⁶⁾	Stück	25	26	26	26

1) 2009 vorläufige Ergebnisse

2) in Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen

3) wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar (bis 2008: Kälber einschließlich Jungrinder)

4) Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen; einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien

5) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

6) einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2005	2006		2007		2008 ²⁾		2009 ²⁾	Lfd. Nr.
November	Mai	November	Mai	November	Mai	November	Mai	
338 734	334 340	330 918	334 826	336 878	350 331	354 156	352 526	0401
133 842	132 201	129 334	131 426	129 425	129 443	128 141	127 128	0402
957 574	984 633	958 038	1 002 981	1 072 337	1 007 617	1 053 496	1 052 658	0403
113 510	117 424	118 485	125 759	134 631	124 148	124 694	128 470	0404
.	112 755	.	111 373	.	110 446	.	113 796	0405

2008			2009								Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
237	291	425	217	256	260	209	299	174	185	234	0406
5	11	21	8	9	4	8	23	2	12	6	0407
.	.	.	6	9	8	10	6	11	6	12	0408
285 518	265 354	251 812	286 446	269 428	304 226	267 533	252 532	257 822	275 685	285 300	0409
26 192	24 382	23 080	26 536	24 703	27 915	24 499	23 154	23 525	25 074	25 931	0410 *
72	90	129	67	79	82	63	85	54	54	69	0411 *
0	1	2	1	1	0	1	2	0	1	1	0412 *
.	.	.	1	1	1	2	1	1	1	2	0413 *
26 096	24 267	22 930	26 448	24 610	27 809	24 404	23 046	23 449	25 005	25 845	0414 *
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0415 *
87 010	84 648	89 466	92 330	85 003	94 064	90 796	93 789	88 868	89 744	...	0416
44 912	42 693	42 587	40 978	42 737	39 989	42 511	44 743	42 569	42 863	...	0417 *
26	26	25	23	26	25	26	26	25	26	...	0418

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
	05 PRODUZIERENDES GEWERBE					
	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden^{1) 2)}					
* 0501	Betriebe	Anzahl	625	654	654	654
* 0502	Beschäftigte	Anzahl	97 278	103 132	102 884	103 931
* 0503	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	13 758	14 512	14 823	14 055
* 0504	Entgelte ³⁾	Mill. EUR	234,7	253,3	240,0	291,3
* 0505	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	2 849,4	2 960,9	3 224,7	3 169,2
0506	davon: Vorleistungsgüterproduzenten einschl. Energie	Mill. EUR	1 789,5	1 892,6	2 167,7	2 148,1
0507	Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	339,1	371,4	375,5	348,9
0508	Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	40,9	41,4	34,6	33,4
0509	Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	680	655,6	647	638,9
* 0510	darunter Auslandsumsatz	Mill. EUR	813,5	881,6	914,3	870,1
0511	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005=100	138,4	152,3	153,1	149,0
0512	davon: aus dem Inland	2005=100	135,9	139,0	146,4	143,9
0513	aus dem Ausland	2005=100	141,8	172,2	163,3	156,8

1) Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. Ab Januar 2009 werden die Angaben nach einer revidierten Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) abgegrenzt. Um einen korrekten Vorjahresvergleich zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse des Jahres 2008 (soweit zur Zeit verfügbar) auf diese neue Klassifikation umgeschlüsselt.

2) Jeweiliger Gebietsstand und WZ 2008

3) Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
	Noch 05 PRODUZIERENDES GEWERBE					
	Energie- und Wasserversorgung					
* 0514	Betriebe ¹⁾	Anzahl	113	106	106	106
* 0515	Beschäftigte ¹⁾²⁾	Anzahl	7 872	7 773	7 721	7 766
* 0516	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	1 045	1 026	1 029	932
* 0517	Bruttoentgeltsumme ¹⁾	Mill. EUR	24,5	25,4	23,4	23,5
* 0518	Stromerzeugung (brutto) in Kraftwerken f. d. allg. Versorgung ³⁾	Mill. kWh	1 002	1 077	1 086	950
0519	Stromerzeugung (netto) in Kraftwerken f. d. allg. Versorgung ³⁾	Mill. kWh	918	983	986	842
0520	darunter in Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)	Mill. kWh	336	333	250	251
0521	darunter aus erneuerbaren Energien (ohne Pumpstrom)	Mill. kWh	46	57	61	61
0522	Brutto-Engpassleistung der Kraftwerke f. d. allg. Versorgung ³⁾	MW	2 397,6	2 455,5	2 453,6	2 453,6
0523	CO ₂ Emission der Kraftwerke für die allg. Versorgung ³⁾	1 000 t CO ₂	881	956	987	862

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) einschließlich der tätigen Inhaber

3) mit einer elektrischen Leistung ab 1 MW

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008				2009							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
654	654	654	654	661	663	664	662	662	662	664	0501 *
104 601	104 667	104 624	104 336	104 252	104 080	103 931	103 523	102 742	102 527	102 397	0502 *
15 024	15 020	14 535	13 106	13 693	13 744	14 711	13 859	12 951	13 654	13 644	0503 *
245,6	255,9	290,2	272,1	240,1	232,4	241,1	249,8	237,8	246,8	239,5	0504 *
3 373,9	3 176,5	2 776,2	2 441,0	2 143,1	2 258,4	2 586,5	2 354,4	2 328,7	2 517,9	2 360,3	0505 *
2 218,1	2 029,2	1 706,9	1 348,1	1 257,1	1 351,5	1 570,9	1 374,3	1 410,1	1 536,7	1 422,3	0506
413,7	408,6	383,6	406,6	244,2	291,7	330,1	295,9	270,4	308	282,0	0507
44,6	43,4	40,9	32,8	38,1	37,9	47	45,4	40	43,6	27,5	0508
697,7	695,3	644,8	653,5	603,7	577,4	638,5	638,9	608,2	629,7	628,5	0509
981,7	900,7	765,9	686,6	562,8	611,1	677,3	621,2	649,4	748,0	669,8	0510 *
168,9	146,4	131,9	121,1	101,8	108,3	119,0	118,1	110,4	136,6	120,8	0511
148,7	136,7	127,3	113,4	105,0	105,4	118,5	110,1	101,3	112,5	123,7	0512
199,9	161,1	138,8	132,9	96,7	112,6	119,1	130,5	124,2	173,4	116,3	0513

2008				2009							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
106	106	106	106	104	105	105	105	104	104	104	0514 *
7 774	7 773	7 785	7 773	7 738	7 736	7 729	7 690	7 691	7 678	7 654	0515 *
1 058	1 044	1 020	903	995	1 008	1 109	1 001	957	1 006	968	0516 *
23,3	25,1	39,7	25,0	23,4	23,1	24,7	26,8	25,1	25,6	23,7	0517 *
931	1 162	1 095	1 064	1 195	1 071	1 114	962	835	953	985	0518 *
851	1 065	1 002	975	1 096	982	1 020	878	757	868	895	0519
270	359	354	383	418	367	377	268	246	254	242	0520
52	63	59	59	41	36	36	41	37	42	42	0521
2 453,6	2 453,6	2 455,5	2 455,5	2 459,1	2 456,6	2 456,6	2 456,6	2 456,8	2 456,8	2 456,8	0522
837	1 018	980	941	1 112	979	1 014	885	796	882	900	0523

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
<u>Noch 05 PRODUZIERENDES GEWERBE</u>						
<i>Baugewerbe ¹⁾</i>						
<i>Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ²⁾</i>						
* 0524	Beschäftigte ³⁾	Anzahl	29 959	28 771	29 069	29 177
* 0525	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	3 061	2 988	3 599	3 342
* 0526	Davon Wohnungsbau	1 000 h	818	803	974	960
* 0527	gewerblicher und industrieller Bau	1 000 h	1 277	1 242	1 491	1 331
* 0528	öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	966	943	1 134	1 051
* 0529	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	55,3	54,3	58,5	55,4
0530	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	248,0	263,0	307,8	296,7
* 0531	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	244,6	260,1	305,0	293,2
* 0532	Davon Wohnungsbau	Mill. EUR	52,0	58,2	73,6	64,9
* 0533	gewerblicher und industrieller Bau	Mill. EUR	109,6	113,8	130,0	125,6
* 0534	öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	83,0	88,2	101,4	102,8
<i>Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ⁴⁾</i>						
0535	Betriebe	Anzahl	329	326	328	324
0536	Beschäftigte ³⁾	Anzahl	16 215	16 024	16 164	16 224
0537	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	1 691	1 706	2 043	1 883
0538	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	34,7	35,4	38,0	36,0
0539	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	165,2	175,5	201,2	198,1
0540	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	163,2	173,7	199,4	195,9
0541	Wertindex der Auftragseingänge	2005=100	102,0	101,3	122,8	120,0
0542	Davon Hochbau	2005=100	110,0	110,4	109,7	108,8
0543	davon Wohnungsbau	2005=100	85,0	80,5	84,9	79,7
0544	gewerblicher und industrieller Bau	2005=100	125,8	127,6	120,5	121,5
0545	öffentlicher Hochbau	2005=100	98,3	102,5	114,5	114,9
0546	Tiefbau	2005=100	97,6	96,2	130,1	126,1
0547	darunter gewerblicher und industrieller Bau	2005=100	108,3	101,0	109,4	93,7
0548	Straßenbau	2005=100	91,9	97,0	149,3	131,8
<i>Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe ⁵⁾</i>						
0549	Betriebe	Anzahl	201	219	-	-
* 0550	Beschäftigte ³⁾	Anzahl	8 147	8 980	-	-
* 0551	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 657	3 057	-	-
* 0552	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	46,0	52,3	-	-
0553	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	192,5	235,5	-	-
* 0554	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	190,2	232,7	-	-

1) Ab Januar 2009 wird auch im Baugewerbe eine revidierte Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) eingesetzt. Die Ergebnisse sind mit denen des Vorjahres vergleichbar.

2) nach der Ergänzungserhebung hochgerechnete Ergebnisse für alle Betriebe

3) einschließlich der tätigen Inhaber

4) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

5) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.)

6) am Ende des Berichtsvierteljahres

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008				2009							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
29 281	29 124	28 832	28 187	27 223	26 999	27 298	27 482	27 623	27 553	28 168	0524 *
3 532	3 474	3 172	2 334	1 372	1 633	2 612	2 927	2 808	3 101	3 296	0525 *
979	984	832	632	338	390	580	656	694	799	780	0526 *
1 396	1 347	1 267	918	726	804	1 164	1 261	1 155	1 257	1 420	0527 *
1 157	1 143	1 073	784	308	439	868	1 010	959	1 045	1 096	0528 *
56,8	57,9	60,1	54,3	45,3	41,8	47,4	53,2	53,2	54,9	58,1	0529 *
315,2	333,5	327,0	286,6	121,6	153,6	208,0	258,8	254,2	275,6	286,6	0530
311,3	330,6	324,0	283,1	120,5	151,2	205,4	255,6	251,3	274,1	284,5	0531 *
74,3	76,2	68,1	64,6	29,7	31,3	48,2	59,3	58,2	65,8	61,0	0532 *
134,0	139,3	136,5	117,3	56,3	66,6	91,6	104,7	103,4	106,5	123,3	0533 *
103,0	115,1	119,4	101,2	34,5	53,3	65,6	91,6	89,8	101,7	100,1	0534 *
321	315	313	311	313	311	309	307	306	304	304	0535
16 282	16 299	16 136	15 775	15 235	15 110	15 277	15 380	15 459	15 420	15 764	0536
2 015	1 988	1 841	1 349	771	935	1 548	1 747	1 651	1 802	1 937	0537
36,9	38,0	39,5	35,7	29,7	27,4	31,2	35,0	34,9	36,1	38,2	0538
207,3	222,0	223,1	191,4	78,5	103,3	136,8	173,0	169,6	182,9	193,4	0539
204,8	220,1	221,1	189,1	77,8	101,8	135,1	171,0	167,7	182,0	192,1	0540
121,4	88,0	76,2	89,8	49,6	68,4	96,0	106,1	106,7	149,2	109,5	0541
136,6	92,5	85,0	107,5	72,4	76,2	120,5	106,6	96,0	121,9	98,0	0542
113,7	70,5	58,9	97,3	38,5	33,8	112,9	98,6	46,5	95,5	66,4	0543
155,8	102,8	99,6	123,6	86,6	107,6	135,9	114,3	124,3	134,2	108,9	0544
109,5	94,7	79,5	70,0	81,3	40,7	80,3	93,8	83,1	124,9	114,6	0545
113,1	85,5	71,4	80,1	37,1	64,1	82,5	105,8	112,6	164,3	115,8	0546
117,1	100,9	98,2	82,7	39,4	70,7	94,8	107,3	106,9	134,5	126,9	0547
140,5	70,2	56,3	86,4	29,8	46,9	83,4	93,6	104,1	142,4	122,5	0548
217	-	-	217	-	-	226	-	-	226	-	0549
9 140	-	-	8 982	-	-	9 064	-	-	9 138	-	0550 *
3 195	-	-	2 979	-	-	2 931	-	-	3 080	-	0551 *
53,4	-	-	54,3	-	-	50,6	-	-	53,0	-	0552 *
232,7	-	-	281,2	-	-	190,8	-	-	226,9	-	0553
230,0	-	-	277,3	-	-	188,3	-	-	223,6	-	0554 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
	06 HANDEL ^{1) 2) 3)}					
	Großhandel ⁴⁾					
* 0601	Beschäftigte (Index)	2005=100	97,6	99,8	100,7	101,6
* 0602	Index der Umsätze nominal (in jeweiligen Preisen)	2005=100	108,2	119,2	145,7	137,0
* 0603	Index der Umsätze real (in Preisen von 2005)	2005=100	99,3	98,5	109,1	108,3
	Einzelhandel und Tankstellen					
* 0604	Beschäftigte (Index)	2005=100	101,7	98,9	98,7	99,0
* 0605	Index der Umsätze nominal (in jeweiligen Preisen)	2005=100	98,9	98,6	98,1	95,5
* 0606	Index der Umsätze real (in Preisen von 2005)	2005=100	96,4	93,7	92,8	90,3
	Kfz-Handel ⁵⁾					
* 0607	Beschäftigte (Index)	2005=100	103,1	74,6	73,8	74,6
* 0608	Index der Umsätze nominal (in jeweiligen Preisen)	2005=100	93,7	71,0	74,8	68,3
* 0609	Index der Umsätze real (in Preisen von 2005)	2005=100	96,4	66,9	70,3	64,3

1) 2008 und 2009 vorläufige Ergebnisse

2) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse des Vorjahres wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Meßzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet.

3) ohne Umsatzsteuer

4) einschließlich Handelsvermittlung

5) sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
	07 GASTGEWERBE ^{1) 2) 3)}					
* 0701	Beschäftigte (Index)	2005=100	102,9	98,1	97,9	98,2
* 0702	Index der Umsätze nominal (in jeweiligen Preisen)	2005=100	105,3	100,4	104,3	108,3
* 0703	Index der Umsätze real (in Preisen von 2005)	2005=100	101,3	94,0	97,3	101,0

1) 2008 und 2009 vorläufige Ergebnisse

2) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse des Vorjahres wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Meßzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet.

3) ohne Umsatzsteuer

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
	08 TOURISMUS ^{1) 2)}					
0801	Betriebe	Anzahl	1 091	1 106	1 139	1 140
0802	Angebote Schlafgelegenheiten ³⁾	Anzahl	67 243	68 274	73 837	73 630
0803	Durchschn. Auslastung d. angebotenen Schlafgelegenheiten	%	26,6	26,6	31,4	32,0
* 0804	Gästeankünfte	Anzahl	215 410	220 150	266 102	275 249
* 0805	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	15 820	17 031	32 122	28 556
* 0806	Gästeübernachtungen	Anzahl	546 880	558 300	717 812	728 558
* 0807	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	34 709	38 684	69 951	67 596
0808	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	2,5	2,5	2,7	2,6

1) Betriebe ab 9 Betten; alle Merkmale einschl. Camping (Touristik-Camping)

2) 2009 vorläufige Ergebnisse

3) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet.

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008				2009							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
101,3	100,6	99,8	96,7	95,7	95,9	96,1	96,0	96,2	96,8	97,1	0601 *
140,0	121,1	96,6	84,2	73,9	77,9	89,2	93,1	92,3	102,2	98,7	0602 *
111,8	100,0	86,2	83,4	74,1	77,3	89,5	91,6	90,9	96,7	94,5	0603 *
98,8	98,9	99,6	99,6	98,2	97,4	97,4	97,8	97,8	97,8	97,6	0604 *
97,5	100,6	100,8	115,7	90,8	85,9	98,2	104,4	97,7	93,2	97,4	0605 *
92,0	95,0	96,0	111,1	86,6	81,3	93,0	98,4	92,1	87,8	92,6	0606 *
74,6	74,8	74,8	74,3	72,3	73,0	72,8	72,8	72,7	72,7	72,4	0607 *
69,9	73,0	75,4	67,9	53,3	67,7	79,9	75,4	71,2	77,2	68,0	0608 *
65,7	68,5	70,9	64,1	50,3	63,9	75,2	70,9	67,0	72,7	64,0	0609 *

2008				2009							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
99,6	98,0	99,2	98,4	95,4	94,7	95,6	97,0	98,4	98,6	98,4	0701 *
107,3	107,0	95,5	105,2	80,3	80,4	88,0	96,4	111,4	105,2	99,5	0702 *
99,8	99,4	88,8	97,0	74,4	74,2	81,1	89,0	102,7	96,7	90,8	0703 *

2008				2009							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
1 145	1 118	1 077	1 072	1 164	1 164	1 166	1 164	1 163	1 162	1 161	0801
73 404	69 334	62 452	62 230	61 595	61 586	62 343	71 638	73 459	73 995	73 653	0802
30,5	30,7	23,0	22,5	17,9	22,7	21,9	25,6	31,6	31,6	32,9	0803
275 238	251 001	177 642	165 769	130 876	142 885	169 699	210 435	294 083	295 661	270 884	0804 *
21 191	16 555	9 820	8 686	7 456	8 595	9 354	13 744	19 239	20 800	30 138	0805 *
668 262	645 308	429 038	429 435	339 931	391 430	423 512	538 145	719 393	702 260	749 895	0806 *
46 449	38 987	24 112	22 547	16 404	21 067	22 433	30 564	44 469	46 356	68 629	0807 *
2,4	2,6	2,4	2,6	2,6	2,7	2,5	2,6	2,4	2,4	2,8	0808

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
	09 VERKEHR					
	<i>Straßenverkehrsunfälle ¹⁾</i>					
* 0901	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ²⁾	Anzahl	1 193	1 117	1 133	1 155
* 0902	davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	848	803	876	892
0903	Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	345	314	257	263
0904	Verunglückte insgesamt	Anzahl	1 109	1 025	1 112	1 151
* 0905	davon getötete Personen	Anzahl	18	19	26	22
* 0906	verletzte Personen	Anzahl	1 091	1 007	1 086	1 129
0907	darunter schwerverletzte Personen	Anzahl	248	212	235	227
	<i>Kraftfahrzeuge ³⁾</i>					
* 0908	Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	6 572	6 250	6 787	5 258
* 0909	darunter Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	5 296	4 965	5 338	4 014
* 0910	Lastkraftwagen	Anzahl	667	642	649	541
	<i>Binnenschifffahrt</i>					
0911	Güterumschlag insgesamt	1 000 t	630	658	636	664
* 0912	davon Güterempfang	1 000 t	218	228	240	222
* 0913	Güterversand	1 000 t	412	430	397	442

1) 2009 vorläufige Ergebnisse

2) schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschließlich Dezember 2007 nur: unter Alkoholeinwirkung)

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz, ab Oktober 2005 einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	10 AUßENHANDEL ^{1) 2)}					
	<i>Ausfuhr (Spezialhandel)</i>					
* 1001	Ausfuhr insgesamt	Mill. EUR	946,1	1 067,5	1 143,7	1 097,5
* 1002	darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	93,4	109,6	125,8	85,4
* 1003	Güter der Gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	833,4	902,0	962,1	952,6
* 1004	davon Rohstoffe	Mill. EUR	29,1	32,5	35,7	29,9
* 1005	Halbwaren	Mill. EUR	123,4	120,5	88,2	140,3
* 1006	Fertigwaren	Mill. EUR	680,9	749,0	838,2	782,4
* 1007	davon Vorerzeugnisse	Mill. EUR	328,8	343,1	344,4	415,2
* 1008	Enderzeugnisse	Mill. EUR	352,1	405,8	493,8	367,1
	davon nach					
* 1009	Europa	Mill. EUR	787,9	880,9	901,9	929,0
* 1010	darunter in die EU-Länder ³⁾	Mill. EUR	696,1	775,2	770,5	821,5
* 1011	Afrika	Mill. EUR	20,5	25,7	31,7	21,8
* 1012	Amerika	Mill. EUR	44,8	56,9	72,3	56,9
* 1013	Asien	Mill. EUR	89,6	100,5	134,2	85,2
* 1014	Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	3,3	3,5	3,5	4,6

1) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht möglich.

2) 2008 und 2009 vorläufige Ergebnisse

3) einschl. Bulgarien und Rumänien (EU27), die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008				2009							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
1 147	1 175	1 102	1 127	941	906	844	1 021	1 130	1 062	1 088	0901 *
833	848	732	760	568	518	581	796	859	803	815	0902 *
314	327	370	367	373	388	263	225	271	259	273	0903
1 088	1 064	947	984	750	673	773	1 028	1 091	1 024	1 018	0904
21	28	16	12	15	9	8	15	17	17	10	0905 *
1 067	1 036	931	972	735	664	765	1 013	1 074	1 007	1 008	0906 *
210	203	205	196	118	119	150	208	199	212	208	0907
6 322	5 787	5 578	5 644	4 823	7 354	10 360	9 968	10 171	11 037	8 916	0908 *
4 920	4 713	4 649	4 531	4 080	6 545	9 026	8 664	9 160	9 935	7 815	0909 *
651	701	666	705	430	366	517	474	396	529	481	0910 *
691	713	672	502	279	538	667	641	638	632	608	0911
227	230	204	189	126	161	192	162	166	169	190	0912 *
464	483	468	312	154	377	475	479	472	462	418	0913 *

2008					2009						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
1 066,1	1 233,6	1 053,8	984,3	813,1	788,8	804,4	900,7	766,6	814,2	907,5	1001 *
108,8	125,1	119,7	87,4	130,1	86,1	143,6	96,2	122,7	111,4	97,3	1002 *
901,3	1 042,0	881,5	847,2	645,3	667,7	626,7	767,2	610,1	670,3	774,1	1003 *
33,3	29,5	39,6	39,8	30,3	30,2	27,6	30,2	26,4	25,1	26,4	1004 *
140,5	145,6	134,8	117,7	75,3	78,3	84,1	96,4	100,0	115,0	130,8	1005 *
727,6	866,9	707,0	689,7	539,7	559,1	515,0	640,6	483,8	530,2	616,9	1006 *
299,0	423,1	311,9	291,9	222,3	228,7	198,0	233,0	222,1	234,7	248,5	1007 *
428,6	443,9	395,1	397,9	317,3	330,5	317,0	407,6	261,7	295,5	368,5	1008 *
877,7	1 039,0	838,4	792,4	632,3	631,0	659,0	663,4	637,4	638,3	744,8	1009 *
772,5	918,2	727,8	688,2	547,7	557,6	576,0	588,4	565,1	557,1	652,0	1010 *
27,5	23,3	30,3	37,4	23,8	30,5	15,0	21,0	18,4	17,3	18,9	1011 *
59,0	57,8	71,4	59,3	50,2	44,9	40,5	41,5	33,5	37,9	26,8	1012 *
95,5	108,0	110,3	92,0	105,4	79,9	87,2	170,9	74,9	115,1	112,5	1013 *
6,3	5,5	3,3	3,2	1,5	2,6	2,8	4,0	2,4	5,5	4,6	1014 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	Noch 10 AUßENHANDEL ^{1) 2)}					
	Einfuhr (Generalhandel)					
* 1015	Einfuhr insgesamt	Mill. EUR	910,8	983,5	783,3	780,7
* 1016	darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	54,7	55,5	44,0	36,5
* 1017	Güter der Gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	833,6	873,4	681,6	676,8
* 1018	davon Rohstoffe	Mill. EUR	341,1	360,9	144,3	58,2
* 1019	Halbwaren	Mill. EUR	115,0	98,1	119,0	131,8
* 1020	Fertigwaren	Mill. EUR	377,5	414,4	418,3	486,8
* 1021	davon Vorerzeugnisse	Mill. EUR	161,2	205,0	226,1	272,2
* 1022	Enderzeugnisse	Mill. EUR	216,3	209,4	192,2	214,6
	davon aus					
* 1023	Europa	Mill. EUR	801,2	839,6	667,4	626,9
* 1024	darunter aus den EU-Ländern ³⁾	Mill. EUR	432,6	434,1	467,5	509,3
* 1025	Afrika	Mill. EUR	1,7	2,1	1,2	2,9
* 1026	Amerika	Mill. EUR	37,7	43,1	33,3	59,6
* 1027	Asien	Mill. EUR	69,9	98,3	81,2	91,0
* 1028	Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	0,3	0,4	0,3	0,3

1) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht möglich.

2) 2008 und 2009 vorläufige Ergebnisse

3) einschl. Bulgarien und Rumänien (EU27), die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
	11 GEWERBEANZEIGEN ^{1) 2)}					
* 1101	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 489	1 385	1 416	1 288
1102	davon Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	...	48	31	35
1103	Baugewerbe	Anzahl	...	125	135	114
1104	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	...	486	488	459
1105	Information und Kommunikation	Anzahl	...	49	51	44
1106	Grundstücks- und Wohnungswesen	Anzahl	...	23	32	19
1107	Andere Dienstleistungen und Übrige	Anzahl	...	655	679	617
* 1108	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 416	1 412	1 411	1 192
1109	davon Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	...	46	46	34
1110	Baugewerbe	Anzahl	...	143	164	108
1111	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	...	570	574	478
1112	Information und Kommunikation	Anzahl	...	39	26	39
1113	Grundstücks- und Wohnungswesen	Anzahl	...	26	27	24
1114	Andere Dienstleistungen und Übrige	Anzahl	...	589	574	509

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008					2009						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
1 172,9	1 151,0	1 099,3	961,7	796,9	668,6	715,9	758,1	709,4	678,2	867,5	1015 *
66,1	74,4	66,8	44,3	66,8	44,5	36,5	48,6	44,7	46,9	46,4	1016 *
1 053,6	1 017,9	974,3	880,7	685,6	571,5	626,9	652,6	614,1	585,9	768,9	1017 *
556,1	469,0	421,8	471,7	241,4	195,2	222,6	204,1	220,9	235,6	302,5	1018 *
91,3	89,6	104,5	40,3	66,2	44,8	53,6	62,8	58,0	61,0	74,1	1019 *
406,2	459,4	448,1	368,7	378,0	331,5	350,7	385,7	335,2	289,3	392,4	1020 *
231,9	236,6	233,2	173,0	160,3	134,8	137,4	162,7	123,2	129,4	179,7	1021 *
174,3	222,8	214,8	195,7	217,7	196,7	213,3	223,0	212,0	159,9	212,7	1022 *
1 021,3	1 002,0	948,7	800,6	662,3	548,4	609,9	622,8	586,9	607,5	745,0	1023 *
424,6	477,5	464,0	292,2	380,8	303,9	344,3	370,9	326,0	327,6	345,1	1024 *
3,2	2,0	2,3	3,2	1,8	4,4	1,7	2,9	3,6	0,7	1,7	1025 *
38,6	42,9	44,9	40,0	26,7	23,7	16,2	17,3	18,8	15,1	19,2	1026 *
109,4	104,1	103,0	117,4	105,7	91,8	87,8	114,7	99,8	54,9	101,4	1027 *
0,4	0,0	0,5	0,6	0,3	0,3	0,3	0,3	0,5	0,0	0,2	1028 *

2008				2009							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
1 396	1 351	1 227	1 355	1 541	1 342	1 742	1 346	1 423	1 420	1 359	1101 *
38	43	43	46	55	46	57	43	32	50	48	1102
137	122	99	109	155	127	186	111	159	158	136	1103
473	462	418	466	580	498	656	491	528	463	439	1104
44	43	45	53	44	45	52	39	44	56	55	1105
19	13	24	31	30	15	31	16	37	20	17	1106
685	668	598	650	677	611	760	646	623	673	664	1107
1 337	1 289	1 287	1 882	1 845	1 302	1 650	1 279	1 261	1 389	1 253	1108 *
43	49	37	66	51	55	49	33	41	55	44	1109
112	130	118	211	172	133	224	125	121	118	120	1110
510	511	508	781	757	515	663	483	532	588	473	1111
36	33	27	50	34	29	35	31	38	40	34	1112
32	23	26	24	36	28	35	30	26	22	17	1113
604	543	571	750	795	542	644	577	503	566	565	1114

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juli	August
	<u>12 INSOLVENZEN</u>					
* 1201	Beantragte Insolvenzverfahren	Anzahl	527	444	415	424
* 1202	davon Unternehmen	Anzahl	71	65	63	74
* 1203	Verbraucher	Anzahl	348	300	256	285
* 1204	ehemals selbständig Tätige ¹⁾	Anzahl	98	72	91	56
* 1205	sonstige natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	11	7	5	9
* 1206	Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	69,9	56,1	56,5	40,5

1) Nachweis erst ab Januar 2002 möglich.

2) beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008
			Durchschnitt	Durchschnitt	1. Vierteljahr ¹⁾
	<u>13 HANDWERK (zulassungspflichtig)</u>				
* 1301	Beschäftigte	30.09.07=100	98,1	96,4	95,4
* 1302	Umsatz	VjD 2007=100	100,0	102,7	86,3

1) endgültige Ergebnisse

2) vorläufige Ergebnisse

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008	
			Durchschnitt	Durchschnitt	September	Oktober
	<u>14 PREISE</u>					
* 1401	Verbraucherpreisindex	2005=100	103,5	106,4	106,9	106,8
1402	darunter Wohnmieten (einschl. Nebenkosten)	2005=100	101,3	101,8	101,8	102,3
* 1403	darunter Nettokaltmiete	2005=100	100,9	101,5	101,5	102,1
1404	darunter Haushaltsenergie	2005=100	116,4	129,5	132,7	133,3
* 1405	Preisindex für Wohngebäude ¹⁾	2005=100	107,1	109,8	-	-

1) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008
					2. Vierteljahr
	<u>15 FINANZEN</u>				
	<i>Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</i>				
* 1501	Gesamteinnahmen	Mill. EUR	5 167,1	5 196,8	1 261,8
* 1502	Gesamtausgaben	Mill. EUR	4 902,5	4 901,7	1 163,8

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008				2009							Lfd. Nr.
September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	
547	425	365	394	375	309	495	552	375	499	554	1201 *
76	59	62	59	70	79	92	97	90	69	100	1202 *
388	300	247	279	232	168	320	370	208	336	381	1203 *
73	62	52	54	66	50	77	75	70	91	68	1204 *
10	4	4	2	7	12	6	10	7	3	5	1205 *
71,3	56,5	52,3	37,4	95,0	94,6	64,9	77,8	61,4	66,1	56,7	1206 *

2008			2009		Lfd. Nr.
2. Vierteljahr ¹⁾	3. Vierteljahr ¹⁾	4. Vierteljahr ²⁾	1. Vierteljahr ²⁾		
96,3	98,4	94,8	93,6		1301 *
103,7	108,7	112,2	83,6		1302 *

2008		2009									Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	
106,3	106,5	105,9	106,3	106,2	106,5	106,3	106,6	106,7	106,8	106,6	1401 *
102,3	102,3	102,3	102,3	102,3	102,4	102,4	102,4	102,4	102,4	102,4	1402
102,1	102,1	102,1	102,1	102,1	102,2	102,2	102,2	102,2	102,2	102,2	1403 *
132,1	127,0	128,8	127,6	127,6	128,4	128,1	128,8	127,5	128,1	126,9	1404
110,5	-	-	110,5	-	-	110,3	-	-	110,6	-	1405 *

2008		2009		Lfd. Nr.
3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	
1 233,8	1 552,1	1 168,0	1 313,3	1501 *
1 185,5	1 444,3	1 112,8	1 208,9	1502 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008
			Durchschnitt	Durchschnitt	2. Vierteljahr
16 VERDIENSTE					
Verdienste <u>ohne</u> Sonderzahlungen					
* 1601	Bruttomonatsverdienste ¹⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ²⁾ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich und zwar	EUR	2 338	2 426	2 417
* 1602	männlich	EUR	2 360	2 440	2 431
* 1603	weiblich	EUR	2 302	2 402	2 393
* 1604	Produzierendes Gewerbe	EUR	2 183	2 262	2 260
* 1605	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	2 913	3 007	3 015
* 1606	Verarbeitendes Gewerbe	EUR	2 159	2 230	2 222
* 1607	Energieversorgung	EUR	3 305	3 489	3 451
* 1608	Wasserversorgung ³⁾	EUR	2 108	2 196	2 219
* 1609	Baugewerbe	EUR	2 008	2 099	2 116
* 1610	Dienstleistungsbereich	EUR	2 431	2 525	2 512
* 1611	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	EUR	2 009	2 053	2 057
* 1612	Verkehr und Lagerei	EUR	2 078	2 106	2 082
* 1613	Gastgewerbe	EUR	1 502	1 544	1 573
* 1614	Information und Kommunikation	EUR	2 724	2 762	2 750
* 1615	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	2 904	3 043	3 076
* 1616	Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	2 764	2 854	2 845
* 1617	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	2 911	2 913	2 883
* 1618	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	1 466	1 542	1 530
* 1619	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	EUR	2 637	2 769	2 741
* 1620	Erziehung und Unterricht	EUR	3 125	3 363	3 361
* 1621	Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	2 707	2 775	2 759
* 1622	Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	2 465	2 621	2 620
* 1623	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	1 832	1 890	1 875
Verdienste <u>mit</u> Sonderzahlungen					
* 1624	Bruttomonatsverdienste ¹⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ²⁾ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich und zwar	EUR	2 497	2 573	2 550
* 1625	männlich	EUR	2 518	2 584	2 577
* 1626	weiblich	EUR	2 464	2 554	2 504
* 1627	Produzierendes Gewerbe	EUR	2 384	2 416	2 439
* 1628	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 325	3 437	3 805
* 1629	Verarbeitendes Gewerbe	EUR	2 384	2 384	2 403
* 1630	Energieversorgung	EUR	3 682	3 913	3 914
* 1631	Wasserversorgung ³⁾	EUR	2 223	2 310	2 265
* 1632	Baugewerbe	EUR	2 093	2 182	2 186
* 1633	Dienstleistungsbereich	EUR	2 565	2 667	2 617
* 1634	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	EUR	2 137	2 181	2 236
* 1635	Verkehr und Lagerei	EUR	2 201	2 248	2 188
* 1636	Gastgewerbe	EUR	1 542	1 587	1 592
* 1637	Information und Kommunikation	EUR	2 993	3 049	2 931
* 1638	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	EUR	3 367	3 607	3 592
* 1639	Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 210	3 202	3 093
* 1640	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	EUR	2 992	2 992	2 943
* 1641	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	1 526	1 605	1 601
* 1642	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	EUR	2 759	2 908	2 858
* 1643	Erziehung und Unterricht	EUR	3 312	3 527	3 378
* 1644	Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	2 845	2 924	2 824
* 1645	Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	2 549	2 714	2 706
* 1646	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	1 885	1 947	1 901

1) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008, die Ergebnisse der Vorjahre (bis einschl. 2007) wurden entsprechend umgerechnet. Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw.

2) einschließlich Beamte

3) einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008		2009		Lfd. Nr.
3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	
2 440	2 452	2 441	2 465	1601 *
2 454	2 464	2 438	2 462	1602 *
2 417	2 431	2 446	2 471	1603 *
2 278	2 289	2 232	2 266	1604 *
2 999	3 039	3 062	3 059	1605 *
2 241	2 257	2 212	2 215	1606 *
3 538	3 584	3 542	3 598	1607 *
2 196	2 188	2 213	2 278	1608 *
2 143	2 134	1 979	2 133	1609 *
2 538	2 550	2 566	2 585	1610 *
2 049	2 073	2 056	2 089	1611 *
2 123	2 142	2 130	2 149	1612 *
1 518	1 529	1 517	1 521	1613 *
2 758	2 793	2 750	2 733	1614 *
3 025	3 068	3 119	3 126	1615 *
2 882	2 886	2 924	2 910	1616 *
2 913	2 846	2 780	2 667	1617 *
1 557	1 571	1 577	1 589	1618 *
2 824	2 830	2 866	2 883	1619 *
3 399	3 398	3 402	3 469	1620 *
2 765	2 815	2 792	2 833	1621 *
2 631	2 668	2 605	2 598	1622 *
1 908	1 916	1 903	1 933	1623 *
2 495	2 797	2 503	2 590	1624 *
2 518	2 765	2 508	2 604	1625 *
2 456	2 850	2 496	2 567	1626 *
2 337	2 592	2 301	2 441	1627 *
3 070	3 842	3 119	3 909	1628 *
2 299	2 548	2 287	2 383	1629 *
3 592	4 699	3 602	4 045	1630 *
2 241	2 507	2 272	2 338	1631 *
2 210	2 288	2 029	2 216	1632 *
2 591	2 920	2 624	2 679	1633 *
2 103	2 308	2 114	2 263	1634 *
2 204	2 477	2 177	2 270	1635 *
1 562	1 613	1 550	1 546	1636 *
2 933	3 342	2 957	3 031	1637 *
3 096	4 327	3 469	3 627	1638 *
3 187	3 699	2 992	3 210	1639 *
2 958	3 019	2 829	(2 746)	1640 *
1 594	1 683	1 625	1 640	1641 *
2 854	3 239	2 905	2 900	1642 *
3 400	4 034	3 417	3 536	1643 *
2 849	3 205	2 866	2 899	1644 *
2 667	2 917	2 662	(2 929)	1645 *
1 919	2 101	1 911	1 963	1646 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008
			Durchschnitt	Durchschnitt	2. Vierteljahr
<u>NOCH 16 VERDIENSTE</u>					
<i>Index der Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</i>					
* 1647	Bruttomonatsverdienste ¹⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ²⁾ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich und zwar	1.Vj. 2007=100	101,1	105,2	104,7
* 1648	männlich	1.Vj. 2007=100	101,3	105,0	104,6
* 1649	weiblich	1.Vj. 2007=100	100,7	105,5	104,9
* 1650	Produzierendes Gewerbe	1.Vj. 2007=100	102,6	106,7	106,5
* 1651	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.Vj. 2007=100	102,4	106,2	106,5
* 1652	Verarbeitendes Gewerbe	1.Vj. 2007=100	102,2	105,9	105,5
* 1653	Energieversorgung	1.Vj. 2007=100	103,3	108,3	107,3
* 1654	Wasserversorgung ³⁾	1.Vj. 2007=100	101,9	107,7	108,3
* 1655	Baugewerbe	1.Vj. 2007=100	104,0	109,0	109,4
* 1656	Dienstleistungsbereich	1.Vj. 2007=100	100,3	104,4	103,8
* 1657	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	1.Vj. 2007=100	101,3	104,5	104,6
* 1658	Verkehr und Lagerei	1.Vj. 2007=100	100,4	102,7	101,8
* 1659	Gastgewerbe	1.Vj. 2007=100	100,9	106,0	107,1
* 1660	Information und Kommunikation	1.Vj. 2007=100	99,7	102,0	102,1
* 1661	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.Vj. 2007=100	97,0	99,7	100,1
* 1662	Grundstücks- und Wohnungswesen	1.Vj. 2007=100	101,0	104,3	104,2
* 1663	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	1.Vj. 2007=100	97,0	95,9	94,8
* 1664	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.Vj. 2007=100	102,3	106,3	105,5
* 1665	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1.Vj. 2007=100	100,2	105,2	104,2
* 1666	Erziehung und Unterricht	1.Vj. 2007=100	100,1	107,7	107,6
* 1667	Gesundheits- und Sozialwesen	1.Vj. 2007=100	101,4	105,3	104,3
* 1668	Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.Vj. 2007=100	100,6	103,7	105,2
* 1669	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.Vj. 2007=100	100,2	104,7	104,2
<i>Index der Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</i>					
* 1670	Bruttomonatsverdienste ¹⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ²⁾ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich und zwar	1.Vj. 2007=100	100,5	104,4	104,0
* 1671	männlich	1.Vj. 2007=100	100,5	103,8	103,4
* 1672	weiblich	1.Vj. 2007=100	100,6	105,3	104,8
* 1673	Produzierendes Gewerbe	1.Vj. 2007=100	101,5	105,2	105,1
* 1674	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.Vj. 2007=100	102,3	106,0	106,4
* 1675	Verarbeitendes Gewerbe	1.Vj. 2007=100	101,7	105,1	104,9
* 1676	Energieversorgung	1.Vj. 2007=100	103,6	108,0	107,1
* 1677	Wasserversorgung ³⁾	1.Vj. 2007=100	100,8	106,0	106,4
* 1678	Baugewerbe	1.Vj. 2007=100	100,4	104,6	104,8
* 1679	Dienstleistungsbereich	1.Vj. 2007=100	100,0	103,9	103,4
* 1680	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	1.Vj. 2007=100	101,0	103,9	103,9
* 1681	Verkehr und Lagerei	1.Vj. 2007=100	99,8	102,2	101,4
* 1682	Gastgewerbe	1.Vj. 2007=100	100,7	105,0	106,2
* 1683	Information und Kommunikation	1.Vj. 2007=100	99,0	99,7	99,8
* 1684	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.Vj. 2007=100	96,8	98,5	98,9
* 1685	Grundstücks- und Wohnungswesen	1.Vj. 2007=100	100,9	104,6	104,5
* 1686	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	1.Vj. 2007=100	95,2	92,7	92,1
* 1687	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.Vj. 2007=100	101,8	106,2	105,7
* 1688	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1.Vj. 2007=100	100,2	105,2	104,2
* 1689	Erziehung und Unterricht	1.Vj. 2007=100	100,0	107,7	107,6
* 1690	Gesundheits- und Sozialwesen	1.Vj. 2007=100	101,4	105,2	104,3
* 1691	Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.Vj. 2007=100	100,5	103,2	104,8
* 1692	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.Vj. 2007=100	100,0	104,3	103,9

1) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008, die Ergebnisse der Vorjahre (bis einschl. 2007) wurden entsprechend umgerechnet. Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw.

2) einschließlich Beamte

3) einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008		2009		Lfd. Nr.
3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	
106,0	106,7	105,4	106,7	1647 *
105,9	106,5	104,3	105,8	1648 *
106,3	107,1	107,3	108,2	1649 *
107,7	108,4	105,1	106,9	1650 *
106,0	107,4	108,0	108,0	1651 *
106,5	107,5	104,6	104,9	1652 *
109,7	110,8	109,7	111,1	1653 *
108,8	109,0	109,2	109,3	1654 *
111,8	111,2	103,5	112,4	1655 *
105,2	105,9	105,6	106,5	1656 *
104,9	105,6	104,6	106,5	1657 *
103,4	104,7	103,4	104,5	1658 *
105,8	106,2	106,0	107,0	1659 *
101,2	103,0	103,0	104,3	1660 *
99,8	100,6	101,9	101,2	1661 *
105,3	105,4	106,7	106,1	1662 *
96,5	95,7	92,9	91,2	1663 *
107,4	108,5	106,3	107,4	1664 *
107,3	107,5	108,9	109,6	1665 *
108,8	108,8	109,0	111,1	1666 *
104,7	106,7	105,9	106,9	1667 *
102,5	104,1	102,0	102,0	1668 *
105,0	106,2	106,0	106,7	1669 *
104,9	105,8	106,1	106,9	1670 *
104,1	105,1	105,2	106,0	1671 *
106,1	106,9	107,5	108,5	1672 *
105,3	106,7	107,0	107,9	1673 *
105,9	107,0	107,9	110,3	1674 *
105,0	106,6	106,7	107,8	1675 *
109,3	110,3	109,6	110,7	1676 *
106,6	107,6	109,0	108,7	1677 *
104,7	105,8	106,9	106,9	1678 *
104,6	105,3	105,6	106,4	1679 *
104,0	104,7	104,6	106,4	1680 *
102,3	103,6	104,4	104,6	1681 *
104,8	105,2	105,5	106,1	1682 *
98,9	100,8	100,5	102,0	1683 *
98,5	99,3	100,5	99,9	1684 *
105,5	105,6	106,9	106,3	1685 *
93,4	92,1	90,4	89,3	1686 *
107,1	108,7	108,3	109,6	1687 *
107,3	107,6	109,0	109,6	1688 *
108,8	108,8	109,0	111,1	1689 *
104,6	106,5	105,9	106,7	1690 *
101,9	103,5	101,3	100,9	1691 *
104,3	105,8	106,3	106,1	1692 *

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerung insgesamt, Deutsche, Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

am 28.02.2009

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Bevölkerung				
	insgesamt	und zwar			
		männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer
Personen					
Dessau-Roßlau, Stadt	88 532	42 573	45 959	86 494	2 038
Halle (Saale), Stadt	232 612	110 473	122 139	223 770	8 842
Magdeburg, Stadt	229 804	111 177	118 627	222 107	7 697
Altmarkkreis Salzwedel	91 616	45 808	45 808	90 423	1 193
Anhalt-Bitterfeld	181 513	88 554	92 959	178 693	2 820
Börde	182 445	90 926	91 519	180 461	1 984
Burgenlandkreis	198 743	97 406	101 337	195 688	3 055
Harz	237 113	115 952	121 161	234 201	2 912
Jerichower Land	97 926	48 530	49 396	96 915	1 011
Mansfeld-Südharz	154 752	76 215	78 537	153 127	1 625
Saalekreis	200 896	99 369	101 527	197 875	3 021
Salzlandkreis	215 062	105 186	109 876	212 263	2 799
Stendal	125 080	62 158	62 922	123 150	1 930
Wittenberg	140 479	69 002	71 477	138 839	1 640
Sachsen-Anhalt	2 376 573	1 163 329	1 213 244	2 334 006	42 567

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerungsbewegung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

im Februar 2009

Kreisfreie Stadt Landkreis	Veränderung zum Vormonat ¹⁾	Lebend- geborene ²⁾	Gestorbene ²⁾	Zuzüge	Fortzüge
				über die Kreisgrenze	
Land	Personen				
Dessau-Roßlau, Stadt	- 66	49	93	205	228
Halle (Saale), Stadt	- 314	131	246	623	824
Magdeburg, Stadt	- 120	159	268	674	685
Altmarkkreis Salzwedel	- 141	46	109	145	223
Anhalt-Bitterfeld	- 243	104	241	237	347
Börde	- 223	96	223	335	431
Burgenlandkreis	- 187	98	255	344	380
Harz	- 292	130	291	366	500
Jerichower Land	- 83	61	108	166	201
Mansfeld-Südharz	- 237	71	206	198	300
Saalekreis	- 114	131	214	454	483
Salzlandkreis	- 217	116	305	353	381
Stendal	- 171	72	137	216	323
Wittenberg	- 144	83	171	219	274
Sachsen-Anhalt	- 2 552	1 347	2 867	4 535	5 580

1) einschließlich Bestandskorrekturen aufgrund berichteter Meldetfälle der Standesämter und Meldebehörden

2) vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerungsbewegung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

vom 01.01. bis 28.02.2009

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Veränderung zum 31.12.2008 ¹⁾	Lebend- geborene ²⁾	Gestorbene ²⁾	Zuzüge	Fortzüge
				über die Kreisgrenze	
Personen					
Dessau-Roßlau, Stadt	- 161	79	190	388	438
Halle (Saale), Stadt	- 401	276	490	1 389	1 578
Magdeburg, Stadt	- 243	260	474	1 394	1 423
Altmarkkreis Salzwedel	- 306	89	230	265	430
Anhalt-Bitterfeld	- 510	183	446	482	733
Börde	- 421	183	419	698	884
Burgenlandkreis	- 443	176	517	696	804
Harz	- 540	255	576	742	964
Jerichower Land	- 196	98	216	359	436
Mansfeld-Südharz	- 503	140	385	370	628
Saalekreis	- 377	255	412	839	1 057
Salzlandkreis	- 529	189	571	661	808
Stendal	- 349	126	269	397	604
Wittenberg	- 320	154	329	414	558
Sachsen-Anhalt	- 5 299	2 463	5 524	9 094	11 345

1) einschließlich Bestandskorrekturen aufgrund berichteter Meldefälle der Standesämter und Meldebehörden

2) vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Arbeitslose nach kreisfreien Städten und Landkreisen ¹⁾

August 2009

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Arbeitslose				
	insgesamt	und zwar			
		Männer	Frauen	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	55 Jahre und älter
Anzahl					
Dessau-Roßlau, Stadt	6 721	3 596	3 125	878	1 186
Halle (Saale), Stadt	16 430	8 900	7 530	2 047	2 271
Magdeburg, Stadt	16 552	9 183	7 369	2 420	2 126
Altmarkkreis Salzwedel	5 880	3 027	2 853	869	886
Anhalt-Bitterfeld	12 966	6 671	6 295	1 575	2 224
Börde	9 987	5 398	4 589	1 522	1 625
Burgenlandkreis	14 462	7 289	7 173	1 995	2 360
Harz	15 461	8 344	7 117	1 579	2 507
Jerichower Land	5 985	3 130	2 855	817	941
Mansfeld-Südharz	12 920	6 550	6 370	1 427	2 161
Saalekreis	13 462	6 818	6 644	1 883	2 399
Salzlandkreis	14 011	7 282	6 729	1 289	2 141
Stendal	10 054	5 164	4 890	1 333	1 439
Wittenberg	8 810	4 580	4 230	1 127	1 310
Sachsen-Anhalt	163 701	85 932	77 769	20 761	25 576

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Arbeitslosenquote nach kreisfreien Städten und Landkreisen¹⁾

August 2009

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Arbeitslosenquote				
	bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen	bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen			
		insgesamt	Männer	Frauen	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren
%					
Dessau-Roßlau, Stadt	16,2	14,8	15,4	14,3	18,2
Halle (Saale), Stadt	15,7	14,4	15,3	13,4	15,8
Magdeburg, Stadt	15,1	13,9	15,0	12,7	17,5
Altmarkkreis Salzwedel	12,8	11,7	11,2	12,2	13,7
Anhalt-Bitterfeld	14,9	13,6	13,3	14,0	14,4
Börde	10,6	9,7	9,9	9,5	12,8
Burgenlandkreis	15,5	14,2	13,6	14,9	17,2
Harz	13,6	12,5	12,9	12,0	11,5
Jerichower Land	12,5	11,4	11,3	11,6	14,1
Mansfeld-Südharz	18,1	16,5	15,7	17,4	15,9
Saalekreis	13,7	12,6	12,2	13,2	15,3
Salzlandkreis	14,5	13,3	13,2	13,5	11,6
Stendal	16,9	15,5	15,1	15,9	18,2
Wittenberg	13,2	12,1	12,0	12,3	13,3
Sachsen-Anhalt	14,5	13,3	13,3	13,3	14,8

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Juli 2009

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Insgesamt (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)			
	Gebäude	Wohnungen		veranschlagte Kosten
		insgesamt	Wohnfläche	
	Anzahl		100 m ²	1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	15	-12	1	3 459
Halle (Saale), Stadt	13	12	16	1 974
Magdeburg, Stadt	73	25	55	17 963
Altmarkkreis Salzwedel	15	8	10	2 280
Anhalt-Bitterfeld	37	29	33	5 141
Börde	36	16	27	9 034
Burgenlandkreis	20	13	17	2 790
Harz	43	26	35	7 862
Jerichower Land	15	2	4	3 368
Mansfeld-Südharz	15	5	7	3 766
Saalekreis	32	11	11	3 302
Salzlandkreis	24	13	15	2 263
Stendal	20	8	9	3 186
Wittenberg	16	6	9	1 428
Sachsen-Anhalt	374	162	248	67 816

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Genehmigungen für die Errichtung neuer Gebäude im Wohn- und Nichtwohnbau
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Juli 2009

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Errichtung neuer Gebäude						
	Wohngebäude			Nichtwohngebäude			
	Gebäude	Wohnungen	veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Gebäude	Wohnungen	Nutzfläche	veranschlagte Kosten des Bauwerkes
	Anzahl		1 000 EUR	Anzahl		100 m ²	1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	2	2	219	5	-	25	2 625
Halle (Saale), Stadt	9	9	1 375	-	-	-	-
Magdeburg, Stadt	39	52	8 067	4	-	53	2 058
Altmarkkreis Salzwedel	4	4	633	4	-	21	1 234
Anhalt-Bitterfeld	15	27	2 006	8	-	41	2 472
Börde	15	15	2 440	9	-	74	5 826
Burgenlandkreis	11	12	1 648	2	-	13	160
Harz	19	22	2 510	9	-	34	1 950
Jerichower Land	4	4	517	4	-	34	2 285
Mansfeld-Südharz	4	4	528	3	-	29	2 895
Saalekreis	5	5	635	10	-	21	952
Salzlandkreis	7	12	958	7	-	26	764
Stendal	4	4	475	8	-	78	1 955
Wittenberg	4	6	415	2	-	3	532
Sachsen-Anhalt	142	178	22 426	75	-	451	25 708

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Ergebnisse der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Juli 2009 ¹⁾

Kreisfreie Stadt Landkreis	Betriebe	Beschäftigte insgesamt	Geleistete Arbeits- stunden	Entgelte	Gesamtumsatz	
					insgesamt	dar. Ausland
Land	Anzahl		1 000	1 000 EUR		
Dessau-Roßlau, Stadt	24	4 289	583	9 737	44 437	7 764
Halle (Saale), Stadt	21	2 909	440	7 783	47 891	21 908
Magdeburg, Stadt	39	5 886	810	13 710	86 383	24 855
Altmarkkreis Salzwedel	24	4 381	540	9 087	51 972	13 955
Anhalt-Bitterfeld	79	13 847	1 775	32 398	219 427	65 664
Börde	66	11 167	1 451	27 634	245 577	86 645
Burgenlandkreis	51	8 014	1 019	19 420	279 837	51 191
Harz	68	10 298	1 267	24 252	137 171	41 732
Jerichower Land	38	3 827	546	8 426	79 283	17 274
Mansfeld-Südharz	39	5 349	739	10 674	115 774	62 480
Saalekreis	67	10 827	1 500	30 082	573 139	163 931
Salzlandkreis	75	10 981	1 533	24 466	199 089	51 536
Stendal	21	3 868	546	7 329	66 887	15 479
Wittenberg	52	6 754	896	14 502	213 473	45 365
Sachsen-Anhalt	664	102 397	13 644	239 501	2 360 339	669 779

1) vorläufige Angaben

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Ergebnisse der Betriebe in der Energie- und Wasserversorgung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Juli 2009

Kreisfreie Stadt Landkreis	Betriebe	Beschäftigte insgesamt	Geleistete Arbeitsstunden	Bruttoentgelt- summe
Land	Anzahl		1 000	1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	6	179	25	565
Halle (Saale), Stadt	7	1 182	135	3 783
Magdeburg, Stadt	4	1 104	137	3 669
Altmarkkreis Salzwedel	8	241	32	864
Anhalt-Bitterfeld	12	566	73	1 756
Börde	6	342	40	1 017
Burgenlandkreis	10	675	91	2 056
Harz	11	504	61	1 450
Jerichower Land	4	91	14	273
Mansfeld-Südharz	7	320	44	836
Saalekreis	11	1 483	196	4 615
Salzlandkreis	11	538	67	1 592
Stendal	4	248	29	755
Wittenberg	3	181	22	486
Sachsen-Anhalt	104	7 654	968	23 718

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Ergebnisse der Betriebe im Bereich Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau (Monatsberichtskreis)
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Juli 2009

Kreisfreie Stadt Landkreis	Betriebe	Tätige Personen	Bruttolohn- und -gehalt- summe	Geleistete Arbeits- stunden	Gesamt- umsatz
Land	Anzahl		1 000 EUR	1 000	1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	9	533	1 235	70	6 005
Halle (Saale), Stadt	21	1 735	4 672	205	23 948
Magdeburg, Stadt	35	2 413	5 831	304	32 616
Altmarkkreis Salzwedel	15	573	1 327	75	5 994
Anhalt-Bitterfeld	15	571	1 447	68	6 242
Börde	20	833	1 992	106	13 900
Burgenlandkreis	25	1 140	2 888	151	12 841
Harz	32	1 531	3 516	178	15 267
Jerichower Land	16	1 065	2 535	153	8 667
Mansfeld-Südharz	22	1 169	2 664	137	7 837
Saalekreis	33	1 487	3 637	177	21 091
Salzlandkreis	29	1 100	2 498	113	19 170
Stendal	15	934	2 437	115	12 301
Wittenberg	17	680	1 479	87	7 566
Sachsen-Anhalt	304	15 764	38 158	1 937	193 441

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Gewerbeanzeigen nach kreisfreien Städten und Landkreisen¹⁾

Juli 2009

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Anmeldungen		Abmeldungen	
	insgesamt	darunter Neuerrichtungen ²⁾	insgesamt	darunter vollständige und teilweise Aufgabe ³⁾
	Anzahl			
Dessau-Roßlau, Stadt	61	56	49	40
Halle (Saale), Stadt	145	120	162	147
Magdeburg, Stadt	163	149	136	114
Altmarkkreis Salzwedel	47	37	44	30
Anhalt-Bitterfeld	114	90	112	89
Börde	114	99	96	83
Burgenlandkreis	132	123	123	112
Harz	101	84	95	82
Jerichower Land	69	65	59	51
Mansfeld-Südharz	89	78	76	65
Saalekreis	114	94	89	74
Salzlandkreis	101	84	110	90
Stendal	54	49	62	56
Wittenberg	55	50	40	35
Sachsen-Anhalt	1 359	1 178	1 253	1 068

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

2) ohne Verlagerung

3) vollständige Aufgabe ohne Verlagerung und teilweise Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Insolvenzverfahren nach kreisfreien Städten und Landkreisen

01.01. - 31.07.2009

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Insolvenzverfahren				Darunter		Voraus- sichtliche Forderungen insgesamt
	insgesamt	davon			Unter- nehmen	Ver- braucher	
		eröffnet	mangels Masse abgelehnt	Schulden- bereinigungs- plan ange- nommen			
Anzahl							1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	108	97	8	3	20	65	8 264
Halle (Saale), Stadt	386	356	22	8	34	262	36 097
Magdeburg, Stadt	381	350	29	2	90	253	49 283
Altmarkkreis Salzwedel	81	75	6	0	10	55	5 998
Anhalt-Bitterfeld	207	188	15	4	41	115	48 382
Börde	235	218	15	2	61	155	50 523
Burgenlandkreis	221	194	19	8	36	120	57 788
Harz	297	273	22	2	76	188	47 431
Jerichower Land	149	141	7	1	27	109	28 499
Mansfeld-Südharz	229	190	22	17	37	150	23 362
Saalekreis	252	223	29	0	50	137	54 622
Salzlandkreis	293	276	15	2	57	216	65 855
Stendal	136	126	9	1	25	88	15 590
Wittenberg	184	169	13	2	33	102	24 653
Sachsen-Anhalt	3 159	2 876	231	52	597	2 015	516 346

Notizen

Veröffentlichungen im Statistischen Landesamt Sachsen-Anhalt

Im Monat September 2009 erschienen:

Bestell-Nr.	Kennziffer/ Periodizität	Titel	Preis (in EUR)
1 Z 0 03 ¹⁾	Z	Statistisches Monatsheft 9/09	5,50
3 A 1 02 ¹⁾	A I, A II, A III - hj-2/08	Bevölkerung der Gemeinden nach Landkreisen; Natürliche Bevölkerungsbewegungen, Wanderungen - Stand: 31.12.2008 - Gebietsstände: 31.12.2008 und 15.07.2009	11,00
3 A 1 04 ¹⁾	A I - j/08	Bevölkerung nach Alter und Geschlecht - Stand: 31.12.2008 -	5,00
3 A 3 01 ¹⁾	A III - j/08	Wanderungen und Wanderungsströme - Jahr 2008 -	7,50
3 A 4 06 ¹⁾	A IV - j/07	Krankheiten der Patienten der Krankenhäuser und der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen - Diagnosedaten - Jahr 2007	6,50
3 A 6 01 ¹⁾	A VI - vj-3/08	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte - Stand: 30.09.2008 -	6,50
3 B 6 01 ¹⁾	B VI - j/08	Gerichtliche Ehelösungen - 1991 - 2008 -	2,50
3B 70B ¹⁾	B VII - 4j/09	Bundestagswahl am 27. September 2009 - Vorläufige Ergebnisse -	8,50
3 C 3 05 ¹⁾	C III - m-7/09	Schlachtungen und Geflügel - Juli 2009 -	1,50
3 C 3 05 ¹⁾	C III - m-8/09	Schlachtungen und Geflügel - August 2009 -	1,50
3 C 3 07 ¹⁾	C III - hj-1/09	Milcherzeugung und -verwendung - 1. Halbjahr 2009 -	1,50
3 D 2 01 ¹⁾	D II - j/08	Auswertung aus dem Unternehmensregister - 31.12.2008 -	5,50
3 E 1 02 ¹⁾	E I - m-6/09	Beschäftigte, Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden - Juni 2009 - Vorläufige Ergebnisse Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen	5,50
3 E 2 01 ¹⁾	E II , E III - m-6/09	Umsatz, Tätige Personen, Auftragseingang und Auftragsbestand im Baugewerbe Juni 2009	2,50
3 F 2 01 ¹⁾	F II - m-7/09	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau Juli 2009	2,50
3 G 1 01 ¹⁾	G I, G IV - m-4/08	Entwicklung von Umsatz und Beschäftigten im Kraftfahrzeughandel, Einzelhandel und Gastgewerbe - April 2009 -	3,00
3 G 3 01	G III - m-5/09	Aus- und Einfuhr - Mai 2009 - Vorläufige Ergebnisse	5,00
3 G 4 01 ¹⁾	G IV - m-4/09	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr, Beherbergungskapazität - April 2009, Januar bis April 2009; Winterhalbjahr 2008/09 - Vorläufige Ergebnisse -	7,00
3 H 1 01 ¹⁾	H I - m-5/09	Straßenverkehrsunfälle - Mai 2009 - Vorläufige Ergebnisse	6,00
3 H 1 02 ¹⁾	H I - j/08	Straßenverkehrsunfälle - Jahr 2008 - Endgültige Ergebnisse	4,50
3 L 4 06 ¹⁾	L IV - j/08	Vererben, Erben und Schenken - 2008 - Ergebnisse der Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik	3,00
3 M 1 01 ¹⁾	M I - vj-1/09	Verbraucherpreisindex - März 2009 -	5,00
3 M 1 01 ¹⁾	M I - vj-2/09	Verbraucherpreisindex - Juni 2009 -	5,00
3 P 1 05 ¹⁾	P I - j/07	Primäreinkommen und Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen - 1995 bis 2007: Stand: März 2009 -	2,50
3 Q 3 02 ¹⁾	Q III - j/07	Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz - Jahr 2007 -	2,50

1) als PDF-Datei kostenfrei erhältlich - bei Bestellung bitte die erste Stelle der Bestellnummer durch eine "6" ersetzen.